Nr. 57 Montag, den 9. März 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Gruntel, Kirchstraße 1.
Elberfeld-Mirke: R. Heine, Töppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Lübenberg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Grifflenberg 90.
Unter-Barmen: W. H. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Braun, Wichlinerstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Grunten - Haan - Haßlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Ohligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Das Duell.

Man schreibt uns:

In dieser Woche werden wir auf Veranlassung des Hemrums wieder einmal eine Duelldebatte haben. Der Anlaß dazu — die Tötung eines jungen und verheirateten Offiziers durch den Beleidiger — scheint kraß genug. Nur ist leider zu befürchten, daß die Sache auch diesmal wieder im Sande verrinnen wird. Man wird sehr aufgeregte und pathetische Ansprachen hören — ein Dutzend Monologe, bei denen die Herren Vortragenden immer hübsch aneinander vorbeireden —, hinterher aber wird es sein wie zuvor. Es ist bei diesen Duelldebatten in gewissem Sinne wie bei den parlamentarischen Versuchen, die Sittlichkeit zu heben: nur daß die zur Übertreibung Neigenden, die solchergestalt das Kind mit dem Bade ausschütten, bei dem Streit um den Zweikampf auf der anderen, der linken Seite, sitzen. Sicherlich, man kann zum Duell stehen, wie man will, mag es ablehnen oder, mit Heinrich v. Treitschke, es für ultima ratio ansehen, unsere noch immer nicht von allen bösen Instinkten befreite Gesellschaft vor der Verwilderung zu bewahren —, immer wird man wünschen müssen, daß der, der zum Zweikampf schreitet, es aus eigener, freier Entschließung tut. Jeder Zwang ist, weil im tiefsten Sinne unsittlich, rundweg abzuweisen. Man kann, wo es unter Umständen um die Entscheidung zwischen Tod und Leben sich handelt, nicht zu jemand sagen: entweder du nimmst die Mensurpistole in die Hand oder wir sind geschiedene Leute. Wir wollen, sofern du's sonst verdienst, darum noch nicht aufhören, dich zu achten. Aber zu uns paßt du nicht mehr: dein Ehrgefühl ist nicht so rege wie unseres. Vielleicht ein ganz braver, anständiger Mensch?, aber ein ritterlicher? Nein! Zwar scheint man bisweilen nicht ganz so streng zu urteilen. Wir haben schon im Zusammenhang mit dem Fall Knittel von jenem wundergroßen Reserveleutnant erzählt, dem von zwei Seiten Bruch des Ehrenworts vorgeworfen war, der aber keinerlei Anstalten machte, sich zu wehren, und als er endlich mit Mühe und Not eine Beleidigungsklage seinem ahnungsvollen Gemüt abgerungen hatte, bei Herannahen des Wahrheitsbeweises sie schleunigst wieder zurückzog. Der steht nun einmal in der Götter besonderer Huld; auch wenn er ehrliche Leute begeifert und hinterher de- und wehmütig zu Kreuze kriechen muß, rührt ihm niemand an den sakrosanten Scheitel. Das sind aber Ausnahmen. Die Regel ist der Zwang, die bittere Wahl zwischen Schußwaffe oder Abschied. Und das geht in keinem Belang; geht je länger, je weniger.

Bis zu diesem Punkt, glauben wir, werden uns auch Männer folgen, die für ihre Person Anhänger des Duells sind. Nun kommen aber die Übereifrigen, Unduldsamen, im tiefsten Kern Illiberalen, und heischen: von heute zu morgen hat das Duell aufzuhören! War's nicht auch in England so gewesen, in Schweden? Strengste Strafe jedem, der trotzdem zur Pistole greift! Ins Zuchthaus mit ihm, wenn nicht, was manchem Fanatiker schon das liebste wäre, an den Galgen. Und das geht auch wieder nicht. Abgesehen davon, daß sich Sitten und Gewohnheiten nicht so einfach von Land zu Land übertragen lassen. Nicht einmal (wer viel in seinem Leben gereist ist, wird das immer wieder beobachtet haben) die Eßgewohnheiten, die Zusammensetzung der Speisen, der Bau der Fenster und ähnlicher Kleinkram, er mag noch so praktisch sein, läßt sich ohne weiteres verpflanzen. Gerade unser bestes Material, die edelsten und feurigsten Naturen, würden sich — nach unserem Gefühl mit Recht — gegen einen Gewissenszwang aufbäumen, der in jenen besonders schwer gelagerten Fällen, wo der Gang zum Schöffenrichter wie eine Profanierung wirken müßte, ihnen die Möglichkeit Genugtuung zu geben und nehmen wehrte. Dergleichen Dinge sind — wir knüpfen da an Schmoller an, der nicht müde wurde, diesen Gedanken in immer neuen Wendungen uns einzuprägen — nur in der Arbeit von Generationen, nur durch eine langsame Umbildung und Umbiegung unserer Sitten zu erreichen. Auch heute schon ist ein Fortschritt ja gar nicht zu verkennen. Auf unseren Universitäten ist die Mensurpistole fast ganz außer Übung gekommen. Die im ostpreußischen Königsberg noch gelegentlich zu knallen pflegen, sind zumeist Balten — auch solche, die schon im Philisterium wandeln —, denen das heiße Blut und das stürmische Lebenstempo selbst die Russennot nicht zu dämpfen vermochte. Und auch in der Armee wurde der Zweikampf zusehends seltener. Vernünftige Gesetze (die mit Menschen und Dingen rechnen, wie sie sind) von der Art der nationalliberalen Anregung in der Duellkommission, die der Frivolität, dem mit dem Leben spielenden dreisten Zynismus auf den Leib zu gehen trachten, werden diese erfreuliche Entwicklung unterstützen. Das Beste und Stärkste aber — darüber sollen wir uns nicht täuschen — wird im Kampfe gegen das Duell doch von uns selber zu leisten sein. Ein jeder feg' vor seiner Tür, und rein bleibt das ganze Stadtquartier. Aus dem Goetheschen in das Deutsche von heute übertragen: Wer das Duell auszurotten wünscht, soll bei sich selber anfangen, soll Mund und Hand und Triebe im Zaum zu halten wissen. Darüber hinaus aber sollen wir uns gewöhnen, den dreisten Friedensbrecher zu verachten und aus der guten Gesellschaft auszustoßen. Wer andere Leute herausfordert, und wer so oder so in den Bereich fremden Hausfriedens einbricht, hat der Acht und Aberacht zu verfallen . . .

Unsere Kolonien vor dem Reichstage.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Wenn man aus der Besetzung des Reichstags im großen Sitzungssaal und auf den Zuhörertribünen auf das Interesse schließen müßte, das im deutschen Volke für seine Kolonien vorhanden ist, die es schwere Opfer an Gut und Blut gekostet haben, dann würde ein beschämend erbarmliches Ergebnis festzustellen sein. Solch eine Leere hat das Haus, trotz des Samstags, selten nur gesehen. Der Reichsparteiler Dr. Arendt zieht aus diesem Umstande Folgerungen, die an sich nicht unberechtigt sein mögen: er meint, das Einst und das Jetzt wären an und für sich schlechterdings nicht zu vergleichen: einst ein vollbesetztes Haus, das mit fieberhafter Erwartung und Erregung dem Gang der Verhandlungen entgegensah, einst Debatten, die den Höhepunkt der Etatsberatung bedeuteten, ein Auseinanderplatzen der Gegensätze, wie es in dieser Schärfe zu den Ausnahmeerscheinungen gehörte, und jetzt? Keine Aufregung, keine Hochspannung; die Debatten verlaufen ruhig und sind ohne Schärfe. Er sieht in diesem Umstande keine abfallende koloniale Begeisterung, im Gegenteil, für ihn ist es ein gutes Zeichen für die Entwicklung unserer Kolonialwirtschaft. Und andererseits auch der große Unterschied zwischen den sozialdemokratischen Ausführungen ehedem und heute. Heute sprach Herr Dittmann, ehedem Herr Bebel: das ist ein Gegensatz wie zwischen Limonade und Sekt, oder, im Sinne des Kolonialetats gesprochen, ein Gegensatz wie zwischen einem echten guten Kilimandscharokaffee und einem schlappen Zichorienaufguß. Tatsächlich stehen die Sozialdemokraten heute in ihrer herben Kritik unserer Kolonialpolitik fast allein. Für sie ist die ganze Expansionsarbeit unserer Nation über weite Meere nach fernen, fremden Ländern hin nur ein Stück aus dem Tollhaus. Und sie sehen auch in dem ganzen System nur ein weiteres Sichbreitmachen und ein weiteres Sichausbreiten des dreimal verwerflichen Unternehmertums: „Kapitalistische Ausbeutepolitik": unter dem Zeichen stehe unsere ganze deutsche Kolonialpolitik. Aber nein, winkt selbst Herr Gothein von der Freisinnigen Volkspartei ab, der vor Dernburgs Zeiten auch auf den Seiten der Gegner stand, wir wollen unsere Kolonien behalten und sie so entwickeln, daß sie zu einem Segen werden für unser Deutsches Reich und für die Eingeborenen, die dieses in seine Obhut genommen hat. Die Sozialdemokraten können hier nicht mitreden. Sie sind nach Gothein prinzipielle Gegner jeder Kolonialpolitik, und wenn es nach ihnen gegangen wäre, dann wären heute noch Amerika und Kanada ausschließlich von Indianern bewohnt. Und sie können nicht mitreden nach Arendt wegen ihrer sprichwörtlich bekannten kolonialpolitischen Programmlosigkeit. Weitaus die besten Reden zu diesem Etat haben heute dieser Reichsparteiler, der ja als alter sachkundiger Fachmann auch am meisten dazu berufen ist, und der nationalliberale Schwabe Keinath gehalten. Sie haben beide all die übertriebenen Forderungen, die sich am grünen Tisch so ganz hübsch machen mögen, über die aber die rauhe Wirklichkeit mit schnellen Schritten zur Tagesordnung übergeht, mit guten Gründen zurückgewiesen und u. v. a. die Unmöglichkeit dargetan, daß der jähe Abbau der Haussklaverei ein Unding sei, im Gegensatz zum Abgeordneten Erzberger vom Zentrum, der in dieser Beziehung eine Änderung in der Politik des Staatssekretärs verlangt, andernfalls er ihm die Gefolgschaft für sich und seine Freunde, aufkündigt. Nun, auch hier wird nicht so heiß gegessen, wie es serviert wird, denn im Grunde muß ja auch Herr Erzberger eine erfreuliche Entwicklung in unserer Kolonialpolitik zugeben. Der wirtschaftliche Aufschwung ist da, eine relativ günstige Entwicklung der Kolonien bemerkbar, und große Kulturwerke, wie die Erreichung des Tanganjikasees, zu buchen. Er steht auch nicht an, diesen Bahnbau ein Meisterwerk der deutschen Technik von weltgeschichtlicher Bedeutung zu nennen. Nur, wie gesagt, die Schwarzen! Er mißt ihre Bedeutung vom Standpunkt des Kulturevropäers aus und vergißt, daß er sich Halbwilden gegenübersieht, die ohne weiteres nicht für den Segen einer völligen persönlichen Freiheit Verständnis haben. Ein lehrreiches Beispiel, wohin der Segen der Freiheit die Schwarzen führt, hat ihm der Abgeordnete Dr. Arendt sinnfällig und überzeugend in der Negerrepublik Nigeria vor Augen gehalten. Der Reichsparteiler und auch der Nationalliberale haben einen weiteren Ausbau unseres Kolonialeisenbahnnetzes verlangt, denn nur dadurch kann der wirtschaftliche Aufschwung weiter fortschreiten. Nur dadurch können unsere Schutzgebiete auch finanziell unabhängig und der Reichszuschuß vermindert werden. Beide Redner haben auch, so sehr sie die segensreiche Tätigkeit der Mission anerkannt haben, gewünscht, daß sich die christlichen Missionen vor den Schwarzen in keinen Gegensatz zueinander setzen dürften, sondern, daß sie Hand in Hand arbeiten und ihre Zuständigkeitssphären selbst abgrenzen möchten. Mehr Schulen und mehr Ärzte sind noch ein paar Wünsche, die von allen verständigen Politikern für unsere Kolonien der Regierung ans Herz gelegt werden. Ehrliche Anerkennung erfährt von nationalliberaler Seite die Tätigkeit unserer Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, die mit außerordentlich geringen Mitteln außerordentlich Großes geleistet hat. Der Staatssekretär wird am Montag das Wort nehmen und, nach seinen Notizen zu schließen, recht ausführlich werden.

Ein kritischer Tag für England.

London, 9. März. (Spezialtelegramm.) Heute nachmittag wird Asquith seine mit großer Spannung erwartete Erklärung im Unterhause, betreffend die an die nordirischen Protestanten zu gewährenden Konzessionen, abgeben. Die Toryblätter behaupten, daß von der heutigen Erklärung des Premierministers das Schicksal des Königreichs abhange. Wenn die Konzessionen von den Ulsterleuten nicht angenommen werden sollten, weil sie als ungenügend betrachtet werden, und wenn die Regierung die zweite und dritte Lesung der Homerulebill erzwingt und versucht, die Bill zum Gesetz zu erheben, dann ist der Bürgerkrieg unvermeidlich und der Fall der liberalen Partei ein sicherer. Man erwartet, daß Asquith nicht nur über die Homerulebill für Irland sprechen wird, sondern daß er auch Erklärungen über die eventl. Einführung der Homerule in Wales und Schottland abgeben wird. Die Regierung hat die irische Homerulebill nur als ersten Schritt auf dem Wege der geplanten Dezentralisationspolitik betrachtet.

Der Einzug des Fürstenpaares von Albanien.

Als am Samstag der Taurus, an dessen Bord sich das Fürstenpaar befand, an der Reede von Durazzo vor Anker ging, grüßte ein Salut der dort seit mehreren Tagen versammelten österreichischen und italienischen Torpedojäger das fürstliche Paar. Die anwesenden Handelsschiffe zeigten reichbewimpelte Masten. An die Seite des „Taurus" legte sich alsbald eine Jolle, die die Mitglieder der Empfangsdeputation unter Führung Essad Paschas an Bord hatte. In den Straßen Durazzos, durch die sich später der Einzug des Fürsten bewegte, hatten die albanische Reiterei und die Fußtruppen Aufstellung genommen, ebenso die Gendarmerie des Landes, die noch vor wenigen Tagen allerlei rebellenwidrige Seitensprünge zugunsten einer Herrschaft Essad Paschas sich gestattet hatte. In dem Augenblick, da das Fürstenpaar albanisches Land betrat, dröhnten die Salutschüsse der albanischen Artillerie, vier ehemaliger italienischer Geschütze, über die Fläche des Hafens. Eine vieltausendköpfige Menge hatte sich in und vor der Stadt versammelt und begrüßte mit großer Herzlichkeit ihr Fürstenpaar. In die freudigen Rufe mischten sich Ausrufe des Staunens, — die einfachen Landbewohner aus den Bergen Albaniens machten zum ersten Male die Bekanntschaft eines europäischen Fürsten, der so gar nichts von der Erscheinung und der Art der bis dahin gewohnten Sultane und Paschas hatte. Am meisten aber imponierte den freien Bergsöhnen die hochgewachsene Gestalt des Fürsten, der, „eines Hauptes länger denn alles Volk", sich markant hervorhob. Die internationale Kontrollkommission sowie der englische Oberst Philip und die Offiziere der internationalen Truppenabteilungen hatten an dem Triumphbogen bei der Landungsbrücke Aufstellung genommen.

Auch die versammelten Fremden entboten dem Fürstenpaar ihren Gruß. Es waren Journalisten aus aller Herren Länder anwesend, eine Pariser Kinofirma hatte auch ihre Film-Operateure entsandt, den Einzug kinematographisch festzuhalten, ebenso waren österreichische, italienische, griechische und auch serbische Kaufleute in reicher Zahl anwesend. Weltenbummler, Touristen hatten sich gleichfalls die Gelegenheit nicht entgehen lassen, Augenzeugen eines historischen Einzuges zu sein, und Automobile, sonst eine seltene Erscheinung in Durazzo, ratterten den ganzen Tag durch die Straßen.

Der offizielle Empfang fand durch die Mitglieder der provisorischen Regierung unter der Führung Essad Paschas und durch die Bays, die Vertreter der albanischen Stämme, statt. Essad begrüßte das Herrscherpaar mit folgenden Worten: „Ich freue mich, Ihnen den Willkommengruß entbieten zu können". Zum Fürsten gewandt, fuhr Essad fort: „Sie werden ein zweiter Skanderbeg sein. Alle Albanier haben das Vertrauen, daß Sie Albanien groß machen und unser Vater sein werden." Fürst Wilhelm antwortete mit einer kurzen, herzlichen Ansprache, in der er seinen festen Willen betonte, dem Lande ein treusorgender Regent zu sein. Großen Eindruck machte das Eintreffen einer Deputation aus Kawaja. In dieser Abordnung befand sich auch eine Anzahl von Schulkindern in Uniform. Jedes Kind hatte eine schwarzrotgoldene Fahne in der Hand. Kawaja galt bisher als Sitz der antinationalen Richtung in Albanien. Auch die Geistlichen, die von Kawaja kamen, hatten ihre grünen Turbane mit schwarzroten Bändern umwunden.

Fürst Wilhelm hatte die neugeschaffene albanische Uniform angelegt, die mit der Lammfellmütze und den hohen Stiefeln etwas der russischen Uniform ähnelt. Vor dem Palais, das prächtigen Laubschmuck und wehende Fahnen aufwies, begrüßte den Fürsten eine Abordnung der Geistlichen der drei Religionen, gefolgt von Notabeln, malerischen Gestalten mit schartigeschnittenen Gesichtszügen, die mit Stolz die lange Reiterpistole im Gürtel trugen. Einer der Geistlichen begrüßte den König mit folgender Ansprache: „Wir Kinder Skanderbegs sind gekommen, um unseren König zu begrüßen. Wir legen unser Schicksal in seine Hände und versprechen ihm, auf dem Wege zu folgen, den er uns führen wird. Es lebe König Wilhelm!" Skanderbeg ist der albanische Nationalheld, der 1461 nach sehr glücklich verlaufenem Aufstand gegen die Türken Albanien zur Selbständigkeit verhalf.

Essad Pascha erklärte einem Zeitungsvertreter, daß er alles für die Wohlfahrt des albanischen Vaterlandes und Thrones tun würde. Das Land sei ruhig und werde ruhig bleiben. Bei uns, die wir noch nicht einmal eine Regierung haben, so fuhr er fort, kommen weniger unliebsame Zwischenfälle vor als in Staaten mit alten Regierungsformen. Ein kräftiges Kabinett und ein starker Thron werden das Land in Blüte bringen. Essad Pascha hob ferner hervor, daß die von dem Kabinett des Königs erlassenen Gesetze dem Volkscharakter angepaßt sein und daß vor ihnen alle Bürger gleichgestellt werden würden. Auf diese Weise würde es gelingen, einen modernen Staat zu gründen.

* * *

Athen, 7. März. Die griechischen Behörden von Santiquaranta mußten sich infolge der Proklamierung der Unabhängigkeit Albaniens zurückziehen. Die griechische Regierung beschloß infolgedessen, als polizeiliche Maßnahme die Blokade des Marktes von Santiquaranta im Umkreise von drei Seemeilen durchzuführen. Diese Maßnahme ist getroffen worden, um Zwischenfälle internationaler Tragweite zu verhindern, die sich durch die Einfahrt fremder Schiffe in den Hafen, ereignen könnten. Es wurde auch die Einfahrt von Handelsschiffen irgendwelcher Nationalität verboten. Die Blockierung hat heute, Samstag, mittag begonnen. Wie in Paris dazu bekannt wird, hat Griechenland diesen Schritt getan, weil es fürchtete, daß Italien ihm damit zuvorkommen könnte.

Die Lage in Mexiko.

London, 9. März. (Spezialtelegr.) Sir Edward Grey hat den englischen Botschafter in Washington beauftragt, die Regierung der Vereinigten Staaten zu veranlassen, gegen die Beraubung zweier englischer Bürger durch General Villa bei dem Chef der Rebellen zu protestieren und alles aufzubieten, um die Engländer wieder in den Besitz ihres Eigentums zu bringen. Unter dem Vorwande, daß sie Spionage trieben, hat General Villa das Eigentum dieser zwei Engländer, das sich auf Millionen beziffert, konfiszieren lassen. Es heißt, daß Grey jetzt bemüht ist, durch immer neue Reklamationen die amerikanische Regierung von ihrer Politik des Abwartens gegenüber Mexiko abzubringen und zu einem energischen Einschreiten zu veranlassen.

Wie aus Veracruz gemeldet wird, treffen aus den Vereinigten Staaten tausend Gewehre und eine große Menge Munition ein. 200 Gewehre sind zur Bewaffnung der Amerikaner im Falle eines Aufstandes nach der Hauptstadt ge-

schützt werden. Die anderen wurden zur Verfügung des Admirals auf das Flaggschiff gebracht.

Nach den in Neuyork umlaufenden Gerüchten haben die mexikanischen Rebellen Torreon erobert. Der Revolutionsgeneral Carranza hat angeblich den Major Rieto als denjenigen ermittelt, der den Engländer Benton ermordet hat. Er will ihn erschießen lassen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Prinz Heinrich über seine Südamerikafahrt.** Das ostasiatische Liebesmahl fand Samstag, wie üblich, im Hotel Atlantic in Hamburg statt. Unter den etwa 340 Teilnehmern befanden sich Prinz Heinrich mit seinem Sohn Prinz Waldemar. Im Verlaufe des Abends nahm Prinz Heinrich das Wort, und erklärte u. a., daß alle Zumutungen, die sich an seine demnächstige Reise nach Südamerika knüpften, unzutreffend seien. Er fahre hinüber, von dem persönlichen Wunsche geleitet, Südamerika kennen zu lernen. Wenn seine Anwesenheit dazu beitragen würde, die ohnehin guten Beziehungen zwischen den südamerikanischen Staaten und Deutschland noch mehr zu heben, so sei das nur eine erfreuliche Nebenwirkung, aber nicht der eigentliche Zweck seiner Reise. Botschafter z. D. Frhr. Marschall von Schwarzenstein toastete auf die in Ostasien lebenden Deutschen.

— **Urteil im Kronprinzen-Beleidigungsprozeß gegen den „Vorwärts".** Von der 4. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin wurde der verantwortliche Redakteur des „Vorwärts", Dr. Ernst Meyer, wegen Beleidigung des deutschen Kronprinzen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 4 Monate beantragt. Die Urteilsbegründung führte aus, daß sich der Angeklagte in seiner Parodie auf den Danziger Regimentsbefehl des Kronprinzen der Ehrverletzung in böswilliger Absicht schuldig gemacht habe.

— **König Friedrich August und die sächsische Industrie.** König Friedrich August von Sachsen nimmt am morgigen Dienstag an der 12. Hauptversammlung des Verbandes sächsischer Industrieller teil. Dr. Stresemann wird über das Thema „Die Bedeutung der sächsischen Industrie auf dem Weltmarkt" sprechen. Es ist das erste Mal, daß Sachsens König sein Interesse für die sächsische Industrie in dieser Form offen bekundet.

— **Der Überfall auf den Generalmajor Bock.** Das Ergebnis der kriegsgerichtlichen Untersuchung des Überfalles, den die Burschen des Generalmajors Bock in Neiße am 24. Februar auf den General verübt haben, wird jetzt bekanntgegeben. Nach dieser Darstellung hatte der General den Burschen, die sich in der Sonntagnacht umhergetrieben hatten, am Montag ihre Absetzung von ihren Posten und ihre Bestrafung angekündigt. Da sie sich am Dienstag früh nicht rechtzeitig bei dem General gemeldet hätten, sei der General in die Burschenstube gegangen. Die Burschen hätten noch geschlafen und auf Anruf nicht geantwortet. Darauf habe der General sie, um sie zu wecken, mit etwas Wasser aus einer Trinkkaraffe bespritzt und sei dabei von den Burschen von hinten überfallen und niedergeschlagen worden. Sie hätten sich dann in aller Hast angekleidet und seien entflohen. — Wie erinnerlich, haben die beiden Soldaten Selbstmord begangen.

— **Eine russische Antwort an Jagow.** Aus Petersburg in Paris eingetroffene Telegramme berichten, daß Herr Swesdejew, der russische Botschafter in Berlin, dem Staatssekretär von Jagow in allerdings freundschaftlichem Tone angefragt habe, ob der Aufsehen erregende Artikel der „Köln. Zeitung" über russische Rüstungen etwa den Wünschen der deutschen Regierung entspreche. Der Botschafter habe seinen Schritt damit begründet, daß jenenfalls auch Deutschland durch seinen Vertreter in Petersburg über die Rede des Herrn Sasonow in der Budgetkommission der Duma Aufklärung verlangt habe.

— **Neue Telephonverbindungen.** Die neue Telephonverbindung Berlin—Frankfurt am Main—Mailand soll, nachdem bekanntlich die Versuche günstig ausgefallen sind, weiter verlängert werden, so daß über Frankfurt telephonische Verbindung zwischen Köln, Rheinland und Mailand hergestellt werden soll, während telephonische Gespräche von Hamburg und Bremen über Berlin nach Mailand geführt werden. Die Strecke Berlin—Mailand wird in den nächsten Tagen dem Verkehr übergeben.

— **Das nächste päpstliche Konsistorium,** in dem der Nachfolger des Kardinals Kopp gewählt werden soll, wird voraussichtlich Ende April stattfinden. In diesem Konsistorium sind außer dem Nachfolger des Fürstbischofs Kopp noch mehrere andere Kardinäle zu wählen. Seit Anfang Dezember vorigen Jahres, wo das Konsistorium eigentlich hätte stattfinden sollen, sind die Kardinäle Oreglia, Rampolla, Gennari, Fürstenberg und Kopp gestorben. Aber nicht nur für diese, sondern noch für eine ganze Reihe anderer Erzbischöflicher sind neue Kardinäle zu ernennen, da von den 70 Kardinalssitzen zurzeit nur 64 besetzt sind. Diese Erscheinung beruht im wesentlichen auf der Abneigung des Papstes Pius X. gegen die Abhaltung von Kardinalskonsistorien. Augenblicklich ist nicht ein einziger Deutscher unter den Kardinälen, 30 sind Italiener.

— **Das neue Laboratorium der physikalisch-technischen Reichsanstalt.** Gestern vormittag wurde der mit einem Kostenaufwande von 787 000 Mark errichtete Neubau des elektrischen Laboratoriums der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Charlottenburg feierlich eröffnet.

— **Eine Erfindung** über Zabern. Durch die Blätter ging die von einem Telegraphenbureau verbreitete Meldung von der Verurteilung des Leutnants v. Forstner und des Sergeanten Höflich wegen Soldatenmißhandlung durch ein Kriegsgericht in Wirsitz. Anschließend daran berichtet das Bureau: „Die Soldaten, die über den Vorfall vernommen hatten, hätten fünf, vier und zwei Wochen strengen Arrest erhalten." Von unterrichteter militärischer Seite wird mitgeteilt, daß eine Bestrafung von Soldaten, die über den Vorfall vernommen haben sollen, nicht stattgefunden hat. Diese Behauptung beruht demnach auf freier Erfindung.

— **Eine „Auslands-G. m. b. H."** Man schreibt der „N. Z." aus Düsseldorf: Es scheint festzustehen, daß der vielfach mit Genugtuung begrüßte Gedanke, die ganze deutsche Industrie in einer für die Pflege der Beziehungen mit allen Absatzgebieten Deutschlands zusammenfassenden „Deutschen Gesellschaft für Weltindustrie" zu vereinigen, von seinen Urhebern aufgegeben oder doch wesentlich eingeschränkt wird. Es ist dies ein Erfolg der befragten Organisationen verschiedenen Ursprungs und bei einstweiliger Vorgehen mit neuen Gründungen. Durch die Art der vielfachen Verbandsgründungen der letzten Zeit, die in ihrer Zahl, ihrer Zusammensetzung und ihren Motiven für die von allen Seiten um Geld und Mitwirkung Angegangenen nicht mehr recht übersehbar sind, ist eine Verstimmung aufgekommen, die zu einer weitgehenden Zersplitterung der Kräfte der Industrie zu führen droht. Diese Sachlage hat es einer Anzahl von Industrien zweckmäßig erscheinen lassen, sich in diesen Tagen ihrerseits zu einer „Auslands-G. m. b. H." zusammenzuschließen, um in Anknüpfung an ihnen bereits bestehende innere Beziehungen den Gedanken an eine zweckmäßige und billige praktische Arbeit auf dem angedeuteten Gebiet mit Heranziehung der dazu geeigneten Kreise selbst weiter zu verfolgen. Zu den Teilnehmern gehören bisher u. a. die Herren Baare (Bochum), Beukenberg (Hörde), Fromm (München), Haßlacher (Duisburg), Hammann (Köln), Jagenberg (Essen), Kircher (Düttingen), Emil Kirdorf (Breitbach), Stadtmüller (Duisburg), Müller (Neunkirchen), Reuter (Dortmund), v. Oswald (Koblenz), Reusch (Oberhausen), Louis Röchling (Völklingen), Springorum (Dortmund), Hugo Stinnes (Mülheim-Ruhr), Weidtmann (Saarbrücken).

— **Wieder ein Spion.** Das Oberkriegsgericht der Offiziation in Kiel verurteilte den Funkentelegraphistenmaaten Michael von der ersten Torpedodivision wegen Verrats militärischer Geheimnisse, Diebstahls und Beschädigung zu 5½ Jahren Zuchthaus, Ausstoßung und Degradation.

Schweiz.

Deutschfeindliche Kundgebungen während einer **Vorstellung im Genfer Apollo-Theater.** Während der Erstaufführung des französischen Hetzstückes schlimmster Sorte „Pour la France" kam es gestern im Genfer Apollo-Theater zu haarsträubenden Kundgebungen. Gleich nach Beginn des Stückes fanden unerhörte Lärmszenen statt, die aber von der Polizei unterdrückt wurden. Als der dritte Akt begann, ertönten plötzlich auf der Galerie die Klänge der Internationale. Das Publikum antwortete mit Pfuirufen über die Hetzrede gegen Deutschland, die dann auf der Bühne gehalten wurde, durch erregte Schlußrufe Ausdruck; gleichzeitig bildete sich aber eine Gegenpartei, deren Anhänger wieder „Es lebe der König" riefen. Da der Lärm anhielt, hatte die Polizei wieder ein und verhaftete mehrere Anstifter. Sie wurden unter Beifallsrufen des Publikums abgeführt.

England.

Zuffragettenstreiche. Einem uns zugehenden Spezialtelegramm zufolge hat Mrs. Pankhurst an den König einen Brief geschrieben, der von Beschimpfungen und Drohungen strotzt, und in dem sie den König auffordert, den unkonstitutionellen Rat seiner verwerflichen Minister nicht zu befolgen und eine Deputation der Suffragetten zu empfangen. Der König hat es begreiflicherweise für besser befunden, den Brief nicht zu beantworten. Die Suffragetten haben daraufhin beschlossen, ihre Kampfpolitik wieder aufzunehmen, und gedenken jetzt vor dem königlichen Schlosse zu demonstrieren, um den König zum Einschreiten zu ihren Gunsten zu veranlassen. Die gestrigen Krawalle auf dem Trafalgar-Square waren der Anfang dieser Politik.

Amerika.

Das deutsche amerikanische Geschwader ist vor Veracruz eingetroffen. Der Admiral Hopwood Mexiko-Stadt telegraphiert, der Staat, der zugelassen in den dortigen Gewässern verharre, bat ich gebeten, und so konnten die Offiziere des Geschwaders der Einladung des argentinischen Marinemanövers zu einem Besuch Folge leisten. Den deutschen Beamten der Eisenbahnverwaltung von Buenos Aires ist Ausstoßung und Degradation.

Afrika.

Die südafrikanische Regierung unter der Anklage der Verleumdungsberaubung. Die neue Anklage, die von Südafrika nach London deportierten Deputierten machen die südafrikanische Regierung wegen Verleumdungsberaubung verantwortlich. Die gleiche Anklage haben sie schon gegen die englische Schiffahrts-Gesellschaft erhoben, auf deren Dampfer „Umona" sie nach London gebracht worden. Der Fall hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der i. Zt. beschlagnahmten Sage der im Jabernser Wanderzirkus eingesperrten gegen den Oberst von Reuter wegen Verleumdungsberaubung.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

(Elberfelder Konzert-Gesellschaft.)

Wieder einmal blieb es dem Rheinlande vorbehalten, ein neues Werk von Frederic Delius in Deutschland zur Uraufführung zu bringen. Das Orchester Hans Haym in einem Konzert der Elberfelder Konzert-Gesellschaft dessen „Sonnenuntergangslieder" für Tenor- und Baritonsolo, gemischten Chor und Orchester den dritten Musikmonat unterbrachen, ist aus dem Grunde nicht, weil das Werk dem Elberfelder Dirigenten gewidmet ist, der sich schon mehrfach für den Komponisten eingesetzt hat. Hier ist Kenner und Könner am Werke, dessen Lust es ist, das Werk eines Meisters, der uns Deutschen so nahe steht, wie kaum ein anderer Ausländer, zu pflegen und zu fördern. Und die Sonnenuntergangslieder des englischen Tonsetzers sind Meisterwerke, die es verdienen, daß sich ein Dirigent für sie einsetzt. Delius ist ein Poet, der seine Gedanken in Töne kleidet, und in diesen Liedern ist es ihm gelungen, Stimmungen festzuhalten, die nur ein Dichter empfinden kann. Es ist ein Erlebnis, wenn die Stimme des Sängers sich mit dem Orchester zu einem Ganzen verbindet, wenn sie sich in Farben und Klänge des Orchesters auflöst, wenn das Orchester mit seinen Klängen die Stimme des Sängers umspielt, wenn sie sich beide nach dem Höhepunkt hinaufranken, wenn die abgeklärte Seele mit verschwindenden Mitteln Schönes verfolgt, mystisch und rund. Delius erreicht solche Zustände zum Beispiel, wenn er auf die Dämmerung, den Traum, die Ewigkeit zu sprechen kommt. Das werden in das Reich der Töne und tut es mit einer gewissen Sachlichkeit und Selbstverständlichkeit. Dabei ist die Stimmungen erreicht und bei er so bei allen Versuche für dramatische Gänge ohne allen aufdringlichen instrumentale oder harmonische Mittel erreicht das seine Glanzlichter etwas Zartes neben sich, ein Zeichen seiner Kunst. Freilich muß sich auch der Zuhörer auf diese Eigenheit Zeit setzen, die wohl etwas mit Ruhe haben muß, aber dann auch mit der wenig bekannten Stimmung belohnt ist. Das verhältnismäßig wenig und die Blüte verschiedener Gedanken fördern den Gesamteindruck nicht so, daß er das Gefühl des Verschwimmens möglich. Trotz den gegenteiligen Stimmungszeichen beiden hingelegt das Werk nicht die Bühnen, es muß einmal zu hören. Es war es wenigstens am Samstag der Fall, obwohl die Verstärkung der Anforderungen schon gerecht wurde. Dichter und Chor leisteten unter Hayms Hand, der mit so Schattierung und Stimmung, und die beiden Einzelsänger haben ihre Gesänge, die sich weich wiegen in einem Gewebe von Orchesterbegleitung, leben auf hellen Höhe, entwickeln mit bedeutender Kunst und Kraft wieder. Dieser guten Aufführung war es gewiß zum großen Teil zu verdanken, daß die Zuhörerschaft mit reichem Beifall bedacht und der anwesende Komponist gerufen wurde.

Den beiden Einzelsängern waren in anderen Werken des Abends dankbarere Aufgaben zugefallen. Nora Duttige aus Budapest wußte in der Rhapsodie für eine Altstimme, Männerchor und Orchester von Johannes Brahms mit und wagen durch ihre Intensivität, von Empfindung erfüllten Vortrag der von Brahms ergreifend in Töne umgesetzten Worten Goethes ein Bild der dankbaren Stimme der Sängerin vereinigen sich der Männerchor und das Orchester in einer wundervollen wirkenden Wiedergabe der herrlichen Rhapsodie.

Gleich meisterlich und hochgeistig in der Auffassung bot Professor Wilhelm Backhaus aus Berlin Beethovens Werk für das Klavier, das Dritte des jugendlichen Dangers Klang voll und weich, nur in der Höhe noch etwas spannungen, und bot dem ausgezeichneten Vortrage in Kraft und Größe des Ausdrucks.

Das Orchester hatte nach orientalischen Stoff, der russischen Tonsprache von Tschaikowsky, die es mit Einzelheiten klangvoll und rhythmisch meisterhaft ausgestalten. Immer den geschickten Mittelsätzen kann der erste Satz an Kraftausdrucksfähigkeit nicht mehr, und der letzte schleppt mehr trudernden Klangen Entwicklungsgedanken in äußeren Akkorden. Hans Haym und die Musikschar wurden dafür durch verdienten Beifall ausgezeichnet.

F. W.

Stadttheater Barmen.

Zum ersten Male:

„Gretzer". Operette in drei Akten von Paul Lindau. Text von Walter Kollo und Julius Chasen.

— — — Wenn nun die kleine Gretzer nicht Parodie gemacht hätte, sondern kurzerhand ihren eigenen in Europa bei seiner Heimkehr überrascht hätte! — Nun, dann hätte halt Gretzer seine eigene Oper, sondern eine Operette daraus gemacht. Sie weiß die Unterschiede von der Tanze, die, wenn sie Rabe hatte, ein Geheimnis war. Ja, dann

Die scherzige Idee notwendige Operette von der Erlebnissen Gretzer hat nun Lindau hervorgezaubert. Nur das Gretzer ist kein „Gretzer" bezw. keine Japanerin, sondern die wenig angenehme Tochter des im Lande herrschenden Königs Kongolero, und ihr Anderen der dortige französische Konsul Gaston Delgado (L. Schmidt) hier und noch zweier „Europäer" Hanno (Hans Grigat), Naturalist nach der Landesfarbe, die vorher umständlich und matt so dauerhaft ist. Nun Hanno (dieser nennt sich in Paris nur „Hanno") kommt in der Tochter des Ministers, Gretzer und ihr negerähnlicher Bauer und aber, wie gesagt, nachgeeilt, kommen in die Hochzeitsfeier hinein, und der burleske Tanz der Einwohnern und Verwandlungen feiert Orgien. Gretzer-Bäckers und Chaucel, die rührigen Tanzkünstler, wie, was Operettenaufnahme ist. Sie kennen sich aus in dieser Kunst und rühren sich aus praktisch Nichtskönnen, witzigen Einfällen, einigen Balancierten und grotesken Unmöglichkeiten einen amüsanten Abend zusammen. Und das Publikum lacht — bis es auch diese Operette begraben hat.

Paul Lindau, der flotte musikalische Schmetterling, ist eigentlich schon die Mode von gestern. Heute trägt man Langestarben und Schlipsen. Lindau aber schreibt nur bis zum Gatewall — nicht bis zum Tango, dem spezialls schon verbrannten Tanzes. Was morgen kommt ... na, wenn das der Herrgott wüßte!

Immerhin auch Lindau schmeckt's aus den Armeln seines letzenmännischen Frack. Grundeines und Nachempfundenes, melodische Oberfläche, wie solche der Heilsarmee und ihren militärischen Ohren schmeichelt. Auch weiß er seine musikalischen Bekanntschaften in raffinierter Weise in Szene zu bringen und allgemein zu unterhalten, ist nicht recht Zwischen und dann Belanglosigkeit. Seine Gretzer-Lieder sind im Geschmack der Zeit, ansprechend, in die auch das ganz klein wenig andere Stimmung hineinbringen, ohne daß es gesucht wirkt. Einen hübschen, in der musikalischen Charakteristik ungemein gelungenen Einfall hat er u. a. in dem Telephongespräch: wie überhaupt das Soloquartett eine ganz feine Sache ist. Aber in allem: man weiß, warum und kann weiter nachdenken darf.

Man weiß, warum und kann weiter nachdenken darf. Die Gelegenheit der Szenerien war vorzüglich. Hübsch Bilder als Gretzer, Berta Dengg als Dienerin, Paula Rabe als Jeanne, Erika Gerlach in der Tenorpartie des Gretzer, und als der verliebte Gerichtsrat der englische Konsul Bonn, der Bräutigam der Tochter des Ministers, Hanno, Hans Grigat, Naturalist, Bäckers als „Europäer".

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld,

Das Stadtparlament tagt auch in dieser Woche wieder. Die Sitzung findet morgen nachmittag 3 Uhr statt. Für die öffentliche Verhandlung sind nur vier Punkte vorgesehen. Ausbau der Verbindungsstraße und Treppenanlage zwischen der Augustastraße und Kleeblatt (im Auge des Weges am Hochbau), Antrag der Handelskammer auf Bewilligung eines Beitrages zu den Kosten der Errichtung der internationalen Ausstellung für das Kaufmannsschulwesen bei Leipzig.

— **Gesellenprüfung im Bäckergewerbe.** Die jetzigen Lehrlinge, die bis zum 1. Juni ihre Lehrzeit beenden, müssen sich bis zum 20. März bei Obermeister Abendroth, Neustraße 10, zur Ablegung der Gesellenprüfung melden.

— **Allgemeine Ortskrankenkasse.** Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse beschloß in seiner letzten Sitzung über die Frage, welchem Verbande sich die Kasse anschließen solle, dem Hauptverbande deutscher Ortskrankenkassen in Dresden oder dem Essener Verbande, den Essener Verband wurde gestern gemacht, daß der Sitz nächst sei als der Sitz des Hauptverbandes in Dresden und dadurch die Arbeit erleichtert werde, daß auch die volle Neutralität dieses Verbandes garantiert sei. Von der anderen Seite wurde demgegenüber betont, daß der Hauptverband in Dresden bisher die Interessen der Kassen in energischer Weise gewahrt habe und der Krankenkassenorganisation in Essen an Mitgliederzahl weit überlegen sei, daß auch von Parteistellung im Dresdener Verbande nichts bekannt sei. Bei der Abstimmung wurde der Anschluß an den Dresdener Verband beschlossen. Von den Arbeitervertretern stimmten 14 dafür, 2 dagegen, von den Arbeitgebervertretern 6 dafür. Einer der Arbeitgebervertreter enthielt sich der Abstimmung. Die Vorschlägen über Anstellung von weiteren Bureaukräften und Verwaltung von drei Nebenämtern wurde nach längerer Debatte einstimmig angenommen. In Zukunft soll erst dann Stellungen und dergleichen ausgeschrieben werden, wenn der Gesamtvorstand darüber Beschluß gefaßt hat. Bezüglich des Antrages wird die Kommission in den nächsten Tagen eine Beratung abhalten und dann im Gesamtvorstand Bericht erstatten. Einem Antrag, daß Krankenbescheinigungen für solche Mitglieder, die von ihren Gewerkschaften Krankenunterstützung erhalten, auf Anfordern ausgestellt werden müssen, wurde zugestimmt.

— **In den Ruhestand** tritt zum 1. April d. J. Herr Bürgermeister Hampke von der Stadtverordnetenversammlung an der Schwelle des 65. Lebensjahres und blickt auf eine mehr als 40jährige Tätigkeit im Schuldienst zurück. Über seinen Nachfolger verlautet noch nichts. Die Dienstgeschäfte wurden einstweilen dem Dienstältesten Lehrer übertragen.

— **Der nächste Vortrag** von Dr. Ehrmann findet morgen, Dienstag, abend 8½ Uhr im Hotel General statt. Das Thema lautet: „Die Institutionen des früheren jüdischen Staatswesens". Die Stellung der Frau. — Ausführungen und Betrachtungen in politischen Tagesfragen und moderner Sozialpolitik.

— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Weitere Parsifalaufführungen finden statt: Samstag 14. März, nachmittags 3½ Uhr, Sonntag 15. März, nachmittags 5 Uhr, Sonntag 22. März, nachmittags 4 Uhr. Diese Vorstellung beginnt zu so früher Stunde, damit auswärtige Besucher, die gestern wieder abreisen wollen, sich den Genuß des weihevollen Werkes verschaffen können, denn die ungefähre Dauer ist die Vorstellung bereits um 7 Uhr zu Ende. Sodann finden noch Freitag 27. März, abends 6½ Uhr, und Dienstag 31. März, abends 6½ Uhr, Vorstellungen des Bühnenweihfestspiels statt. Auf die morgen, Dienstag, stattfindende Vorstellung von Verdis „Othello" sei noch besonders hingewiesen, desgleichen auf die Erstaufführung von Ernst Hardts Oper „Gudrun und Gertraude", die in der erstklassigen Inszenierung des Intendanten Dr. Gerlach, am Mittwoch, Interessenten ist bei Gastspiel der berühmten Carmensängerin Mademoiselle Sylva am 18. März nun gut daran, sie rechtzeitig mit Karten zu versehen. Diese allgemeine Bewunderer der Künstlerin werden sicherlich bei ihrem letzten Auftreten nicht fehlen.

— **Freunde evangelischer Freiheit.** Auf den öffentlichen wissenschaftlichen Vortrag, den Prof. Bauer-Göttingen morgen, Dienstag, abend 8½ Uhr im roten Saale der Stadthalle über das Thema: „Jesus und Paulus" hält, weisen wir nochmals hin. Siehe auch das Inserat in der heutigen Nummer.

— **Der Löwe ist los.** Dieses Gerücht durchschwirrte heute morgen die Stadt. Das Tier aus dem zoologischen Garten ausgebrochen sein. Es uns auf unsere Erkundigung bei der Direktion des Gartens mitgeteilt wird, entbehrt das Gerücht jeder Begründung. Die sieben Löwen sind wohlverwahrt hinter den Gittern ihrer Käfige. Wer die „Ente", die geeignet war, Beunruhigung hervorzurufen, hat aufflattern lassen, wird sich leider wohl nicht feststellen lassen. Man merkt aber, der 1. April naht heran.

— **Ein bedauerlicher Unfall** ereignete sich am Samstag mittag in der Ellendahlerstraße. Auf dem Heimwege von der Schule lief die neunjährige Tochter eines Polizeibeamten die Abhangstraße mit einem Schirm so unglücklich ins Auge, daß dieses auslief und im Krankenhause gänzlich entfernt werden mußte.

— **Ein Schwindler** ist hier wieder aufgetreten. Er erschien in besseren Geschäften, gab sich als Doktor oder Rechtsanwalt aus und ließ sich von zur Auswahl nach einem bestimmten Hause, wo er angeblich wohnte, kommen. Im Vorbeigehen gab er den Boten ab, worauf sich der Bote in das Haus begab, es habe seine Richtigkeit, entfernte sich nach Abholen der Auswahlsendung mit

äftsinhaber die Entdeckung machen, daß nichts hr abzuholen war; ein Schwindler hatte ihnen en Streich gespielt.

c.— Telephondienst des Stadttheaters. Beim adttheater ist zur Bequemlichkeit des Publikums e Neuerung getroffen, die den Theaterbesuchern e Annehmlichkeit bietet. Es ist mit der „Telephonwache" hier für den Rest der Spielzeit eine Vereinbarung abgeschlossen worden. Alle Anfragen er den Spielplan, die Spieldauer, die Preise w. durch die bisher die beiden Telephonanschlüsse des Theaters außerordentlich stark in Anspruch genommen wurden, können nunmehr an die „Telephonwache" — ohne Nummerangabe — gerichtet werden und werden von dieser prompt beantwortet. Ausgenommen sind die Billettbestellungen, die nach wie vor nur von dem Bureau des Stadttheaters (Telephon Nr. 375 oder übers Rathaus) entgegengenommen werden.

c.— Eine Wirtshausschlägerei, die sich in der Nacht zum Sonntag in einer Kneipe im oberen Ellendahl abspielte, nahm einen blutigen Ausgang. Der Gußputzer Ernst K. aus der Ellendalerstraße griff zum Messer und brachte dabei einem seiner Gegner Stiche bei. Auch verletzte er einen zweiten Gegner, den Bruder des Gestochenen, durch Schläge auf den Kopf. Der Täter wurde zur Untersuchung gezogen. Den beiden Verletzten wurde auf der Polizeiwache ein Notverband angelegt.

Barmen, 9. März.

b.— Ehrung Dörpfelds. Gestern, am 90. Geburtstage Dörpfelds, wurde im Auftrage des hiesigen Rektorenvereins ein Lorbeerkranz an seinem Denkmal niedergelegt. Es sind schon 20 Jahre her, seitdem der für unser deutsches, besonders für unser bergisches Schulwesen so bedeutsame Pädagoge aus dem Leben schied. Doch sein Andenken lebt in den Herzen vieler dankbarer Schüler, Freunde und Verehrer unvermindert fort.

b.— Jubiläum. Bei der Firma C. & R. Wahl feiert heute Frl. Charlotte Padberg das Jubiläum ihrer 30jährigen Tätigkeit. Von den Chefs und dem Personal wurden der Jubilarin mancherlei Ehrungen zuteil.

b.— Stadttheater. Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: In nächster Zeit wird auch am Dresdener Hoftheater „Parsifal" zur Aufführung gelangen. Adolf Löltgen wird dort die Titelpartie singen. Um so mehr dürfte die nächste „Parsifal"-Aufführung am hiesigen Stadttheater am Sonntag, 15. März, nachmittags 2 Uhr, von Interesse sein, weil hier der Dresdener Gast überhaupt zum ersten Male den „Parsifal" singen wird. In der Abendvorstellung „Tiefland" am 15. März wird Guido Schützendorf vom Stadttheater in Bremen in der Partie des Sebastiano gastieren. Die für Donnerstag angesetzte Aufführung von „Parsifal" fällt aus. Es geht dafür Verdis „Aida" in Szene. Übermorgen, Mittwoch, wird „Maria Stuart" als Volksvorstellung gegeben. Der Billettvorverkauf hierfür findet heute und morgen abend 7 bis 9 Uhr an der Theater-Tageskasse statt.

b.— **Ein Vortrag für Damen** wird morgen, Dienstag, in der „Borussia" vom hiesigen Naturheilverein veranstaltet. Vortragende ist Frau K. Langevis aus Aachen. Sie wird über die Themen: „Frauenschönheit, Körperformen, Körperpflege nach naturgemäßer Methode zur Verhütung von Frauenleiden" sprechen. Näheres besagt das Inserat in heutiger Nummer.

b.— **Die Ringkämpfe im Barmer Zirkus.** Man schreibt uns: Im Barmer Zirkusgebäude beginnen heute die Ringkämpfe um das Internationale Ringkampfchampionat, für die Geldpreise im Gesamtbetrag von 3000 Mark ausgesetzt sind und für die der derzeitige Mieter des Gebäudes, Direktor Carré, außerdem einen goldenen Gürtel als Ehrenpreis gestiftet hat. 15 Ringer, darunter Meisterchampions von Frankreich, Belgien, Serbien, Schweden, den Vereinigten Staaten usw., der deutsche Meisterschaftsringer Heinrich Eberle und noch anderen deutschen Ringern auch der Barmer Ringer Walter Eigemann treten auf.

b.— **Eine neue Störung in der Stromzuführung.** Wieder einmal hat am Samstag abend das Barmer Elektrizitätswerk versagt. Um 8 Uhr 20 Minuten, als in vielen Geschäften noch lebhafter Betrieb herrschte, trat plötzlich vollständige Finsternis ein, auch standen in Barmen sämtliche Straßenbahnen still. Die Störung dauerte 20 Minuten. Die Zunft der Ladendiebinnen konnte während der Zeit jedenfalls reiche Ernte halten.

b.— **Wasserrohrbruch.** Gestern morgen zwischen 5 und 6 Uhr entstand auf dem alten Norrenberger Weg ein Bruch des Hauptrohres der von der Herbringhauser Talsperre nach hier führenden Wasserleitung. Das Wasser ergoß sich in einem breiten Strome die Gosenburgstraße hinab. Das Straßenpflaster wurde ausgespült und die Straße selbst mit Steinen und Geröll übersät. Die Straße mußte für den Verkehr gesperrt werden. Die Ausbesserungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen.

b.— **Unnötige Alarmierung der Feuerwehr.** Die Feuerwehr wurde am Samstag abend gegen ½9 Uhr nach den Pfenning-Schumacher-Werken an der Flötenstraße gerufen, wo infolge Kurzschlusses das Drehstromkabel durchbrannte. Der dabei hervorgerufene starke Knall und eine erhebliche Rauchentwicklung hatten Veranlassung gegeben, sie zu alarmieren.

b.— **Ein leichtfertiges Spiel** trieben am Samstag nachmittag hier mehrere Kinder. Sie lösten an einem vor dem Hause Bartholomäusstraße 10 aufgestellten Möbelwagen die Bremsvorrichtung und entfernten die vor die Räder gelegten Klötze. Der Wagen setzte sich dadurch in Bewegung. Er fuhr mit der Deichsel in ein Schaufenster, das zertrümmert wurde. Sonstiger Schade wurde glücklicherweise nicht verursacht.

b.— **Ermittelte Taschendiebe.** Zwei Personen, die in der Schwarzbachstraße einer anderen Person Geld aus der Tasche gestohlen hatten, wurden von der Polizei ermittelt und zur Anzeige gebracht.

b.— **Zu einer Schlägerei zwischen Kostgängern** kam es gestern im Hause Bredderstraße 27. Einer der Beteiligten erhielt hierbei einen Schlag mit einer Bierflasche und wurde erheblich am Kopfe verletzt. Er mußte sofort zu einer Unfallstation gebracht werden, wo ihm ein Notverband angelegt wurde. Der Täter wurde verhaftet.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 4. Beilage.)

Letzte Telegramme.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 9. März. (Spezialtelegr.) Das Abgeordnetenhaus hat heute die Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung fortgesetzt. Hierzu lag ein Antrag Rösicke u. Hahn (f.) auf Vorlegung einer Denkschrift über die Tätigkeit des königlichen Börsenkommissars sowie über die Entwicklung des Börsenhandels und der Emissionen an den preußischen Börsen und die Emissionen ausländischer Werte an den preußischen Börsen sowie die Anlage deutscher Kapitalien im Auslande vor. Der Abgeordnete Dr. Rösicke (konservativ) begründet den Antrag. Der hohe Bankdiskont, der lange Zeit besteht, schädige Handel und Gewerbe aufs schwerste. Dazu ist die lange drohende Kriegswolke gekommen. Die Hauptursache des teuren Geldes war aber, daß Deutschland sich zu umfangreich an ausländischen Anleihen beteiligte. Wir verlangen, daß von Fall zu Fall eine genaue Prüfung der ausländischen Anleihen eintritt. Bei der Anlegung unserer Ersparnisse muß in erster Linie der inländische Markt berücksichtigt werden. Der Staat muß seine Staatsbank so ausbauen, daß sie den größten Teil der Staatspapiere in der Hand behält und das Prestige des Staatssekretärs vor dem Sinken bewahrt. (Beifall rechts.) Handelsminister Dr. Sydow: Bei der sich überall zeigenden Steigerung des Zinsfußes ist Deutschland in besonderem Maße getroffen worden, weil hier infolge der starken Entwicklung der Industrie erhebliche Kapitalien festgelegt werden mußten. Dazu kommen die Bedürfnisse des Reiches, der Bundesstaaten, der Kommunen und der Landwirtschaft. Deutschland ist auf einen starken Import von Rohstoffen angewiesen. Man kann deshalb auch aus den wichtigen Rücksichten bei unserer Industrie, Schiffahrt und Weltpolitik nicht gegen jede Beteiligung unserer Kapitalien an ausländischen Unternehmungen sein. Wir brauchen einen Besitz an ausländischen Werten, um Bestellungen für unsere Industrie zu bekommen. Es hat sich auch während der Krisenzeit von 1912 gezeigt, wie es möglich war, durch Veräußerung inländischer Werte und durch die Zurückziehung des amerikanischen Kapitals aus Europa stark in die Höhe getriebene Wechselkurse von Berlin auf London erheblich herabzudrücken. Als 1911 eine gewisse Gefahr bestand, daß trotz des steigenden Zinsfußes unsere Kapitalien durch Anleihen, in denen für uns ein allgemeines wirtschaftliches Interesse nicht bestand, nach dem Auslande festgelegt wurden, habe ich die beteiligten Banken veranlaßt, von der Auflegung einer Anleihe Abstand zu nehmen.

Die römische Kabinettskrise.

Rom, 9. März. Unter den Kandidaten für die Nachfolge Giolittis wird an erster Stelle Salandra, Professor der Rechtswissenschaften, ein hervorragender Finanz- und Verwaltungsmann und englischer Freund und Parteigenosse Sonninos, genannt. Er war 1906 Finanzminister und 1909 Staatsminister im Kabinett Sonninos. Hinderlich könnte ihm in diesem Augenblicke nur der Ruf kirchenfeindlicher Neigungen sein, der seinen Ausdruck findet in dem Spitznamen: Canonicus.

Oesterreichisch-montenegrinischer Grenzzwischenfall.

Cetinje, 9. März. (Spezialtelegr.) An der nördlichen Spitze des früheren Sandschak Novibasar, auf einem Gebiete, das durch den Balkankrieg an Montenegro gefallen ist, hat sich an der bosnischen Grenze ein militärischer Zwischenfall zugetragen. Ein österreichisches Bataillon hat gestern 7½ Uhr früh die den Metalkakasattel beherrschende Position Sjenolos angegriffen und genommen. Vier Mann der montenegrinischen Wache sind dabei getötet worden. Auch auf die dortige montenegrinische Kaserne sollen die Österreicher das Feuer eröffnet und einen Soldaten und einen Bauern verwundet haben. Die montenegrinische Regierung hat beim österreichischen Gesandten in Cetinje Protest gegen das Vorgehen der österreichischen Soldaten eingelegt.

Nach österreichischer Darstellung sollen die Montenegriner zuerst geschossen haben. Das Gebiet, das von den Montenegrinern als strittig bezeichnet wird, gehört zweifellos zu Bosnien.

Aus Albanien.

Janina, 9. März. (Agentur Havas.) Eine aus 400 Mann bestehende Bande von Albanesen griff am 7. März eine griechische Abteilung von 25 Mann aus dem Dorfe Taliari im Bezirk Tepeleni an, der von den griechischen Truppen noch nicht geräumt ist. Die griechische Abteilung wurde gezwungen, sich nach Dukati zurückzuziehen, wo sie, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatte, den Kampf mit den Albanesen aufnahm. Der Ausgang des Treffens ist unbekannt.

Durazzo, 9. März. (Spezialtelegr.) Der Fürst hat gestern verschiedene Deputationen empfangen. Da die Kontrollkommission ihm die Regierung bereits übergeben hat, wird in den nächsten Tagen ein Ministerium ernannt werden. Als Kabinettschef werden der frühere Kriegsminister Ferid und der angesehene Omer Jascha genannt. Aus Skutari wird gemeldet, daß der dortige Bischof Sereggi mit 500 Vertretern der Malissia und Miridits zur Huldigung am Dienstag hier ankommen. Die Begeisterung des Volkes hält an. Ununterbrochen finden Huldigungen vor dem Palast statt.

Wien, 9. März. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Athen: Der Metropolit von Konitza, Mitglied der revolutionären Regierung in Nordepirus, wurde von der griechischen Polizei verhaftet.

Schneeschmelze.

München, 9. März. (Spezialtelegr.) In ganz Bayern, namentlich im Allgäu und in Oberbayern, stürzt infolge der Schneeschmelze, der fortwährenden Gewitterstürme und des Regens das Wasser von den Bergen und verwandelt die kleinsten Bäche in reißende Ströme, die weite Strecken überfluten. Der Boden ist teilweise noch hart, so daß er verhältnismäßig wenig Wasser aufnehmen kann. Die Isar ist ebenfalls aus ihren Ufern getreten und hat große Wiesenstrecken überschwemmt. Sie bedroht die Ortschaften in den Niederungen. Aus Seggendorf wird gemeldet, daß die Bäche in der Umgebung Hochwasser führen und abgerissene Brückenteile, Hausgeräte und total Vieh mit sich führen. Bei Seggendorf ist ein Bahnbau in einer Länge von 30 Meter zerstört worden. Ähnliche Meldungen kommen vom Lech.

Ausrüstung eines englischen Kriegsschiffes mit Ballon-Abwehrgeschützen.

London, 9. März. Am 21. März wird das erste Kriegsschiff der englischen Marine „Iron Duc", mit Ballon-Abwehr-Geschützen ausgerüstet sein. Zwei dieser Geschütze sollen auf dem Achterdeck des Schiffes placiert sein. Die Geschütze schleudern eine 12pfündige, sehr leicht explodierende Granate bis zu einer Höhe von 7000 Meter in die Luft. Es wird behauptet, daß, selbst wenn das betreffende Luftschiff nicht getroffen würde, es doch durch die Gewalt der Explosion gezwungen sein würde, niederzugehen. (?)

Generalstreik in Rom.

Rom, 9. März. (Spezialtelegramm.) Der angekündigte Generalstreik ist in vollem Umfange eingetreten. In der Stadt herrscht Friedhofsstille. Keine Straßenbahn, kein Wagen, kein Automobil ist zu sehen. Die Behörde hat die Massenversammlung auf der Piazza Popolo gestattet. Der Platz ist von Truppen umsäumt. Die Arbeiterkammer hat der Polizeibehörde Bürgschaft für den ruhigen Verlauf der Kundgebung geleistet. Tausende von Arbeitern ziehen in geschlossenen Reihen lautlos nach dem Riesenplatz.

Eine Scheidung mit Hindernissen.

Rom, 9. März. Der Herzog von Massari in Florenz wollte sich von seiner Gattin, einer geborenen Herzogin Villa Rosa, scheiden lassen, um eine junge Dame aus der Florentiner Gesellschaft zu heiraten. Da es in Italien keine Ehescheidung gibt, ging der Herzog nach Ungarn, wurde ungarischer Bürger und wollte sich in Fiume scheiden lassen; er wurde jedoch abgewiesen. Der Herzog ließ sich jedoch nicht verdrießen, nach Neu-Orleans zu gehen, wo er vor dem dortigen Gerichte endlich die Scheidung erzielte. Unmittelbar darauf heiratete er seine Geliebte. Sobald der Herzog nach Florenz zurückkehrt, dürfte er wegen Bigamie unter Anklage gestellt werden.

Streikende Studenten.

Charkow, 9. März. Die Studenten der Universität und der techn. Hochschule streiken, um damit gegen die nach ihrer Meinung repressiven Anordnungen des Ministers für Volksaufklärung Casso zu protestieren. 80 Studenten der medizinischen Fakultät sind verhaftet worden.

Finanzkatastrophe in Brasilien.

Paris, 9. März. (Spezialtelegramm.) Aus Rio de Janeiro laufen hier Gerüchte über einen großen finanziellen Zusammenbruch dreier Eisenbahngesellschaften im brasilianischen Staate Sao Paolo ein. Es handelt sich um die Nordbahngesellschaft von Sao Paolo, die Gesellschaft Govaz und die Gesellschaft Duado. Das Defizit beträgt 136 Millionen Franken. Der größte Teil des Kapitals war in Obligationen angelegt, die meist in Frankreich ihre Abnehmer gefunden hatten. Das Geld gilt als verloren. Die Gesellschaften besaßen zusammen ein Eisenbahnnetz von 600 bis 700 Kilometern, das zumeist durch die Kaffeeforschungsgebiete gelegt war.

Würzburg, 9. März. (Spezialtelegr.) Der Prokurist Josef Stunkel der Firma Frank hatte am Samstag mit der Tochter seines verstorbenen Chefs Hochzeit gefeiert. Die Hochzeitsfeier aber fand dadurch einen tragischen Abschluß, daß die junge Frau in der Hochzeitsnacht plötzlich einen Herzschlag erlitten hat, an dessen Folgen sie innerhalb weniger Minuten verstarb. Auch ihr Vater, ein bekannter liberaler Parteiführer, war vor einigen Jahren ganz plötzlich während einer Sitzung des Würzburger Gemeindekollegiums einem Schlaganfall erlegen.

Berlin, 9. März. (Spezialtelegramm.) In einer Notiz vom 10. v. Mts. behauptet der „Vorwärts", die Artillerie-Truppenteile stellten mit Genehmigung des Kriegsministeriums für Übungen der neu errichteten Artillerie-Jugendwehren Geschütze und für Unterweisung der jungen Leute sogar ältere Unteroffiziere zur Verfügung, außerdem aber — und das erscheint dem „Vorwärts" besonders schwerwiegend — hätten sich jene Jugendwehren auch auf den Artillerie-Schießplätzen am Scharfschießen beteiligt. Entrüstet knüpft er daran die Frage, wer denn nun die Kosten für die doch recht teure Munition bezahle. Hierzu teilt man uns von maßgebender Stelle mit: Von einer Genehmigung des Kriegsministeriums im Sinne der Ausführungen des „Vorwärts" ist an zuständiger Stelle nichts bekannt, ebensowenig von einer Beteiligung der Jugendwehren am Scharfschießen auf Artillerie-Schießplätzen. Es mag dahingestellt bleiben, ob vielleicht irgendwelche Jugendwehrtruppen mit Genehmigung eines Truppenkommandeurs gelegentlich einmal als unbeteiligte Zuschauer einem Scharfschießen beigewohnt haben. Über die Schlußbemerkung des „Vorwärts" und „wer bezahlt die Kosten für die doch recht teure Munition" erübrigt sich daher jede weitere Erörterung.

Berlin, 9. März. (Spezialtelegramm.) Die 42jährige Frau Berta Wolter ist heute morgen im Hause Suarezstraße 54 in Charlottenburg von einem Manne, der vorgab, bei ihr ein Zimmer mieten zu wollen, mit einem Beile niedergeschlagen worden. Auf die Hilferufe der Überfallenen eilte eine bei ihr wohnende Dame, Fräulein Rosa Simson, hinzu, die gleichfalls von dem Attentäter angegriffen und gewürgt worden ist. Beide Frauen sind schwer verletzt. Der Zustand der Frau Wolter ist sehr bedenklich.

Berlin, 9. März. (Spezialtelegramm.) Im Berliner Sechstagerennen ist es heute morgen zu argen Radauszenen gekommen. Eine Mannschaft, die sechs Runden zurückgeblieben war, sollte nach dem Reglement aus dem Rennen genommen werden. Der Manager der Mannschaft erhob ein großes Geschrei und das Publikum, das den Fahrer Pawke benachteiligt glaubte, wurde dadurch zu einer lauten Protestaktion gereizt. Alles pfiff, johlte und schrie. Der Lärm konnte auch nicht durch das laute Spielen der Musikkapelle übertönt werden. Der Direktion blieb schließlich nichts anderes übrig, da auch die Rennfahrerkommission, die zur Schlichtung derartiger Streitfragen eingesetzt ist, völlig versagte, als die Fahrer wieder zum Rennen zuzulassen.

Wien, 9. März. Anläßlich des Lawinenunglücks telegraphierte Kaiser Wilhelm an Kaiser Franz Josef am 5. März aus Wilhelmshaven: „Das betrübende Lawinenunglück auf der Ortlergruppe erfüllt mich mit aufrichtiger Trauer. Die Offiziere und Mannschaften der Tiroler Landesschützen, die in der Erfüllung ihrer Pflicht ihr Leben in so erschütternder Weise verloren haben, können der herzlichsten Teilnahme ihrer deutschen Kameraden sicher sein." Kaiser Franz Josef antwortete: „Tief gerührt ob der teilnahmevollen Worte, die Du anläßlich des Lawinenunglücks im Ortlergebiet in Deinem und der deutschen Armee Namen an mich zu richten die Güte hattest, und die mir und der österreichischen Landwehr angesichts dieses erlittenen schweren Verlustes einen wohltuenden Trost gewährt haben, bitte ich Dich, hierfür meinen innigsten Dank entgegenzunehmen. Aus ganzem Herzen versichere ich Dir, daß auch diese beredte Kundgebung Deines mir und meiner Wehrmacht zugewandten aufrichtigen Mitgefühls mich mit ungeteilter Erkenntlichkeit beseelt und in meiner ganzen Armee als besondere ausgezeichnete Ehrung der jetzt in treuer Pflichterfüllung ums Leben gekommenen Offizere und Soldaten in unvergänglicher Erinnerung bewahrt werden wird."

Paris, 9. März. Der Marineminister, der Kolonialminister und der Handelsminister haben sich in der Budgetkommission über die drahtlose Telegraphie geäußert und bei der Gelegenheit erklärt, die Regierung beabsichtige, eine technische Kommission zu ernennen, welche die Standorte der militärischen oder der kommerziellen Funkenspruchstationen derart festzusetzen hätte, daß sie sich gegenseitig weder hindern, noch in Wettbewerb miteinander treten könnten.

Paris, 9. März. Nach einer Petersburger Meldung des „Erzelsior" wurde der Polizeioberst Thebazwew in seinem Bureau durch den Polizeileutnant Iwanow erschossen. Ob private oder dienstliche Angelegenheiten Grund zu der Tat gewesen sind, steht noch nicht fest.

Paris, 9. März. In Boulogne-sur-Seine drang eine Bande von Zuhältern in ein Kloster ein, in dem sich eine Besserungsanstalt für gefallene Mädchen befindet. Die Zuhälter zertrümmerten die Fenster und die Glastüren durch Revolverschüsse, bedrohten die Nonnen und entführten schließlich mehrere, in der Obhut des Klosters befindliche Mädchen. Der Polizei gelang es, sieben Mitglieder der Bande festzunehmen. Die Verhaftung der anderen steht unmittelbar bevor.

London, 9. März. Die „Times" meldet, daß ein Engländer namens Dederich sich ein ausgedehntes Anthrazitkohlenlager bei Aachen gesichert habe und sich jetzt in Deutschland befinde, um den Kauf abzuschließen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Im Walde beraubt.

Köln, 9. März. (Tel.) Im Gremberger Wäldchen in Kalk wurde eine Frau von vier Strolchen überfallen und eines größeren Geldbetrages beraubt. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Unregelmäßigkeiten bei der Lieferung von Eisenbahnbedarfsartikeln.

Hagen, 9. März. (Tel.) Auf Veranlassung der Untersuchungsbehörde wurde der Fabrikant Otto Asbeck von hier mit zweien seiner Meister und zwei Arbeitern in Untersuchungshaft genommen. Die Verhafteten sollen bei der Ablieferung von Eisenbahnbedarfsartikeln gegenüber den staatlichen Abnahmebeamten gemeinsam in der Weise Unregelmäßigkeiten begangen haben, daß verworfene Fertigware mit falschen Plomben versehen wurden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Hochwasser.

Duisburg, 9. März. Der Rhein ist in den letzten 24 Stunden um 1,11 Meter gestiegen, seit Samstag um mehr als drei Meter. Der Innenhafen wurde heute morgen durch Schleusen abgesperrt, so daß der Verkehr eingestellt ist. In den Ruhrorter Häfen haben einige Kipper und Magazine den Betrieb eingestellt. Vom Oberrhein wird weiteres Steigen des Wassers gemeldet.

Koblenz, 9. März. (Tel.) Der Rhein und die Mosel stiegen heute vormittag weiter sehr stark. Der Rhein hat auf der rechten Uferseite bereits die Ufer überschwemmt.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 2. Beilage.)

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goebecker; für den lokalen Teil: Carl Sitz; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Lina ist jetzt verheiratet,

nachdem sie 10 Jahre lang getippt hat. Die neuen Pflichten machen ihr indeß viel Freude sogar der Waschtag: sie wäscht ja mit Luhns! Da erreicht sie rasch blendend-weiße duftend-frische Wäsche.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Samenhandlung Krugmann, Elberfeld, Island 16, bei, worauf wir hiermit hinweisen. [1414]

GARDINEN

Extra-Verkauf zu billigen Preisen

Gewaltige Posten neuer Frühjahrsware in Gardinen

zu besonders niedrig gestellten Reklame-Preisen

Engl. Tüll-Gardinen

Solide Qualitäten in modernen Dessins, zum Teil Restpaare, ganz besonders billig. Fenster = 2 Flügel:

8.75	5.75	3.90

Tüll-Spannstoffe

Engl. Tüll, ca. 110, 130, 160 cm breit, aparte, moderne Muster in soliden Qualitäten, besonders preiswert, Meter:

1.45	98 ₰	58 ₰

Erbstüll- und Spachtel-Gardinen

Elegante Fenster in neuen, modernen Zeichnungen, die reichen Verschluß, Fenster = 2 Flügel:

19.75	9.75	6.90

Madras-Garnituren

Neuheiten in hell und farbigen, modernen Farbenstellungen, 3 Stück, in Querbehang:

19.50	12.50	6.90

Halbstores mit und ohne Volant

Aus Spannstoff, Erbstüll und Spachtel, neueste, aparte Zeichnungen, teils Handarbeit, besonders preiswert, Stück:

12.50	6.90	2.45

Perser-Garnituren

sowie Kochelleinen-Garnituren, darunter die schönsten Qualitäten, in aparten Ausführungen, 3 Stores, ein Querbehang:

14.50	7.75	3.90

Vor dem Umzug großer Gelegenheitskauf!

Elegante **Gardinen, Stores, Bettdecken, Dekorationen** auf Extra-Tischen ganz unter Preis ausgelegt.

Bett-Decken

Neuheiten in engl. Tüll, Erbstüll u. Spachtel, einbettig, teils etwas angestaubt, ganz seltener Gelegenheitskauf.

9.75	6.75	2.90

Brise-Bises

In engl. Tüll und Erbstüll, mit Volant, reizende Neuheiten in guten Qualitäten. Stück:

75 ₰	58 ₰	29 ₰

Madras-Stores

Ein Sonderposten in modernen, schönen Dessins und guten Farbenstellungen, besonders preiswert, Store:

9.50	6.90	3.90

Rollo-Damast

Prachtvolle, elegante Ware, in modernen Mustern, ca. 90 cm breit, Meter:

68 ₰	98 ₰

Tisch-Decken

Reine Leinengarn-Decken in Kochleinen, Rouleaux, Damaste etc., nur letzte Neuheiten, jetzt:

22.00	12.50	6.90

Galerie-Borden

in Tüll, Perlongeschmack und Leinen, neue, aparte Dessins, besonders billig. Meter:

1.25	75 ₰	48 ₰

Vor dem Umzug Billige Preise

Teppiche

Große Auswahl in Axminster, Tapestry, Velour, Bouclé etc., jetzt

zu sehr billigen Preisen.

Läuferstoffe, Bettvorlagen etc. in großer Auswahl.

Michel & Comp. Elberfeld.

Tagesspruch.

Doch ganz unglücklich ist,
Wer allen Umgang haßt,
Und, auf sich selbst beschränkt,
Auch zu sich selbst nicht paßt.

Rückert.

Deutscher Reichstag.

Plenarsitzung am Samstag, den 7. März 1914.

Am Bundesratstische: Dr. Solf.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1.18 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die 2. Beratung des

Etats für das Reichskolonialamt.

Abg. **Dittmann** (Soz.): Die großen Hoffnungen, die man auf die Kolonien gesetzt hatte, haben sich nicht erfüllt. Die kapitalistische Ausbeutungspolitik ist dieselbe geblieben wie früher, so daß man mit einem Aussterben der Eingeborenen in unseren Kolonien rechnen muß, was ein allmähliches Verschwinden der einheimischen Arbeitskräfte zur Folge hat. Es trifft nicht zu, daß unsere Kolonien in besonderem Maße geeignet seien, den Überfluß der deutschen Bevölkerung aufzunehmen, schon wegen des Klimas, das in großen Teilen der Kolonien für die Deutschen direkt mörderisch wirkt. Wären unsere Kolonien das Eldorado, als das sie hingestellt werden, dann würde sich ein Strom von Auswanderern dorthin ergießen. Einen solchen Erguß von Arbeitskräften könnten wir gar nicht ertragen, denn wir brauchen selber noch zahlreiche Arbeiter aus dem Auslande. Sodann besteht die Gefahr, daß die großen Plantagenbesitzer in die internationalen Kapitalkonsortien einbezogen werden, so daß die heimische Industrie keinen Nutzen davon hat. Auch als Einfuhrland der deutschen Produkten sind unsere Kolonien nicht anzusprechen. Dem stehen schon Handelsabmachungen mit anderen Ländern gegenüber; auch führen andere Länder dort viel mehr ein als Deutschland. Man kann also unmöglich den Export nach den Kolonien als im Interesse der deutschen Arbeiterschaft gelegen bezeichnen. Dazu kommt, daß die Reichszuschüsse für die Kolonien und die Verzinsung der Anleihen

von der arbeitenden Bevölkerung aufgebracht werden müssen.

(Sehr richtig! bei den Soz.) Auch die bürgerlichen Parteien sind jetzt zu der Ansicht gekommen, daß der Kapitalismus unter den Bewohnern unserer Kolonien zahlreiche Verwüstungen anrichtet durch Zwangsarbeit, Mißhandlungen usw., ohne daß sie den verdienten Lohn erhalten. Eine solche Sklaverei ist nur möglich, weil man die dortigen Arbeiter wehrlos gemacht hat. Infolge der Sklavenjagden, bei denen die schwarzen Arbeiter eingefangen werden, um dann zu den Arbeiten gezwungen zu werden, verödet ganze Gegenden. Was wird aber die deutsche Bevölkerung dazu sagen, wenn die Neger anfangen? Abscheu und Empörung muß jedes menschliche Herz ergreifen beim Lesen derartiger Greuel, wie sie von Kennern der dortigen Verhältnisse geschildert werden. Unser Antrag, keine neuen Plantagen zuzulassen, ist in der Kommission von den bürgerlichen Parteien in der brutalsten Weise abgelehnt worden. (Präsident Dr. Kaempf rügt diesen Ausdruck.) Unsere Kolonialpolitik muß an wie ein Stück aus dem Tollhaus. (Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner zur Ordnung.) Die kapitalistische Ausbeutung ist die Wurzel des Übels. Die Aufhebung der Haussklaverei ist unter allen Umständen unerläßlich. Eine gewaltsame Unterjochung der dortigen Eingeborenen muß unterbleiben, wenn man für die Zukunft Eingeborenenaufstände vermeiden will. Wir lehnen diese Kolonialpolitik ab und wollen eine

friedliche Kolonisation.

vor allem muß der Ertrag der Arbeit den Eingeborenen selber zugute kommen. Wir werden aber trotz unserer Verurteilung der jetzigen Kolonialpolitik an einer Besserung der jetzigen Verhältnisse mitarbeiten und stimmen deshalb den Resolutionen der Kommission, die einen schwachen Versuch zur Besserung bedeuten, zu. (Beifall bei den Soz.)

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Wir stehen der Kolonialpolitik wesentlich anders gegenüber als der Vorredner. Selbst eine schwache Anlage der Sozialdemokraten zur praktischen Kolonialpolitik ist undurchführbar. Wir unterstützen nur eine christlich-nationale und soziale Kolonialpolitik nach dem Grundsatz: Ora et labora! Daß die deutsche Kolonialpolitik immer auf dem richtigen Wege gewesen ist, läßt sich leider nicht bejahen. Ich bedauere, daß Abg. Dittmann leider in der Lage gewesen ist, solche Ausführungen zu machen, wie er es getan hat. Leider hat er in zu vielem Recht gehabt. Mit der Kritik allein ist nichts geholfen. Die Mittel für die Kolonialpolitik verweigert er und somit nützen seine Ausführungen nichts. Man soll auch nicht ausschließlich das Schwarze sehen, es gibt auch Lichtblicke in unserer Kolonialentwickelung. Wir stehen am Schlusse eines friedlich verlaufenen Jahres in den Kolonien.

Eine Periode der ruhigen Entwickelung

muß mit allem Nachdruck gefordert werden. Neben dem Plantagenbau nimmt die Eingeborenenkultur, die Seßhaftmachung eingeborener Bauern, zu. Richtig ist, daß der deutsche Markt in den Kolonien einen immer größeren Einfluß gewinnt. Das ist auch für den deutschen Handel und nicht zuletzt auch für die deutsche Arbeiterschaft von größter Bedeutung. Ein wirtschaftlicher Aufschwung in den Kolonien kann nicht geleugnet werden. Die Erreichung des Tanganjika-Sees ist ein Meisterwerk der Technik, auf die mit Stolz und Bewunderung zu sehen wir alle Anlaß haben. Hierin ist ein Ereigniß zu sehen, das für die ganze Entwickelung Afrikas von größter Bedeutung ist. Anzuerkennen ist die relativ günstige finanzielle Entwickelung der Kolonien. Die Aufwendungen des Reiches sind jetzt noch gering, sie betragen zwanzig Millionen Mark. (Zuruf rechts.) So jugendlich optimistisch wie Dr. Arendt bin ich nicht, der sogar Überschüsse der Kolonien voraussahnt. Soweit sind wir noch lange nicht. Die Ausgaben für die Schutztruppen, die lediglich die Bedeutung von Polizeitruppen haben, werden stets dem Mutterlande in der Hauptsache zufallen. Unsere Kolonialverwaltung muß auch der Wissenschaft weites Entgegenkommen zeigen und unsere Museen mit Material versorgen. Die Klagen über Arbeitermangel auf den Plantagen werden immer lauter. Sie sind begleitet von Mitteilungen über schlechte Behandlung der schwarzen Arbeiter. Werden die schwarzen Arbeiter zurückgedrängt, so haben die Plantagen keine Existenzberechtigung. Die Eingeborenen sollen doch

Schutzbefohlene des Reiches sein.

Wenn der Staatssekretär sich diesem Grundgedanken entgegensetzt, so wird er einen schweren Standpunkt haben. (Sehr richtig!) Welche Garantien kann der Staatssekretär geben, welche Folgen seine Anordnungen in Ostafrika haben werden. Die Sterblichkeit auf den Plantagen wächst erschreckend. Teilweise ist der vierte Teil der ganzen Arbeiterschaft dahingestorben. (Hört! Hört!) Da müssen wir bestimmte Garantien fordern. Das Aussterben ganzer Volksstämme ist eine erschreckliche Folge des Arbeitszwanges, der schlimmer wirkt als die Sklaverei. Der staatliche Arbeitszwang muß beseitigt werden. Die schwarzen Bauern dürfen nicht von ihren Besitzungen weggeschleppt werden, um als Arbeiter verwendet zu werden. Daß es sich um Sachlengänger handelt, ist nicht wahr: die Leute sterben meist vor ihrer Rückkehr. Wer zurückkehrt, ist mit Syphilis und anderen schmutzigen Krankheiten, Frechheit und Islamismus infiziert und trägt den Keim zum Rebellentum in sich. So weit darf man aber nicht gehen, daß grundsätzlich sämtliche Neugründungen von Plantagen verboten werden. Die Haussklaverei in Ostafrika muß aufhören. Alle Eingeborenen müssen freie Menschen sein. Dieselben Gruppen, dieselben Leute, die die Eingeborenen als Sklaven betrachten wollen, suchen auch die Missionare beiseite zu schieben, weil sie in diesen die Vertreter der Rechte der Neger sehen. Wir wünschen deshalb von der Kolonialverwaltung eine

Unterstützung der Missionare beider Konfessionen,

die die Bahnbrecher der Kultur und Gesittung sind und ihre Kräfte in den Eingeborenenschulen aufopfern. Den Missionen sollte die zollfreie Einfuhr der Gegenstände gewährt werden, die sie für den Unterhalt der Missionen und den Unterricht gebrauchen. Auf die Beamten in den Kolonien kann man hier nicht Bezug nehmen, da diese ausreichend bezahlt werden und daher wohl den Zoll für die Lebensmittel bezahlen können. Den Missionen sollte auch mehr Land zur Kultivierung überwiesen werden. Von der toten Hand kann man dabei nicht sprechen, denn gerade die Musterplantagen sind zum größten Teil Werke der Missionen. Es mag viel Anstrengungen kosten, ein solches Kolonialprogramm durchzuführen, aber bei dem guten Willen des Staatssekretärs und der Unterstützung des größten Teiles des Reichstages wird es ihm möglich sein, diese nationale Kolonialpolitik durchzuführen. (Beifall im Ztr.)

Abg. **Keinath** (natl.): Die Erfolge unserer Kolonialpolitik sind in wirtschaftlicher Beziehung durchaus befriedigend. Dieses Ergebnis ist um so höher einzuschätzen, als tatsächlich nur von einer zehnjährigen deutschen Kolonialpolitik gesprochen werden kann. Die Handelsbilanz mit den Kolonien, namentlich an Kautschuk und Pflanzenölen, ist durchaus gut. Der deutsche Markt wird hierin wird von den Kolonien voll gedeckt. Wenn wir in dieser Entwickelung nicht gestört werden, sehen wir einer erfreulichen Zukunft entgegen. Die überraschenden

Einnahmen an südwestafrikanischen Diamanten

müssen dem Schutzgebiete verbleiben. Sie dürfen nicht zu Reichszwecken verwendet werden. (Sehr richtig!) Es handelt sich hier um einmalige Überschüsse. Die Entwickelung Südwestafrikas scheint recht günstig sich zu gestalten. Der deutschen Intelligenz und Tüchtigkeit wird es schon gelingen, im Laufe der Zeit aus diesem Neuland etwas zu schaffen. Das europäische Kapital kann in den Kolonien noch nicht entbehrt werden. Bisher hat dieses Kapital keine besonders glänzenden Geschäfte gemacht. In der Beamtenschaft muß größere Stabilität eintreten; die kleinlichen Händel in der Beamtenschaft selbst, sodann mit Pflanzern und Missionen sind für uns niederschmetternd. Die Missionen haben große Bedeutung für die Eingeborenenkulturen. Leider machen sich die Missionen untereinander den Rang streitig, und den Vorteil davon hat der Islam. Die beiden Konfessionen sollten ihre Zuständigkeitssphäre selber abgrenzen. Wenn bei den katholischen Missionen dem auch Gründe entgegenstehen, die praktischen Rücksichten verlangen es aber. Die Rechtsverhältnisse in den Kolonien müssen ausgebaut werden. Das deutsche Kapital wird unter den jetzigen Verhältnissen nicht ermutigt, in die Kolonien zu gehen. Die Eisenbahnpolitik des Staatssekretärs unterstütze ich voll und ganz. Es ist

ein systematischer Ausbau des Eisenbahnnetzes nötig.

In Ostafrika müssen Nebenbahnen gebaut werden. Den Bestimmungen des Staatssekretärs für die Eingeborenenpolitik kann ich zustimmen, wenn ich auch fordern muß, daß keine Engherzigkeit Platz greift. Die Siedelungspolitik darf nicht in Widerspruch stehen mit einer vernünftigen Eingeborenenpolitik. Viele Greuel mögen vorgekommen sein, und die Verhältnisse auf den Pflanzungen mögen noch nicht gut sein, nicht richtig aber ist es, daß daran der böse Wille der Pflanzer schuld ist. Die Pflanzer wenden große Mittel auf für die Eingeborenenpflege. Die vorhandenen Schwierigkeiten liegen außerhalb der Machtsphäre der Pflanzer. Die Pflanzer haben selber das größte Interesse daran, sich einen gut eingearbeiteten Arbeiterstand zu schaffen und wollen die Arbeiterfamilien gern ansiedeln. Die deutsche Kolonialpolitik wird letzten Endes zu einer kulturellen und sittlichen Hebung der Eingeborenen führen. Aber immerhin ist das Deutsche Reich berechtigt, die Kolonialpolitik zu treiben im Interesse der heimischen Volkswirtschaft. Hinsichtlich der Schutztruppe müssen wir anerkennen, daß sie mit außerordentlich geringen Mitteln Großes geleistet hat. (Sehr wahr!) Für die Besiedelung unserer Kolonien ist unbedingt Stetigkeit zu verlangen. (Beifall bei den Natl.)

Abg. **Gothein** (Vpt.): Für die Kolonien muß möglichst das

System der Selbstverwaltung

geschaffen werden. Die Gesetzgebung muß sich aber das Reich vorbehalten, denn sonst führt die Entwickelung ohne weiteres zu einer bedenklichen Unterdrückung der Eingeborenen. Trotzdem wünschen wir, daß die Beiräte, Landesräte, Gouvernementsräte usw. nicht ausschließlich aus Notabeln zusammengesetzt werden, sondern daß weitere Kreise bei der Vorbereitung von Gesetzen mitzusprechen haben. Wenn darüber Klage geführt worden ist, daß unsere Kolonien ihre Baumwollwaren in erster Linie aus England beziehen, so liegt das daran, daß unsere Textilausfuhr überhaupt zurückgegangen ist. Das ist die Wirkung der Lebensmittelverteuerung unserer heimischen Wirtschaftspolitik. Auf die wachsende Handelsbilanz unserer Kolonien können wir mit Befriedigung zurückblicken. Die Sozialdemokraten sind prinzipielle Gegner der Kolonialpolitik, so daß, wenn es nach ihnen gegangen wäre, heute noch Nordamerika und Kanada ausschließlich von Indianern bewohnt wären. (Sehr gut! und Heiterkeit.) Das ist doch die einfache Konsequenz. Die erste Bedingung für die Erschließung unserer Kolonien ist der Bau von Eisenbahnen. Der Trägerdienst hat viel mehr Opfer gefordert als der Eisenbahnbau. Einen rascheren Aufschwung das Plantagenwesens wollen auch wir nicht. Die Kautschukplantagen haben sich aber z. B. durchaus bewährt; es müßten aber

auch schwarze Bauern angesiedelt werden.

Die Missionen müssen sich regional so einschränken, daß sie einander nicht ins Gehege kommen. Für eine wesentliche Verstärkung der ärztlichen Hilfe in den Kolonien muß gesorgt werden. Wir wollen die Kolonien behalten und sie so entwickeln, daß sie nach den traurigen Erfahrungen früheren Jahre ein Segen für das Mutterland und die Eingeborenen werden. (Beifall links.)

Abg. Dr. **Arendt** (Reichsp.): Ich freue mich, in Erinnerung an alte Zeiten, zum großen Teil mit den Ausführungen des Abg. Gothein mich einverstanden erklären zu können. Wenn Abg. Gothein von alten Sünden in der Kolonialpolitik sprach, so sind seine Freunde am meisten daran schuld gewesen, daß die Kolonialeisenbahnpolitik nicht rechtzeitig eingesetzt hat. Der ruhige Verlauf unserer Debatte ist ein gutes Zeugnis für die Entwickelung unserer Kolonialwirtschaft. Die Haussklaverei, die gegenwärtig noch 180 000 Sklaven zählt, ist im ständigen Abnehmen begriffen. In wenigen Jahren wird sie ganz verschwunden sein. Daß die Missionen möglichst gefördert werden, insbesondere auch durch zollfreie Einfuhr von Gütern und Kultusgegenständen, wünschen wir auch. Besonderen Dank und Anerkennung sollen wir der Schutztruppe anläßlich ihres 25jährigen Jubiläums. (Bravo!) Besondere Vorsicht ist den sogenannten afrikanischen Sachverständigen entgegenzubringen. (Zuruf: Sehr gut! Sie selber!) Abgeordnete sind natürlich ausgeschlossen. Auch dürften die hier vorgebrachten Beschwerden vielfach auf Übertreibungen beruhen. Die Überschüsse aus den Diamanteneinnahmen sollte man namentlich für den Eisenbahnbau in Südwestafrika verwenden. Allzu optimistisch bin ich nicht, aber wir werden

sogar einmal mit kolonialen Überschüssen zu rechnen haben.

In den achtziger Jahren ahnte auch niemand etwas davon, daß wir den Tanganjika-See mit der Schiene erreichen würden. Die Entwickelung unserer Kolonien kann nur allmählich vor sich gehen. Es ist für die einheimische Bevölkerung von Nutzen, daß die Weißen mit ihrer Kultur dort Eingang gefunden haben und Fortschritte machen. Für uns aber sind die Kolonien eine wachsende Quelle des Wohlstandes. (Beifall rechts.)

Abg. Lic. **Mumm** (Wirtsch. Vergg.): Wir dürfen uns freuen über das, was unsere Kolonialverwaltung und was die Schutztruppe geleistet haben. Wir müssen uns die Erfahrung der älteren Kolonialvölker zu eigen machen, die auch sehr bald von dem Raubbau an den Eingeborenen abgekommen sind. Kolonisieren heißt missionieren. Besonders stolz können wir auch auf unser Institut für ärztliche Mission sein. Unsere Kolonialbahnen sind eine vorzügliche Kapitalanlage. Die Linie bei Lome hat sich bereits im ersten Jahre mit 4½ Prozent rentiert. Die Sterblichkeit in den Kolonien von 40–50 Prozent ist bedenklich. Da sollten uns zuverlässige statistische Zahlen unterbreitet werden. Die Haussklaverei in Ostafrika müssen wir überall schonungslos beseitigen, damit unsere koloniale Politik zum Segen des Vaterlandes und der Kolonien ausschlägt.

Darauf wird die Weiterberatung auf Montag, 2 Uhr, vertagt.

Schluß 5 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Plenarsitzung am Samstag, den 7. März 1914.

Am Ministertisch: Dr. Sydow.

Graf **Schwerin-Loetzitz** eröffnet die Sitzung um 11.15 Uhr.

Die Beratung des

Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung

wird fortgesetzt. Zunächst wird die Abstimmung über den Antrag Aronsohn (Fortschr. Vpt.), betr. den Schutz der elektrischen Kleinindustrie, wiederholt. Der Antrag wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt.



Sämtliche Neuheiten

Damenstrümpfe, Herrensocken,
Kinderstrümpfe,
zu vorteilhaften Preisen
finden Sie in meiner Spezial-

Strumpfwaren-Abteilung.



Spezialität: Damenstrümpfe mit **Fall-Maschen-Fang.**

Damenstrümpfe Mako und Kaschmir Paar 95 ₰ 1.50
Damenstrümpfe Flor und Kaschmir Paar 1.50 1.75
Damenstrümpfe Seide ..... Paar 1.75 2.75

Ein Posten **Konfirmanden - Strümpfe** besonders billig.

Herren-Socken Mako u. Wolle Paar 95 ₰ 1.50
Herren-Socken Kaschmir, gestickt Paar 95 ₰ 1.50
Herren-Socken Kaschmir und Seide Paar 1.50 2.25

Spezialität: Damenstrümpfe mit **Fall-Maschen-Fang.**

Beachten Sie gefl. mein Spezial-Fenster: **Moderne Damenwäsche.**

1152

Ph. Freudenberg · Elberfeld Wall und Herzogstr.

In der Spezialberatung über den Etat begründet Abg. Freiherr von Malsahn (kons.) die Regelung der Anstellungsverhältnisse der Lotsen. Durch die neue Regelung dürften die Lotsen aber nicht schlechter gestellt werden als vorher.

Abg. Münsterberg (Zentrum): Ich halte den Nachweis einer Verschlechterung für erforderlich. Die Neuregelung bezüglich der Gehälter scheint für die Binnenlotsen keine Verbesserung, sondern eher eine Verschlechterung.

Ministerialdirektor Lutenau: Durch die Neuregelung der Anstellungsverhältnisse der Lotsen ist nicht eine Verschlechterung, sondern eine Gleichstellung erzielt worden.

Abg. Graefe (kons.): Die Gewerbefreiheit wird bei uns in übertriebenem Maße ausgeübt. Die Gewerbeinspektionen sollten in erster Linie für die Durchführung der Arbeiterschutzbestimmungen eintreten. Es ist aber nicht ihre Aufgabe, eine besondere Freundlichkeit in bezug auf neue sozialpolitische Maßnahmen zu entwickeln. Die Gewerbeaufsicht sollte bei der Ausübung ihres Amtes den Mittelstand nicht schikanieren, sondern pflichtgemäß behandeln. Gegen die den Gewerbeaufsichtsbeamten gegebene Befugnis, polizeiliche Verfügungen zu erlassen, haben wir Bedenken.

Handelsminister Dr. Sydow: Nach der Gewerbeordnung ist es zulässig, daß den Gewerbeaufsichtsbeamten diese Befugnis erteilt wird. Die Durchführung dieser Maßnahme hat ihre Brauchbarkeit ergeben, so daß wir Gewerbeinspektionen

bei mehr praktischer Erfahrungen haben als der Polizeibeamten

Vom Abgeordneten Dr. Weyer kann ich mir in gewissem Sinne, die er über den Wert der Arbeit gesprochen hat. Ich bin auch mit dem Abgeordneten Weyer darin einverstanden, daß wir in der Gesetzgebung den Arbeitsnachweis nicht einführen können. Das würde eine solche Kostenbelastung zur Folge haben, daß die Konkurrenz gegenüber dem Ausland geschädigt werden würde. Dagegen soll darin gesucht werden, wo sich der Arbeitgeber in möglichst weite zu bekommen. Bezüglich der Bäckereiverordnung wird ein Wohlwollen geschaffen werden. Es genügt ich, die Bäckereien zu besichtigen.

Abg. Giesberts (Zt.): Wir wünschen, daß die milde Tätigkeit bei der Handhabung der Bäckereiverordnung noch weiter wird. Bei einer Gesetzesrevision sollten die Gewerbeinspektionen wünschen bringen, zu werden. Die Sonntagsruhe sollte im Gewerbebetriebe möglichst gewährleistet sein. Die überstunden außerhalb der gesetzlichen Grenzen müssen eingeschränkt werden. Die Schwerhörigkeit der Arbeiter in der Großindustrie bedarf einer ganz besonderen Schonung. Deshalb ist es notwendig, daß die Arbeiterschutzbestimmungen in dieser Beziehung in weitergehendem Maße angewandt werden, als es die Regierung beabsichtigt.

Abg. v. Kessel (kons.): Ich möchte warnen vor einer

Überspannung der sozialpolitischen Gesetzgebung.

Die Erweiterung der Befugnisse der Gewerbeaufsichtsbeamten wird in einer dauernden Belästigung der Arbeitgeber führen. Wenn auch die Regierungsvertreter sich wohlwollend ausgesprochen haben, so sind doch die Kautelen überhaupt nicht darüber befragt worden.

Abg. Dr. Kremer (zentr.): Von einer fortwährenden Beunruhigung der Arbeiter in den Großbetrieben kann keine Rede sein. Die Überstunden sind nicht eingeführt, um die Industrie zu bereichern, sondern die Arbeiter dringen oft darauf. Auch wir haben Bedenken dagegen, daß Gewerbeinspektoren Polizeiverfügungen erlassen können, weil diese Befugnis in der Öffentlichkeit eine zu geringe Kenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse haben. Unsere Industrie sollte nicht immer weiter mit Lasten beschwert werden, die sie nicht tragen kann. Die Verkürzung der Sonntagsruhen, daß durch andere Betriebe und Zollpolitik die Lage der Arbeiter sich verschlechtert habe, ist irrig. Das Gegenteil ist der Fall. In der Textilgesetzgebung haben wir, seit der Gewerbefreiheit und seit den Opfern, die der Industrie für Arbeiterschutzbestimmungen gebracht hat, wesentliche Fortschritte gemacht. Die Frage der Sonntagsruhe muß so geregelt werden, daß die wirtschaftlichen Interessen von Gewerbe und Industrie nicht zu kurz kommen.

Abgeordneter Dr. Sydow: Eine Vorlage zur Regelung der Sonntagsruhe liegt dem Reichstage vor, und wenn der Gewerbeaufsichtsbeamten gegeben werden soll, so kann der Gewerbeaufsichtsbeamten gegeben werden soll, so kann er das nicht so machen, sondern es kann nur so gemacht werden, daß die wirtschaftlichen Interessen gewahrt werden. Dieser hat man allgemein als den Kompromiß. Den Gesetzentwurf Caro angenommen, dessen Unterschrift (und wie die King in der Melodie genau übereinkommt, bildet nicht erst jetzt heute eine vielbesprochene Streitfrage in der nationalökonomischen Literatur. Dieser hat man allgemein als den Kompromiß. Den Gesetzentwurf Caro angenommen, dessen Unterschrift (und wie die King in der Melodie genau übereinkommt, bildet nicht erst jetzt heute eine vielbesprochene Streitfrage in der nationalökonomischen Literatur. Dieser hat man allgemein als den Kompromiß. Den Gesetzentwurf Caro angenommen, dessen Unterschrift (und wie die King in der Melodie genau übereinkommt, bildet nicht erst jetzt heute eine vielbesprochene Streitfrage in der nationalökonomischen Literatur.

Abg. Graefe (kons.): Die Gewerbeaufsicht wird bei uns in übertriebenem Maße ausgeübt. Die Gewerbeinspektionen sollten in erster Linie für die Durchführung der Arbeiterschutzbestimmungen eintreten. Es ist aber nicht ihre Aufgabe, eine besondere Freundlichkeit in bezug auf neue sozialpolitische Maßnahmen zu entwickeln. Die Gewerbeaufsicht sollte bei der Ausübung ihres Amtes den Mittelstand nicht schikanieren, sondern pflichtgemäß behandeln. Gegen die den Gewerbeaufsichtsbeamten gegebene Befugnis, polizeiliche Verfügungen zu erlassen, haben wir Bedenken.

Handelsminister Dr. Sydow: Nach der Gewerbeordnung ist es zulässig, daß den Gewerbeaufsichtsbeamten diese Befugnis erteilt wird. Die Durchführung dieser Maßnahme hat ihre Brauchbarkeit ergeben, so daß wir Gewerbeinspektionen

bei mehr praktischer Erfahrungen haben als der Polizeibeamten

Vom Abgeordneten Dr. Weyer kann ich mir in gewissem Sinne, die er über den Wert der Arbeit gesprochen hat. Ich bin auch mit dem Abgeordneten Weyer darin einverstanden, daß wir in der Gesetzgebung den Arbeitsnachweis nicht einführen können. Das würde eine solche Kostenbelastung zur Folge haben, daß die Konkurrenz gegenüber dem Ausland geschädigt werden würde. Dagegen soll darin gesucht werden, wo sich der Arbeitgeber in möglichst weite zu bekommen. Bezüglich der Bäckereiverordnung wird ein Wohlwollen geschaffen werden. Es genügt ich, die Bäckereien zu besichtigen.

Abg. Giesberts (Zt.): Wir wünschen, daß die milde Tätigkeit bei der Handhabung der Bäckereiverordnung noch weiter wird. Bei einer Gesetzesrevision sollten die Gewerbeinspektionen wünschen bringen, zu werden. Die Sonntagsruhe sollte im Gewerbebetriebe möglichst gewährleistet sein. Die überstunden außerhalb der gesetzlichen Grenzen müssen eingeschränkt werden. Die Schwerhörigkeit der Arbeiter in der Großindustrie bedarf einer ganz besonderen Schonung. Deshalb ist es notwendig, daß die Arbeiterschutzbestimmungen in dieser Beziehung in weitergehendem Maße angewandt werden, als es die Regierung beabsichtigt.

Abg. v. Kessel (kons.): Ich möchte warnen vor einer

Überspannung der sozialpolitischen Gesetzgebung.

Die Erweiterung der Befugnisse der Gewerbeaufsichtsbeamten wird in einer dauernden Belästigung der Arbeitgeber führen. Wenn auch die Regierungsvertreter sich wohlwollend ausgesprochen haben, so sind doch die Kautelen überhaupt nicht darüber befragt worden.

Abg. Dr. Kremer (zentr.): Von einer fortwährenden Beunruhigung der Arbeiter in den Großbetrieben kann keine Rede sein. Die Überstunden sind nicht eingeführt, um die Industrie zu bereichern, sondern die Arbeiter dringen oft darauf. Auch wir haben Bedenken dagegen, daß Gewerbeinspektoren Polizeiverfügungen erlassen können, weil diese Befugnis in der Öffentlichkeit eine zu geringe Kenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse haben. Unsere Industrie sollte nicht immer weiter mit Lasten beschwert werden, die sie nicht tragen kann. Die Verkürzung der Sonntagsruhen, daß durch andere Betriebe und Zollpolitik die Lage der Arbeiter sich verschlechtert habe, ist irrig. Das Gegenteil ist der Fall. In der Textilgesetzgebung haben wir, seit der Gewerbefreiheit und seit den Opfern, die der Industrie für Arbeiterschutzbestimmungen gebracht hat, wesentliche Fortschritte gemacht. Die Frage der Sonntagsruhe muß so geregelt werden, daß die wirtschaftlichen Interessen von Gewerbe und Industrie nicht zu kurz kommen.

Abgeordneter Dr. Sydow: Eine Vorlage zur Regelung der Sonntagsruhe liegt dem Reichstage vor, und wenn der Gewerbeaufsichtsbeamten gegeben werden soll, so kann der Gewerbeaufsichtsbeamten gegeben werden soll, so kann er das nicht so machen, sondern es kann nur so gemacht werden, daß die wirtschaftlichen Interessen gewahrt werden. Dieser hat man allgemein als den Kompromiß. Den Gesetzentwurf Caro angenommen, dessen Unterschrift (und wie die King in der Melodie genau übereinkommt, bildet nicht erst jetzt heute eine vielbesprochene Streitfrage in der nationalökonomischen Literatur.

Anstellung weiblicher Gewerbeaufsichtsbeamten.

Das Arbeiterschutzgesetz hat bisher nur wenig praktische Bedeutung gehabt. Die Gewerbeaufsicht ist nur ungenügend. Wir werden daher eine erhebliche Verbesserung der Gewerbeaufsichtsbeamten. Es ist Zahl der Unglücksfälle in diesen Gewerben angenommen hat, müssen die Arbeiterschutzbestimmungen verbessert werden. Wenn bei Unglücksfällen in den gewerblichen Betrieben, z. B. durch Explosionen, Materialfehler u. bei Untersuchung entstehen, so muß auch Entschädigung dafür gewährt werden.

Ein Regierungskommissar über die Differenzen des Antiklopfgesetzes Kummelsberg ist soeben eine Untersuchung eingeleitet worden. Dort hat bisher eine Klarheit über die Ursache des Unglücks nicht gebracht. Die Apparate sind einwandfrei gewesen. Die Untersuchung wird aber weitergeführt. Es wird alles aufgeboten, was möglich ist, um derartige Katastrophen zu verhindern. Die Frage einer Entschädigung bei Nichtverschulden, wie sie Abg. Metzger in solchen Fällen etwa erlassen, wird erwogen werden.

Abg. Neumann (Reichsp. Vgg.): Der Unternehmer klagen über zu hohe soziale Belastung, sie sollten aber bedenken, daß ein großer Teil dieser Lasten durch die Leistungen der Arbeitnehmer aufgebracht. In Betrieben, wo Frauen vorwiegend Arbeiterinnen beschäftigt werden, sollten Frauen zur Inspektion herangezogen werden. Wir verlangen, daß in den Betrieben für Gesundheit und Sicherheit Vorrichtungen getroffen werden.

Die Debatte über Gewerbeinspektion wird geschlossen.

Inzwischen ist ein Antrag Braun (Soz.) eingegangen auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch welchen die Unternehmer verpflichtet werden, Ersatz für Schäden zu leisten, die durch Explosionen in gewerblichen Betrieben entstehen. Der Antrag wird abgelehnt.

Die Abgg. Hedemann (kons.) und Wurm (Soz.) begründen Anträge, daß die Maß- und Gewichtsordnung noch nicht in allen Punkten durchgeführt ist.

Ein Regierungskommissar erwidert, es sei ein Gesetz auf Durchführung der Maß- und Gewichtsordnung ergangen.

Die Weiterberatung wird auf Montag, 11 Uhr vormittags, vertagt. Fortsetzung. Außerdem Bergetat. Schluß 4½ Uhr.

* * *

v. Berlin, 7. März. Die Kommission des Reichstages beendete gestern die Beratung des Antrags betreffend die Sturmschäden an der Ostsee. Im Falle der Annahme wurde sich der Gesamtbetrag des Mindestmaßes des Antrags gegen die Beteiligung des Staates mit der gesamten Kosten für die Strandungsarbeiten, Bildeeisdämmen und gelandeten Wiederherstellungen. Diese Kosten seien in erster Linie von den Kommunen und Provinzialverbänden zu tragen. Der Antrag ist bereits durch die Übernahme von 4 Millionen der Kosten aufgegeben worden. Hinsichtlich der Verwendung der Gelder solle die Regierung an den vom Minister des Innern aufgestellten Grundsätzen sich.

Die Anträge wurden einstimmig angenommen, ebenso eine Resolution sämtlicher bürgerlicher Parteien, wonach die Kosten außerordentlicher Aufwendungen und Beschädigungen, sowie besonders dringender allgemeiner Maßnahmen vom Staate allein zu tragen sind. Dresden und Lübeck mit 5 Prozenten und Stadtkreis mit 10 Prozenten zu gewähren, wobei die Provinzen sich mit 10 Prozent zu beteiligen haben. Ferner haben sich die Provinzen an der Unterhaltung [illegible]

gewissen und öffentlichen Gebäude zu beteiligen. Der Ausschuß ist schließlich Sache des Staates. — Die vorliegenden Resolutionen werden der Regierung als Material überwiesen.

Vermischtes.

Die andere Nationalhymne entstand

Wer, abseits von aller musikalischen Kreisen, Der Ursprung der deutschen Nationalhymne „Heil dir im Siegerkranz", die bekanntlich mit dem englischen God save the King in der Melodie genau übereinkommt, bildet nicht erst jetzt heute eine vielbesprochene Streitfrage in der nationalökonomischen Literatur. Dieser hat man allgemein als den Kompromiß. Den Gesetzentwurf Caro angenommen, dessen Unterschrift (und wie die King in der Melodie genau übereinkommt, bildet nicht erst jetzt heute eine vielbesprochene Streitfrage in der nationalökonomischen Literatur.

Verbot der Ehen in Deutsch-Südwest.

In Eheverbote und Ehebeschränkungen ist ein Mandat eingetreten, das für in Deutsch-Südwest-Afrika lebende Weiße in der Ehe eingehenden Ehe. Es wurde folgendes, daß [illegible]

agenten der dortigen Polizeileitung, Samuk einen Brief abgeschickt hatte, der Spionageanfrage des Kiewer Generalstabes enthielt. Samuk ist darauf verhaftet worden. Es ist erwiesen, daß er in der letzten Zeit sehr oft mit höheren russischen Beamten Zusammenkünfte hatte.

Selbstmord eines Senators.

In Wismar wurde der Senator Wilke in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Der Selbstmord erregt in der Stadt ungeheures Aufsehen, denn man vermutet laut „Voss. Ztg.", daß er mit den schweren Differenzen im Schoße der städtischen Körperschaften zusammenhängt.

Folgenschwerer Leichtsinn in einer Grube.

In der Orlowogrube in Jelenowski im Dinez Slawianoserbsk öffnete ein Arbeiter seine Sicherheitslampe, um sich eine Zigarette anzuzünden. In demselben Augenblick erfolgte eine Explosion, wodurch 24 Arbeiter getötet wurden. Zwei Arbeiter wurden gerettet, einer wird vermißt.

Pariser Schwindeleien.

In Paris wurde das Patent-Schwindelbureau „Glückauf" aufgehoben. Der Leiter der Firma, Klaustermann, hatte Erfindern hohe Summen zwecks Verwertung ihrer Ideen abgenommen, u. a. einem deutschen Ingenieur 100 000 Mark. Zur einer Verwertung der Erfindungen war keine Rede. Klaustermann ist mit seiner Getreuen verschwunden.

100 Rinder verbrannt.

Von einer Feuersbrunst wurde das Rittergut Charlottenthal bei Krakow in Mecklenburg heimgesucht. Etwa 100 Rinder kamen in den Flammen um. Viele Scheunen und Erntevorräte fielen dem Feuer gleichfalls zum Opfer.

Zirkusbrand in Kopenhagen.

Das Zirkusgebäude in Kopenhagen, ein sehr bedeutender Bau, brannte bei heftigem Sturm nieder. Viele Artisten verloren ihre ganze Habe. Der Schade beträgt über 2 Millionen Mark.

Billiges Schreibpapier.

In einem englischen Blatt wird mitgeteilt, daß im vergangenen Jahre auf den englischen Postämtern nicht weniger als 70 Millionen Postkommissionsformulare mehr verbraucht wurden als Telegramme aufgegeben wurden. Es wäre interessant, zu erfahren, was für eine Ziffer sich in Deutschland ergibt.

Lustige Ecke.

Sehr einfach.

Professor A.: „... Wissen Sie, was Sorgen, in denen immer Schwierigkeiten, um die Miete meiner Frau und Kinder zu meiden?"

Professor Br.: „Sehen Sie, das kann mir nicht passieren! Mein ältester Sohn ist 2000 Jahre nach Christus geboren, mein Enkel 3000 nach dem Untergang des Zentrums Gracchus in Rom, mein Urenkel 5000 nach dem Beginn der Völkerwanderung und meine Frau 1800 Jahre nach der Ermordung des Julius Cäsar."

Aussicht.

Kunde: „Hm, Sie versprechen einer meiner Töchter goldenen Berge — wo Sie aber der Mittel auch halten können?"

Bräutigam: „Mutter, das kommt ganz auf Sie an."

Devot.

Referendar: „Herr Oberlandesgerichtsrat, darf ich vielleicht um Ihr werte Meinung ..."



Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 57. — 1914. | Montag, den 9. März. | 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Vom Getreidemarkt. Die internationalen Getreidebörsen begannen die Berichtswoche mit geringer Geschäftstätigkeit. Wenn in der Woche vorher die amerikanischen Börsen ziemlich fest waren, so ließ die dortige Nachfrage in der neuen Woche zu wünschen übrig. Eine Ausnahme machten die englischen Märkte, an denen ziemlich reges Geschäft herrschte. In Paris gen war die Tendenz abgeschwächt, und die Stimmung der Pariser Getreidebörse äußerte sich zu Anfang der Berichtswoche in der Haltung der deutschen Getreidemärkte. Im weiteren Verlauf der Woche ließ auch die Festigkeit an den …schen Börsen nach, und speziell die Notierungen der Liverpooler Börse gingen zurück. Der …enzumschwung in den Vereinigten Staaten …ärkte sich noch, und Nordamerika trat in …em Maße mit Exportangeboten an den Markt. … deutschen Getreidemärkte waren während dieser Zeit recht still, die Preise wenig verändert. …erhin war vorübergehend ein Anziehen der …erungen zu bemerken, und zwar auf schlechte …erungsberichte aus den Vereinigten Staaten. … sollen am 2. und 3. März heftige Schneestürme geherrscht haben. Das Geschäft blieb aber weiterhin geringfügig. Am Schluß der Berichtswoche waren die internationalen Märkte, spez. die …schen Märkte, mit ihren Preisen teilweise nicht wesentlich unter dem Niveau des Schlusses der Vorwoche. Am Hafermarkte war die Tendenz …ankend, gegen Ende, wie am Weizen- und …genmarkte, schwach. Ebenso zeigte der Gerstenmarkt eine kleine Abschwächung, während der …markt behauptet blieb. Das Rübölgeschäft … auch in der abgelaufenen Woche, wie schon …en Wochen vorher, recht still.

Wolle und Baumwolle. In der Berichtswoche wurde die Londoner Wollauktion er… Der Anfang der Auktion war recht lebhaft, … Preise konnten sich erhöhen. Neben …ischen Firmen waren deutsche Firmen … starker Nachfrage am Markte. Das Geschäft blieb auch in den nächsten Tagen weiter lebhaft, die Preise, die anfangs 5 bis 7½ Prozent … den letzten Serien notiert hatten, zogen bis 10 Prozent darüber hinaus an. An den internationalen Baumwollbörsen war die Haltung …er Berichtswoche schwankend. Im allgemeinen …wog die schwache Tendenz.

Zucker. Vom Zuckermarkte ist aus der verflossenen Woche nichts Besonderes zu melden. Die …e für Rübzucker haben sich nicht unerheblich …igt. An den deutschen Märkten war die …enz ruhig, die Preise waren wenig verändert.

Kaffee. Die Haltung des Kaffeemarktes war …r Berichtswoche im allgemeinen schwach. Verursacht wurde der Preisrückgang hauptsächlich … den Umfang der Santoszufuhren.

Metalle. Der Kupfermarkt verkehrte in der …tzeit hauptsächlich in schwacher Haltung. … Preise für amerikanisches Elektrolytkupfer zeigten noch immer abwärts gerichtete Tendenz. … Zinnmarkte schwankte die Tendenz, die Abschwächung herrschte jedoch vor. Der Zinnmarkt …hrte in ruhiger Haltung, die Preise blieben die ganze Woche hindurch ziemlich unverändert.

Neuß, 9. März. Fruchtpreise.

…zen 1. Qual.	15.20	Roggenrichtstroh 500 kg	15.00
do. 2. Qual.	14.[illegible]	Butter per kg	2.80
Hafer 1. Qual., 100 kg	16.00	Eier, hies. Landw., St.	8½-9½
2. Qual., 100 kg	15.00	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Ztr. v. Faß	69.00
…ffeln 50 kg	2.00—2.50	abgewiesene Fr.	71.00
… 50 kg	2.80—3.10	Gerein. Rüböl	72.00 Mk.
Heu 50 kg	4.00—4.40	Rübkuchen gr. waggonw.	94.00
…mstroh 500 kg	12.00	1000 kg kl. waggonw.	98.00
…rußstroh 500 kg	12.90	Kleien 50 kg	6.00
…richtstroh 500 kg	13.90		

…r Roggen I. Qualität 15.30, II. Qualität 14.30 Mk.
…r Weizen I. Qualität 19.10, II. Qualität 18.10 Mk.

Elberfelder Viehmarkt vom 9. März.

Bericht der amtl. Notierungskommission am Schlachtviehmarkt. Zugetrieben waren: 768 Stück Großvieh, davon 325 Ochsen, 137 Bullen, 290 Färsen und Kühe, 16 Fresser; 2417 Schweine (hierv. 680 i. Privatstallung), 255 Kälber, 120 Schafe (davon 119 geschl.).

	Preis für 50 kg Lebendgewicht Mark von bis	Schlachtgewicht Mark von bis
1. Rinder. A. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgem., höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gez. hab. (ungejocht)	50-52	87-89
b) vollfleisch., ausgem., i. Alter v. 4-7 Jahren	—	—
c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	46-48	83-85
d) mäßig gen. junge und gut genährte ältere	41-42	80-82
B. Bullen:		
a) vollfleisch., ausgew., höchsten Schlachtw.	46-48	83-84
b) vollfleischige jüngere	44-45	81-82
c) mäßig genährte junge und gut gen. ältere	38-39	76-78
C. Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	48-50	84-86
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	44-45	80-82
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	34-35	68-70
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	27-29	60-64
e) gering genährte Färsen und Kühe	—	—
D. Jungvieh:		
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	38-39	76-78
2. Kälber.		
a) Doppellender feinster Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	64-67	100-105
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	57-59	92-95
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	47-51	80-85
e) geringere Saugkälber	—	—
3. Schafe. (A. Stallmastschafe)		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	-52	-105
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäß. gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe)	38-40	85-90
B. Weideschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht	49-50	61-62
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht	49-50	61-62
c) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht	49-50	61-62
d) Fettschweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	—	—
e) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht	43-47	58-60
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	40-44	52-56

Tendenz des Marktes: Geschäft im allgemeinen ruhig, süddeutsche Ochsen 2 bis 3 Mk. höher.

Berlin, 7. März. Fruchtbörse.

	7.3.	9.3.		7.3.	9.3.
Weizen Mai	199.75	191.50	Hafer Mai	158.75	153.00
Juli	204.00	202.75	Juli	157.75	157.25
Sept.	197.25	196.50	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	159.50	159.00	Juli	—.—	—.—
Juli	163.00	—.—	Weizenmehl	22.00-27.25	22.00-27.25
Sept.	160.50	160.25	Roggenmehl	18.80-21.30	18.70-21.20

Pest, 9. März. Getreide.

Weizen. Tendenz: fest.	Oktober … 50 kg 7.65
April … 50 kg 12.43	Mais. Tendenz: stetig.
Mai … 50 kg 12.37	Mai … 50 kg 6.76
Oktober … 50 kg 11.17	Juli … 50 kg 6.80
Roggen. Tendenz: stetig.	August … 50 kg 0.00
April … 50 kg 9.33	Raps. Tendenz: träge.
Oktober … 50 kg 8.07	August … 50 kg 15.80
Hafer. Tendenz: ruhig.	Wetter: schön.
April … 50 kg 7.63	

Liverpool, 9. März. Anfang. **Getreide.** Weizen Redwinter ruhig. Mai Sh. 7.3 (letzter Schlußpr. 7.3), Juli Sh. 7.2⅝ (7.2⅝). Mais ruhig. La Plata gelber, März (alte Ernte) Sh. nominell. (nomin.), bunter amerik. Juli (neue Ernte) Sh. 4.7 (4.7).

Magdeburg, 9. März. **Zuckermarkt.**

Rohzucker. Tend.: ruhig.	B.	G.	
März	9.20.00	9.17.50	Kornzuck. 88% o.S. 8.75-8.85
April	9.22.50	9.17.50	Nachprod. 75% o.S. 6.90-7.00
Mai	9.32.50	9.30.00	Tendenz: sehr ruhig.
August	9.55.00	9.52.50	Brotraffinade Ia 19.00—19.25
Okt.-Dez.	9.55.00	9.52.50	Kristallzucker Ia 00.00—00.00
Jan.-März	9.70.00	9.67.50	Gemahl. Raffin. 18.75—19.00
			Melis 18.25—18.50
			Wetter: mild u. aufheiternd.

Hamburg, 9. März. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: ruhig.		Kaffee. Tendenz: stetig.	
März	9.15.00	März	47.25
April	9.20.00	Mai	47.75
Mai	9.30.00	September	49.00
August	9.52.50	Dezember	49.50
Okt.-Dez.	9.52.50	Umsatz 6.3. Zucker	35 500 Sack.
Jan.-März	0.00.00	Kaffee	23 500 Sack.

Havre. Kaffee	Schluß 7.3.	Anfang 9.3.	Kaffee	Schluß 7.3.	Anfang 9.3.
März	58.50	58.25	Sept.	60.25	60.00
Mai	59.25	59.00	Dez.	60.75	60.75

Bremen, 7. März. 7 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** fully middling Gulf 28 mm 67.50 (67.75).

Havre, 7. März. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling März Feb. 81¾ bz., Mai 81⅛ bez.

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling (good ordinary Clausel).

	Schluß 7.3.	Anfang 9.3.		Schluß 7.3.	Anfang 9.3.
Stimmung	stetig	stetig	Mai-Juni	6.51	6.49
Umsatz	4000	12000	Juni-Juli	6.47	6.44
dav. seitens			Juli-Aug.	6.41	6.40
der Spieler	400	0000	Aug.-Sept.	6.33	6.30
Gesr. Zufuhr	13000	20000	Sept.-Okt.	6.23	6.20
dav. amerik.	13000	20000	Okt.-Nov.	6.15	6.12
Lief.-Tendz.	willig	willig	Nov.-Dez.	6.10	6.08
März	6.58	6.55	Dez.-Januar	6.09	6.07
März-April	6.58	6.55	Jan.-Febr.	6.09	6.07
April-Mai	6.53	6.50	Febr.-März	0.00	0.00

Aegyptische Baumwolle in Liverpool. Fully good fair Brown März 8.73, Mai 8.88, Juli 9.01, desgleichen in Alexandrien März 16.31, Mai 17.06, Juli 17.11.

Metallbörse in Berlin, 9. März. **Kupfer** kaum stetig.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
März	130.50	129.75	—.—	Sept.	131.25	131.—	—.—
April	130.75	130.25	130.25	Oktober	131.50	131.25	—.—
Mai	130.75	130.50	—.—	Nov.	131.75	131.25	—.—
Juni	131.—	130.50	—.—	Dez.	132.—	131.50	—.—
Juli	131.—	130.75	130.75	Januar	132.—	131.50	—.—
August	131.25	130.75	—.—	Februar	132.25	131.75	—.—

Amerikanische Märkte.

	6.3.	7.3.		6.3.	7.3.
Baumwolle.			nach Rotterdam	4.00	4.00
Neuyork: loco	13.00	13.00	Chicago:		
do. März	12.10	12.11	**Schmalz:** Mai	10.80	10.875
do. April	—.—	11.70	do. Juli	11.025	11.075
do. Mai	11.65	11.58	**Rippen:** Mai	11.55	11.575
New-Orleans			Schweinefl.:		
loco	12.87	12.87	Mai	21.625	21.65
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai	93.12	92.75	Neuyork: März	8.68	8.55
do. Juli	88.12	87.62	do. Mai	8.85	8.64
do. Sept.	—.—	—.—	do. Juli	9.05	8.98
Neuyork: Mai	101.12	101.12	Neuyork:		
do. Juli	97.50	96.87	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	4.00	4.00
Chicago: Mai	67.00	66.62	**Petroleum:**		
do. Juli	66.12	66.00	Stand. wh. (B.)	8.75	8.75
do. Sept.	65.00	65.12	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.50	2.50
Chicago: Mai	40.25	40.00	Kupfer		
Getreidefracht:			Stand. loco	13.75	13.75
Neuyork			Elektrolyt	14.12	14.12
nach Liverpool	1.25	1.25	**Zinn:**	37.75	37.75
do. Hamburg	30.00	30.00	**Terpentin:**	48.50	44.00

Tendenz: Baumwolle und Weizen willig, Mais kaum behauptet.

Schweinezufuhr im Westen 20 000 Stück, davon in Chicago 16 000 Stück.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 9. März. Preßerörterungen über die russische Politik gegenüber Österreich-Ungarn und Deutschland, die mißlichen Verhältnisse bei einzelnen amerikanischen Eisenbahnen und eine wenig günstige Schilderung über die Lage der heimischen Eisenindustrie im Wochenbericht einer Großbank ließen die Börse in schwacher Haltung verkehren. Auf den Hauptspekulationsgebieten ergaben sich Rückgänge bis zu 1½ Prozent. Das Geschäft war allgemein sehr träge.

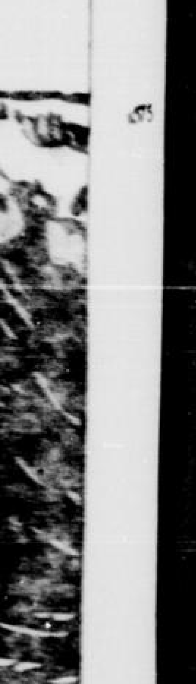
Industrie, Handel und Verkehr.

Düsseldorfer Baubank. Im Geschäftsbericht für 1913 heißt es: Die schon im Jahre 1912 herrschende Depression auf dem Grundstücks- und Hypothekenmarkt hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahre nur noch verschärft. Der Grundstücksmarkt leidet nach wie vor unter den übermäßigen Steuern und Abgaben. Erststellige Hypotheken waren nur in sehr geringem Maße und unter den schwersten Bedingungen erhältlich, während zweite Hypotheken so gut wie nicht zu bekommen waren. Solange die für die letztgenannten Hypotheken durch die heutige Rechtslage für Mietzessionen und -pfändungen bedingte Unsicherheit nicht im Wege der Gesetzgebung beseitigt wird, wird sich das Privatkapital dieser Anlagewerten nicht zuwenden. Wenn unsere Gesellschaft trotzdem Baugelände abgesetzt hat, so ist dies auf Bewilligung günstiger Bedingungen usw. zurückzuführen. Es wurden 6551 Quadratmeter Bauland verkauft, außerdem drei Häuser. Der Betrieb des Palast-Hotels „Breidenbacher Hof" hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr, wie alle Hotels, unter den ungünstigen Zeitverhältnissen zu leiden. Er konnte den Umsatz des vorigen Jahres nicht ganz erreichen. Der einschl. 12 773 Mark (im Vorj. 12 669 Mark) Vortrag sich ergebende Gewinn von 99 046 Mark (42 565 Mark) soll wie folgt verwandt werden: Zur Rücklage 5000 Mark (im Vorj. 2500 Mk.), außerordentliche Abschreibung auf das Hotel-Inventar 15 000 Mark (20 000 Mark), Abschreibung auf Hausgrundstücke und Hypotheken 79 089 Mark (im Vorj. zum Delkrederefonds 7292 Mark).

Erhöhte Dividende beim Norddeutschen Lloyd. In Bremer Bankkreisen, die in dem Verwaltungsrat des Norddeutschen Lloyd vertreten sind, schätzt man nach einem uns aus Bremen zugehenden Spezialtelegramm den Bruttogewinn der Gesellschaft auf 62 bis 64 Millionen Mark gegen 51 Millionen Mark im Vorjahre. Die Dividende dürfte mit 8 Prozent (7 Prozent) in Vorschlag gebracht werden.

Gerresheimer Glashüttenwerke. In der Generalversammlung bemerkte die Verwaltung, daß noch vor 8 Tagen mit dem Spiegelglas-Syndikat Verhandlungen auf Beitritt von Gerresheim geführt worden seien, die aber abermals resultatlos verliefen, trotzdem Gerresheim mit einer Produktionsverminderung sich einverstanden erklärte. Gegenvorschläge habe das Spiegelglas-Syndikat nicht gemacht. Gerresheim habe dessenungeachtet die Syndikatspreise nicht zu unterbieten brauchen. Seine Spiegelglasfabrik sei mit den allermodernsten Maschinen ausgestattet, und gegenüber der Dorfener Flaschenfabrik des Spiegelglas-Syndikats fabriziere Gerresheim wesentlich vorteilhafter nach dem Owenspatent. 14 Prozent Dividende sind sofort zahlbar. Die Verwaltung wurde zur Begebung von 3 Mill. Mark 4proz. Anleihe ermächtigt. Über die Aussichten wurde mitgeteilt, daß das bisherige Geschäft dem vorjährigen entspreche.

Kabelwerk Duisburg. Nach dem Geschäftsbericht brachte das Jahr 1913 dem Werk recht gute Beschäftigung. Die Umsätze und damit auch die erzielten Gewinne stiegen beträchtlich. Für dieses Jahr ist eine erhebliche Erweiterung des Werkes in Aussicht genommen. Es sollen deshalb aus dem Reingewinn 200 000 Mark dem Dispositionsfonds-Konto zugewiesen werden, wodurch dieses die Höhe von 400 000 Mark erreicht. Der Reingewinn beträgt einschl. 16 656 Mark Vortrag und nach 704 508 (i. V. 494 440) Mark Abschreibungen, darunter [illegible]8 815 Mark Extra-Abschreibungen auf Maschinen, 962 035 (470 742) Mark, woraus eine Dividende von 16 (11) Prozent verteilt werden soll. Dem Reservefonds



Berliner Kassekurse vom 9. März

Wechselkurse.

		7.3.	9.3.
…erdam-Rotterd.	8 T.	169.10	169.10
do.	2 M.	—	—
…el u. Antwerpen	8 T.	80.60	80.60
do.	2 M.	80.00	80.00
…ische Plätze	10 T.	80.70	80.70
do.	2 M.	—	—
…nhagen	8 T.	112.30	112.20
…on	8 T.	20.41	20.41
	3 M.	20.295	20.295
…id u. Barcelona	14 T.	76.15	76.15
do.	2 M.	—	—
…ork	vista	4.20	4.20
	8 T.	—	—
	2 M.	80.45	80.45
…eizer Plätze	8 T.	80.95	80.95
do.	2 M.	—	—
…holm, Gothenb.	10 T.	112.35	112.35
	8 T.	84.925	84.925
	2 M.	—	83.75

Staats-Anleihen.

Schatzanw. 1.4.15	4	100.00	100.00
Reichs-Anleihe	4	98.30	98.40
do.	3½	86.30	86.25
do.	3	77.50	77.40
Schatzanw. 1.4.15	4	99.90	100.00
…kons. Anl. uk. 18	4	98.40	98.40
do. (Staffel)	4	90.00	90.00
do.	3½	86.20	86.10
do.	3	77.50	77.40
Westf. Rentenbr.	4	95.80	95.80
do. versch.	3½	85.80	85.00
…npr. 20, 21, 31—34	4	96.70	96.20
35/38 uk. 17/19	4	97.00	97.00
24, 28	3¾	93.75	93.75
versch.	3½	89.90	89.50
…Prov.-Anl. 3	4	95.70	95.60
do. 4, 5	4	95.80	95.80
…Prov.-Anl. 6	4	97.00	97.00
do. IV	3½	92.00	92.00
do. II, III, IV	3½	85.25	85.10
…Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
…ertgenoss.-Anl.	4	95.00	95.00

Stadt-Anleihen.

…er St.-A. 1899, 01	4	95.60	95.60
1907, unkv. 18	4	96.75	95.75
07/09, rückz. 41/40	4	95.80	95.80
1912 Nunk. 22/23	4	95.20	95.20
1876	3½	94.50	94.50
1882/87	3½	89.30	89.30
91/95, 01 N, 04/06	3½	89.20	89.20
…er St.-A. 1912	4	96.20	95.90
…eld. St.-A. 1911	4	95.90	96.40
…rl. St.-Anl. 1899 N	4	96.50	96.50
1908 Nukv. 18/20	4	96.50	96.50
konv. u. 1889	3½	91.40	—
…ner St.-Anl. 1906	4	95.25	95.25
…scheid St.-A. 1900	3½	94.30	94.30
1903	3½	89.00	89.10

Ausländische Fonds

Chinesische Anl. 1896	5	98.70	98.80
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	88.80	88.60
do. Silber-Rente	4⅕	86.50	86.30
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	92.25	92.00
Rumän. Rente	5	100.10	100.25
do. do. 1910	4	85.60	85.90
Russische Konsols	4	—.—	87.90
do. Staats-Rente	4	—	91.50
Türk. Bagdad I.	4	78.90	78.80
Ungar. Gold-Rente	4	83.10	83.00
do. Kronen-Rente	4	—	—
Ung. Staatsrente 1910	4	81.90	81.60

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII, XIV, uk. 19	4	94.00	94.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.30	95.30
Pr. Ct. Bodkr. 07, uk. 17	4	94.30	94.30
do. do. 1904	3½	85.30	85.30
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.70	95.70
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.70	86.70
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	93.75	93.75
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	94.50	94.25
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.75	94.50
do. 13 uk. 22	4	96.00	96.00
Westd. Bkr.-Bk.-Pfdbr. I, II, V-VII, versch.	4	94.00	94.00
Serie X unk. 1918	4	95.00	95.00
Serie XI unk. 1922	4	96.00	96.00
Serie III, IV	3½	83.50	83.50
Serie IX unk. 1926	3½	83.50	83.50

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	77.75	78.00
Crefelder Eisenbahn	2½	95.75	96.00
Allg. Lok.- u. Straßenb.	9	184.50	184.80
Barmen-Elberf. Strb.	5	129.00	129.00
Bochum-Gelsenk. Stb.	5½	160.00	160.10
Crefelder Straßenbahn	6	—	—
Elektrische Hochbahn	6	135.50	136.00
Große Berliner Strb.	5½	158.60	156.80
Hamburger Straßenb.	10	181.00	181.00
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	78.00	79.00
Westdtsche. Elsb.-Ge.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	155.50	155.00
Lombarden	0	—	22.10
Baltimore and Ohio	6	87.75	88.60
Canada-Pacific-Eisb.	10	212.00	210.75
Luxb. Prince-Henry	8	160.50	159.00

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	191.40	190.90
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	142.30	141.70
Hansa-Dampfschiff.	20	295.50	293.90
Norddeutscher Lloyd	7	125.60	124.70
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	99.80	100.00
Nordd. Lloyd Obl.	4½	—.—	—.—

Banken.

Barmer Bankverein	6½	116.75	116.00
Barmer Kreditbank	6	105.60	105.60
Bergisch-Märk. Bank	7½	158.50	158.25
Berliner Handels-Ges.	9½	162.50	163.00
Comm.- u. Disk.-Bank	6	112.80	112.80
Creditverein Neviges	6½	113.50	113.50
Darmstädter Bank	6½	123.40	123.40
Deutsche Bank	12½	259.50	259.40
Deutsche Hyp.-Bank	8	147.25	146.75
Deutsche Nat.-Bank	6½	119.30	119.25
Deutsche Ueberseebk.	9	159.50	160.25
Diskonto-Kommandit	10	197.25	197.40
Dresdener Bank	8½	158.90	158.50
Elberfeld. Bankverein	5½	98.25	98.40
Essener Kreditanstalt	8½	168.10	168.10
Hannoversche Bank	7½	136.25	136.25
Leipziger Cr.-Anst.	8½	159.75	158.60
Märkische Bank	5	94.50	94.50
Mgdeb. Kreditbank	6½	123.60	123.75
Mgdeb. Privatbank	7	124.75	124.75
Mittelrhein. Bank	6½	106.50	106.50
Mülheimer Bank	4½	95.00	94.50
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	117.00	117.00
Osnabrücker Bank	7½	124.50	124.75
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅝	205.50	—.—
Reichsbank	6,95	135.00	135.10
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	158.25	158.25
do. Diskonto-Ges.	7	118.25	118.00
Schaaffh. Bankverein	5	105.80	105.80
Siegener Bank f. H. u. G.	7	120.60	120.50
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	141.00	141.00
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	103.25	103.25

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	125.00	125.00
Düsseld. Br. Dietrich	18	324.50	324.50
do. Br. Höfel	10	149.50	149.00
Gevelsberger Brauerei	4	63.50	63.50
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	124.25	124.25
Lindenbrauerei Unna	5	72.50	72.50
Löwenbrauer. Dortm.	10	174.50	170.00
Schwabenbräu	10	152.25	152.25
Wicküler-Küpper-Br.	7	113.75	112.00

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	338.50	333.50
A.-G. für Anilin-Fabr.	25	549.00	545.00
Adlerwerke	30	371.00	368.00
Alexanderwerk	8	119.90	119.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	246.80	245.50
Aluminium-Aktien	20	295.90	295.30
Aplerbecker Bergb.	10	150.00	150.30
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	22	420.25	420.00
Aschaffenb. Papier	8	124.50	124.00
Aumetz Friede	12	166.40	165.75
Badische Anil. u. Soda	28	650.00	648.00
Balcke, Maschinenbau	15	237.10	237.00
Baroper Walzw.-Akt.	10	122.25	122.00
Basalt-Aktien	8	134.00	133.50
Bedburg. Woll-Ind.	0	25.75	25.75
Bemberg J. P.	0	43.00	43.50
Berg Carl, Eveking	0	98.75	99.80
Berg.-Märk. Ind.-Ges.	0	65.50	65.00
Bergmann Elektr.	5	125.20	125.00
Berliner Elekt.-Werke	12	172.00	171.50
Berl.-Gub. Hutf.-Akt.	16	246.00	245.00
Berl. M. Schwartzk.	16	258.00	256.50
Berzelius-Bergw.	10	152.00	152.00
Bismarckhütte	9	145.50	144.75
Bochumer Bergw. abg.	8	145.00	145.00
Bochumer Gußstahl	14	225.00	223.10
Boeddingh., Reimann	10	157.75	157.75
Bösperde Neuwalzw.	3	76.25	76.25
Bremer Linoleum	15	210.75	210.00
Buderus Eisenwerk	7	113.00	113.00
Capito & Klein-Aktien	10	133.00	132.00
Charlottenhütte A.-G.	16	178.25	176.00
Chem. Fbr. Hönningen	10	153.50	152.00
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	270.00	268.00
Chem. Fabr. Weiler	12	241.80	237.00
Chem. Ind. Gelsenk.	10	152.50	153.25
Chem. Werke Albert	30	453.25	457.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	41.30	—.—
Cölner Bergwerk	35	547.25	547.25
Cölner Gas u. Elektr.	0	49.25	49.00
Concord.-Bergw.-Ges.	22	351.50	352.00
Consolidation Schalke	25	354.00	354.00
Daimler Motoren	22	362.00	358.00
Delmenh. Linoleum	18	324.10	323.50
Deutsch-Lux. Bergw.	10	142.00	140.75
Deutsch-Ueberssee-El.	11	177.00	176.50
Deutsche Erdöl-A.-G.	22	251.75	249.50
Deutsch. Gas-Glühl.	35	608.00	598.00
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	145.00	145.00
Deutsche Schachtbau	35	442.00	443.00
Deutsche Spiegelglas	25	258.50	288.00
Deutsche Waffenfabr.	34	614.75	608.00
Dittmann, Neuhaus	12	166.00	166.00
Donnersmarckhütte	20	399.60	399.00
Dürener Metallw.	12	214.50	213.50
Dürkopp-Werke	28	339.50	339.00
Düsseldorfer Eisenb.	16	239.00	239.50
do. Eisenh.-Ges.	10	144.25	144.00
do. Kammgarn	8	135.00	135.00
do. Maschinenb.	6	103.00	104.00
Dynamit-Trust	10	176.60	178.60
Eicener Walzwerk	11	155.00	155.00
Eisengießerei Velbert	0	54.50	54.40
Eisenwerk Kraft	12	189.25	189.00
Elberfeld. Farbenfabr.	28	649.00	649.00
Elektr. Licht u. Kraft	7½	130.00	130.00
J. Elsbach & Co. Herf.	12	161.90	161.90
Eschweiler Bergwerk	10	221.00	221.20
Essener Steinkohlen	10	167.50	167.50
Felten & Guilleaume	8	151.50	149.75
Friedrichshütte	15	166.25	165.25
Frister, R.	16	262.50	262.00
Gasmotoren Deutz	9	122.50	123.00
Gebhard & Co.	12	182.00	181.00
Gebhard & Koenig	15	238.00	236.00
Gelsenkirch. Bergw.	10	194.75	192.75
do. Gußstahl	6	97.25	97.00
Gerresh. Glashütte	14	244.00	234.50
Gevelsberg. Herdfabr.	10	143.50	143.00
Girmes Joh. & Co.	12	245.00	243.00
Gladbacher Spinnerei	0	243.00	243.00
Gladbacher Wollind.	13	143.60	143.00
Goedhart Gebr.	11	166.10	166.40
Görlitzer Eisen-Bd.	8	247.00	246.00
Grevenbroich. Masch.	7	153.80	153.80
Hann. Masch. Egest.	20	339.00	337.75
Harkort Bergw. V.-A.	10½	198.00	199.00
Harkort Brückenbau	6	99.50	99.50
Harkort Brückb. V.-A.	7	125.25	125.25
Harpener Bergw.-Ges.	11	185.50	184.50
Hasper Eisenwerke	12	161.00	159.00
Hedwigshütte	9	137.75	137.50
Hein, Lehmann & Co.	10	152.50	151.50
Herbrand Waggonfbr.	10	155.50	154.75
Hilgers Verzinkerei	14	231.50	230.25
Hindr. Auffermann	15	213.00	214.25
Höchster Farbwerke	30	681.00	670.10
Hösch, Eisen u. Stahl	24	334.00	329.00
Hohenlohe-Werke	8	120.75	120.40
Hotel Disch	3½	83.75	83.75
Hubertus Braunkohle	8	150.60	150.00
Humboldt Maschinen	8	116.50	116.25
Jüdel & Co., Max	24	458.50	464.75
Kaliw. Aschersleben	10	160.00	160.75
Kalker Werkzeugm.	10	138.80	138.25
Kirchner & Co.	30	329.00	326.50
König Wilhelm abg.	18	262.00	259.75
do. do. St.-Pr.	22	344.90	344.00
Königsborner Bergw.	18	260.00	258.00
Kronprinz Ohligs	20	276.50	275.75
Kyffhäuser Hütte	0	82.50	82.10
Lahmeyer & Co.	6	128.30	128.00
Laurahütte	8	160.25	160.25
Leipzg. Pianof. Zimm.	16	206.25	205.00
Lindenberg Stahlw.	12	169.00	169.00
Linke & Hofmann	17	297.25	297.00
Loewe & Co.	18	326.00	325.25
Lothringer Cement	8	140.25	140.00
Lüdenscheider Metall	9	133.00	133.00
Mannesmannröhren	13⅓	208.00	208.00
Marienhütte Kotzenau	4	70.25	69.50
Märk.-Westf. Bergw.	8	105.70	106.50
Maschinenfabr. Baum	10	142.00	142.25
Masch.-Fabr. Buckau	6	133.25	132.50
Meggener Walzwerk	12	126.00	125.25
Mülheim. Bergw. Akt.	11	174.25	174.00
Müller Speisefett	6	—.—	135.00
Oberschles. Eisb.-Bed.	6	89.90	89.10
Oberschl. Eisen-Ind.	6	69.20	69.00
Oeking Stahlwerk	5	106.50	106.00
Orenstein & Koppel	14	178.25	176.25
Petersb. elektr. Bel.	8	133.30	133.25
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	241.00	239.25
Reisholz Papierfabrik	18	247.50	247.50
Rhein. Braunkohlen	10	210.60	208.50
Rheinische Chamotte	8	112.00	111.00
Rhein. Metallwerke	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	127.60	128.00
Rhein.-Nass. Bergw.	24	230.00	228.75
Rhein. Spiegelglas	20	204.75	202.25
Rhein. Stahlwerke	10	162.70	161.50
Rhein.-Westf. Industr.	4	121.00	121.80
Rhein.-Westf. Kalkwk.	12	152.25	153.00
Rh.-Westf. Sprengst.	15	234.00	233.00
[illegible]grube	12	—.—	315.50
Rombacher Hütte	10	163.00	162.60
Rütgerswerke	12½	—.—	201.90
[illegible] Schalke	8	134.00	134.00
Schött Hermann	9	120.00	119.25
Schubert & Salzer	24	384.00	382.00
Schuckert, Elektr.	8	151.10	149.50
Schulz-Knaudt	8	131.75	130.25
Schwelm. Eisenwerke	8	133.50	133.80
Siemens & Halske	12	219.00	217.75
Stadtberger Hütte		103.60	103.25
Steaua Romana	10	150.30	149.90
Stettiner Chamotte	12	138.00	136.25
Stettiner Vulkan	6	133.00	132.60
Stolberg, Zink.-Ges.	10	126.70	125.50
Thale Eisenhütte	20	227.25	224.10
do. do. V.-A.	20	227.50	225.50
Thomée Walzwerk	3	74.50	—.—
Thöris Ver. Oelfabrik	12	261.00	258.25
Tietz Leonhard	8	120.00	119.50
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	340.75	339.00
do. Dtsch. Nickelwrk.	15	297.25	296.75
do. Glanzstoffabriken	40	580.00	577.00
do. Lausitzer Glasw.	25	387.50	387.50
do. Zypen Wissen	12	159.75	159.60
Vogtländer Masch.	30	317.00	312.00
Wanderer-Werke	24	372.00	370.00
Warsteiner Gruben	9	127.50	128.00
Wasserw. Gelsenkirch.	10	206.25	206.25
Westf. Draht-Industr.	10½	166.00	166.00
do. Drahtwerke	3	106.25	106.00
do. Kupfer	5	113.90	113.90
do. Stahlwerke	0	43.75	42.90
Wickinger Zement	5	114.00	113.00
Wickrath Leder	9	196.10	197.25
Wittener Glashütte	4	81.25	81.00
Wittener Gußstahlw.	14	198.00	196.75
do. Stahlröhren	0	135.00	133.00
Zellstoff Waldhof	15	226.75	226.50
Otavi Minen u. Eisenb.	8	115.75	115.00
South West Africa	5	117.50	117.70

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	101.90	101.90
Augustus I Gewerk.	4½	97.50	97.50
Carl Alexand. Gewerk.	4½	98.50	98.25
Dortmunder Union	4½	95.50	95.50
do. do.	4	—.—	94.60
Düsseld. Drahtindustr.	4½	—.—	—.—
Elberf. Farbenfabrik	4½	102.00	102.00
Gelsenk. Bergwerk	4	99.30	99.30
Germania Portl. Cem.	4½	94.60	94.60
Th. Goldschmidt	4½	99.00	99.00
Harpener Bergb. kv.	4	[illegible]	[illegible]
Friedrich Krupp	4	97.75	97.75
Reisholz Papierfabrik	4½	—.—	—.—
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	100.00	100.50
Schuckert, Elekt. 98, 99	4	97.50	97.00
Siemens & Halske	4½	100.00	99.50
Siem.-Schuck.-Werke	4½	100.00	100.00
Wicküler-Küpper	4	94.75	94.75

Reichsbank-Zinsfuß seit 5. Febr. 14.
Wechsel 4%, Lombard 5%.
Privat-Diskont 3¼—3⅜%.

sollen 62 500 (0) Mark, dem Spezialreservefonds 50 000 (0) Mark, Delkredere 25 000 (0) Mark, Talonsteuerfonds 30 000 (30 000) Mark, Dividenden-Ergänzungsfonds 12 000 (60 000) Mark, Tantiemereservefonds 500 (3000) Mark überwiesen werden. Auf den Aktienkapitalbetrag wurden 2000 Mark verausgabt. Auf neue Rechnung wurden 21 567 (16 656) Mark gesetzt.

Stahlwerksverband, A.-G. in Düsseldorf. Nach dem vorläufigen Bericht betrug der Versand im Monat Februar d. Js. an Halbzeug 134 000 Tonnen (endgültiger Versand im Januar d. Js. 143 002 Tonnen), Eisenbahnmaterial 215 000 Tonnen (211 290 Tonnen), Formeisen 122 000 Tonnen (100 792 Tonnen), insgesamt 479 000 Tonnen (455 191 Tonnen). Rohstahlgewicht. Der gesamte Versand ist demnach um 23 809 Tonnen größer als im Vormonat, was vor allem dem um 11 208 Tonnen stärkeren Versand an Formeisen zu verdanken ist. Bekanntlich hat im letzter Zeit der Eisenbahnbedarf an Spezialitäten zugenommen, und demgemäß hat auch der Versand größeren Umfang angenommen. Auch der Absatz an Eisenbahnoberbau ist um 1600 Tonnen größer als im Vormonat, während Halbzeug einen Rückgang von rund 9000 Tonnen zu verzeichnen hat.

A. W. de Fries, A.-G. für Schrauben- und Nietenfabrikation in Hemer i. W. Die Verschlechterung der Geschäftslage in der Nietenindustrie, die im Juli 1913 einsetzte, nahm dem Geschäftsbericht zufolge in den letzten drei Monaten des Jahres sehr scharfe Formen an, was auch auf das Ergebnis der Gesellschaft einwirkte. Die in den letzten Jahren getroffenen Verbesserungen ihres Betriebes werden es, wie der Bericht sagt, der Gesellschaft jedoch ermöglichen, besser über die gedrückten Zeiten hinwegzukommen wie in früheren Jahren. Einschließlich Mk. 74 445 (im Vorjahre Mk. 60 707) Vortrag und nach Mark 81 556 (91 074) Abschreibungen wurde ein Reingewinn von Mk. 150 493 erzielt gegen Mk. 265 237 im Vorjahre, der folgende Verwendung finden soll: Rücklage Mk. 3882 (9722), Anlage der ungewöhnlich starken Beanspruchung der Maschinen Sonderabschreibung auf Maschinen Mk. 50 201 (30 000), Gewinnanteile und Belohnungen Mk. 13 007 (Mk. 20 271), wieder 5 Proz. Dividende gleich Mk. 50 000 und Vortrag Mk. 66 432 (74 445). Im Vorjahre wurden außerdem Mk. 70 000 zu Sonderabschreibungen auf Gebäude verwandt.

Elektrotechnische Fabrik Rhenag, Max Schorch & Co., A.-G. in Rheydt. Nach dem Abschluß für 1913 stieg der Geschäftsumfang auf 553 740 Mark (im Vorjahre 293 463 Mark), wozu noch 27 429 Mark (27 617 Mark) Vortrag traten. Von dem Gewinn werden wieder 25 000 Mark der Rücklage 2 und wieder 5000 Mark dem Unterstützungsbestand zugewiesen. Der Anlagebestand erhielt 7456 Mark (5960 Mark). Bei an 100 Tsd. Mark (112 961 Mark) erhöhten Aktienkapital wird bekanntlich wieder eine Dividende von 5 Prozent verteilt, die 5000 Mark mehr als im Vorjahre erfordert, so daß für Vortrag noch auf 46 429 Mark erhöht.

Die Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. zur Erneuerung des Kohlensyndikats. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit dem Kohlensyndikats-Erneuerungsantrag dahin ausgesprochen, daß der Vorstand ermächtigt sein soll, bei den beiden freien Selbstverbrauch kleiner Quoten zu sichern und demgemäß eine entsprechende Vereinbarung mit dem Syndikatsvorstand vorzubereiten. Der Aufsichtsrat hat diese seine Ansicht aber nicht als unerläßliche Bedingung aufstellen wollen. Anderen den Aufsichtsratsansichten entgegen, die einzelnen Verlängerung der Syndikatsverbandlungen dem Vorstande die Genehmigung des Aufsichtsrates aussprechen, wenn eine Verlängerung nur auf einer veränderter Grundlage in Frage kommen sollte. Der Ausschuß wurde ferner ermächtigt, die Kündigung des Syndikatsvertrages zu genehmigen, sobald sie erforderlich erscheinen sollte, und ferner auch diejenigen Maßnahmen zu genehmigen, die der Vorstand für erforderlich halten sollte, um Vorkehrungen für einen ordnungsmäßigen Verlauf zu treffen.

Die Lage der Filmgewerbe ist nach wie vor eher alles andere, als rosig. Gegenwärtig wird nur wenig gekauft und von den Kaufern auch nur wenig abgerufen. Die Vorräte bei den Verleihern häufen sich daher an; dies bedeutet für die Verleiher bei den Verlust bringenden Verhältnissen einen doppelten Schaden. Ob der geplante neue Verband bald zustande kommen wird, läßt sich schwer beurteilen, weil die meisten Fabrikbesitzer — hauptsächlich über die Frage wegen der Beteiligung — nicht einig werden können.

Niedrigere Preise für Jute-Erzeugnisse. Die Vereinigten österreichisch-ungarischen Jute-Industriellen haben die Preise für Gewebe und Garn um 2,5 Heller, für Halb-Kettengarn, Nr. 6, um 1,5 Heller das Kilo herabgesetzt. Die Preise für Kettengarn, Nr. 6, blieben unverändert.

Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Die Generalversammlung genehmigte ohne Debatte die Abrechnung und 14 Prozent Dividende. Der Vorsitzende wies auf die schlechte Frachtenlage hin, die nicht ohne Einfluß bleiben könne, aber bei dem vorzüglichen Schiffsmaterial der Gesellschaft doch nicht so wirke wie bei anderen Gesellschaften, und auch reichlich ausgewogen werde durch das glänzende Passagegeschäft. Das neueste Musterschiff „Cap Trafalgar" ist für die Rückreise voll belegt. Auch an der Massengutschiffahrt, die auf 7 Mill. Tonnen schätzbar sei, werde die Gesellschaft guten Anteil haben.

Siegburger Volksbank im Konkurs in Siegburg. Nunmehr gelangt eine dritte Abschlagszahlung von 40 Prozent der zum Konkurs angemeldeten und anerkannten Forderungen durch die hiesige Sparkasse zur Auszahlung. Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen etwa 785 000 Mark, die zur Verfügung stehende Masse aber rund 320 000 Mark.

Deutsche Bank in Berlin. Auf der Tagesordnung der am 31. März d. Js. stattfindenden Hauptversammlung steht auch Erhöhung des Grundkapitals um 50 Millionen Mark mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1914 ab zur Übernahme des Verwendens der Berliner-Märkischen Bank gemäß Paragraph 306 des Handelsgesetzbuches, Änderung der Satzungen dahin, daß die Berechnung der Gewinnanteile erst nach der Verteilung von 6% Prozent Dividende einsetzen soll, Fassung zum Aufsichtsrat unter Neuwahl der Zahl seiner Mitglieder.

Umgegend und Nachbargebiete.

Gewerkschaftliches.

(!) **Solingen**, 8. März. Nach dem in der letzten Sitzung des Vorstands der freien Gewerkschaften Solingens erstatteten Jahresbericht ist die Zahl der in den angeschlossenen Gewerkschaften Organisierten im letzten Jahre zurückgegangen. Sie betrug am Jahresschlusse 1913 9662 gegen 9964 im Jahre 1912. Der Verband führt diese Tatsache auf die ungünstige Lage des Arbeitsmarktes im letzten Jahre, vor allem in Baugewerbe, zurück. Dem Kartell sind alle freien Gewerkschaften bis auf den Solinger Industriearbeiterverband mit seinen 800 Mitgliedern angeschlossen.

Automobilunglück.

Bochum, 8. März. (Tel.) In der vergangenen Nacht überfuhr das Automobil des Kaufmanns Max Neuhaus auf der Landstraße Bochum—Herne drei Männer, die dem Kraftwagen in dieser Dunkelheit nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnten. Zwei der Leute wurden schwer verletzt. Das Automobil selbst rannte gegen einen Baum und stürzte dann in den Graben. Der in dem Wagen sitzende Chauffeur Hüller geriet zwischen Automobil und Wagen und erlitt so komplizierte Beinbrüche, daß er nach Herne ins Krankenhaus mußte.

Liebesdrama.

Recklinghausen, 8. März. Heute früh erschoß in Gegenwart der Eisenbahnschutzmannschaft Karl Kamm von der in Herne-Sodingen an der Ecke des dritten Westmanns aus Witten und dann sich selbst. Die Ursache ist noch unbekannt.

Bieber von unbekannter Raubtierart.

Bingen, 8. März. (Tel.) In einer Scheune der Ortschaft Dhaun wurde ein Seehund von etwa 60 Pfund Gewicht erlegt. Da der Kadaver, der Gestalt nach, Ähnlichkeit mit einem Biber hatte, wurde er präpariert.

Explosion.

Solingen, 8. März. Der Schreinermeister Klumpf, der seit 14 Tagen unter dem Verdacht, den Brandstifter Heinrich Schmitz erschlagen zu haben, verhaftet wurde, ist nun doch in Haft entlassen worden, da sich seine Unschuld herausgestellt hat.

Hammerthal, 8. März. Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Gemeindevorsteher bei der Einschreibung in Elberfeld gegenüber Bürgermeister Gabb—Uhlenbeck nach Barmen gebracht habe, entspricht nicht den Tatsachen. Der Gefangene wurde vom 1. März dieses Jahres an durchgeführt werden.

Essen, 8. März. Der Kanzler bei Handelsgericht Essen, Herr v. Grunow, tritt mit dem 1. April dieses Jahres in den Ruhestand. Er ist in das Ministerium des Innern berufen worden. Er wird seinen neuen Posten bereits Ende dieses Monats antreten. — Die bisher Mitarbeiterin bei der neuen Firma Krupp, Herr Geheimrat Dr. Beumer, ist zum Vertreter des Handelsrichters ernannt worden.

Bonn, 8. März. Die städtisch-bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, die im Sommer vorigen Jahres hier abgehaltenen Manöver, deren Defizit von 1500 Mark erwartet, für das die Stadtgemeinde aufzukommen haben.

Bonn, 8. März. (Tel.) Bei Veranstaltung der Unterstützungsbehörde wurde der Fabrikant Otto Gabel von der Polizei unter seiner Meiner und zwei Arbeiter wegen Unterschlagung in Haft genommen. Die Verhaftungen sollen bei Arbeitern von Eisenbahnbeamten, angeblich wegen des Bezuges von Eisenbahnbetriebsmitteln gegen den staatlichen Eisenbahnbeamten, angeblich in der Weise Unregelmäßigkeiten begangen haben, daß [illegible] Stempel [illegible] worden sind. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Hamborn, 8. März. Bis vor vier einigen Wochen gemeldet haben, verunglückte auf der Schachtanlage der Gewerkschaft Deutscher Kaiser der Bergmann Gabelmann dadurch, daß er in den Schacht stürzte und unten zur Leiche wurde. Die Ermittlungen haben ergeben, daß an dem Steiger ein Verbrechen verübt worden ist. Der Bergmann Gabelmann ist nach Aussage von Leuten jetzt in angetrunkenem Zustande ertrunken, als [illegible]

Unfall.

An den Spielen um die Meisterschaft des Westdeutschen Spielerverbandes siegten der Duisburger Spielverein mit 12 : 2 über den Kölner Ballspielklub und Preußen-Münster mit 4 : 0 über den Kaiser-Fußballverein. Nach dieser Niederlage scheiden Köln aus der Zahl der ernsthaften Bewerber aus. Für die Meisterschaft kommen nur noch Duisburg und Münster in Betracht.

Andere Resultate: Viktoria-Duisburg gegen Borussia-M.-Gladbach 1 : 8. — Union-Düsseldorf gegen Fußballverein Sparta 6 : 3. — Kölner F. C. 1899 gegen Alemannia-Aachen 4 : 2. — Eintracht-Duisburg gegen Bonner Fußballverein 2 : 1. — Eintracht-M.-Gladbach gegen V. f. B. Krefeld 1 : 0. Der Sieger tritt Sonntagvormittag in die Spiele ein.

Das für den Sportplatz am Arrenberg vorgesehene Schwedenfinken-Felddrungsspiel sowie die leichtathletischen Übungen mußten der Witterung und Bodenverhältnisse wegen ausfallen.

Die Meisterschaftsspiele der A-Klasse im hiesigen Bezirk

ändern sich seitem Ende; der Stand der Vereine ist augenblicklich folgender:

Jahn Barmen	14	12	—	2	59:20	24
Ballspielverein Solingen	13	9	2	2	32:13	20
Sportlust Sonnborn 1907	14	8	—	6	32:30	16
Ballspielverein Barmen	13	6	3	5	31:38	15
Fußballklub Remscheid	12	6	—	6	29:26	12
Preußen Barmen	13	4	2	7	21:35	10
Ballspielverein Velbert	13	3	3	8	21:39	9
Kaiserpreis Remscheid	14	2	—	12	17:42	4

Die Meisterschaft behaupten „Jahn"-Siegen, während Remscheid sich zum Abstieg in die untere Klasse bequemen muß. An der Stellung der übrigen Vereine aber dürften selbst die noch ausstehenden Spiele wenig ändern.

Schwimmfest in Elberfeld.

Der Allgemeine Schwimmverein, Elberfeld, veranstaltete gestern in der städtischen Badeanstalt das zweite Schwimmfest des Bezirks-Schwimmverbandes. Der Besuch war leider sehr schlecht. Viele konnten überhaupt keinen Einlaß finden. Es wurden spannende Kämpfe geboten. Das Fest erhielt durch die Teilnahme der beiden Magdeburger Vereine S. C. 96 und Hellas, die aus ihren Orten, wie Vereine, Schiele, Lüb., erschienen waren, und durch die wiederholten großen erhöhten Interesse. Aus den Ergebnissen der 20 Wettkämpfe seien ein paar Einzelergebnisse: Magdeburg 1896 erhielt in 1 Min. 50 Sek. Hatte Strecke über 50 Meter: 1. Preuße, der deutsche Meister, vom Schwimmverein Hellas (Magdeburg), in 1 Min. 2 Sek. 2. der wiederholte Meister Schumacher vom Schwimmverein Rhenus (Köln) in 1 Min. 3 Sek. Damenrückenschwimmen: 1. Weng, Kertum (Hannover), in 1 Min. 50 Sek. 2. Lupow vom Magdeburger Schwimmverein 1896 in 2 Min. 3 Sek. Damenbrustschwimmen: 1. Schwimmverein Gelsenkirchen in 3 Min. 10 Sek. Junioren-Schwimmen: 1. Westland-Meier (Uhlenhorst) in 1 Min. 10 Sek. 2. Jul-Rhenus (Köln) in 1 Min. 10 Sek. Langstrecke über 400 Meter: 1. Schiele (Magdeburg) 1896 in 5 Min. 20 Sek. 2. Kennard vom Verein Wasserfreunde Krefeld in 5 Min. 30 Sek. Herrenstaffel-Wettschwimmen: 1. Magdeburg 1896 in 4 Min. 50 Sek. 2. Rhenus (Köln) in 5 Min. 10 Sek. Damenrückenschwimmen: 1. Bärwenich-Rhenus (Köln) in 1 Min. 20 Sek. 2. Leder vom Allgemeinen Schwimmverein Elberfeld. Der ausgeschriebene erste Preis konnte durch keinen vorzüglichen Schlußleistungen geteilt werden. 1. Mertens vom Düsseldorfer Schwimmverein 1909 mit 7 Punkten, 2. Heinrichs vom Allgemeinen Schwimmverein Elberfeld mit 12 Punkten. Juniorenspringen: 1. Wettbewerb Schwimmsportklub Riese mit 11 Punkten, 2. Holz vom Allgemeinen Schwimmverein Elberfeld mit 26 Punkten, 3. Schlagowski (Duisburg) 7 Punkten. Damenvorwärtsschwimmen: 1. [illegible] Meisterin Hertz Rosenberg (Hannover) in 37 Sek. Seniorenwettschwimmen: 1. [illegible] (Magdeburg) 1896 in 2 Min. 2. [illegible] Rheinus (Köln) in 2 Min. 3. Sek. [illegible] schwimmen: 1. Lützow (Magdeburg) [illegible] Min. 10 Sek. Seniorenstaffette: 1. Schwimmverein Hellas (Magdeburg) in 5 Min. 20 Sek. Im zweiten Preis rotes Rennen zwischen den Schwimmern Wasserfreunde (Krefeld) und dem Schwimmverein Rümmer. Beim Wasserballwettspiel siegte Wasserfreunde, Duisburg, über den Allgemeinen Schwimmverein, Elberfeld, mit 5 zu 1 Toren. Unter lebhaften Beifalls erfreute sich ein von dem Allgemeinen Schwimmverein Elberfeld [illegible] [illegible] [illegible] führter Kunstreigen.

Samstag abend war ein Bierabend für die deutsche Schwimmsache dem Schwimmsport gegangen. Der technische Leiter des [illegible] Schwimmwesens, Verbandsschwimmmeister [illegible] (Hannover), hielt einen Vortrag über das Schwimmen als Volkssport. Der [illegible] der den durch Lichtbilder erganzten [illegible] folgte, ließ erkennen, daß der deutsche [illegible] viele neue Freunde geworben worden ist. Der Schwimmausschuß legte in seiner Sitzung [illegible] Termine fest, in denen in der einzelnen [illegible] Deutschlands im Anschluß an den [illegible] endeten Kursus in Hannover Vorentscheidungen für die Schwimmer zu den Olympischen Spielen stattfinden sollen. Für den Kursus wurden [illegible] auserlesen: Köln, Elberfeld, Duisburg, Münster.

Der Kronprinz beim Berliner [illegible]

Am Samstag abend erschien [illegible] Uhr der von seinem Adjutanten [illegible] Planitz und dem bekannten Herrenreiter [illegible] Hobelitz begleitete Kronprinz, in der [illegible] seiner Danziger Husaren im Sportanzug [illegible] mo augenblicklich ein Dechenagrennen [illegible] ten wird, er wurde beim Betreten der [illegible] von der Menge stürmisch begrüßt. Der Kronprinz verfolgte bis gegen 1 Uhr nachts das Rennen auf der Bahn mit sichtlicher Spannung und [illegible] seinem Interesse für den Sport auch [illegible] nung zweier Ehrenpreise Ausdruck. Er [illegible] einen „Zehn-Runden-Spurt für den Sieger [illegible] garetten-Ernst und für den Zweiten [illegible] goldenen Manschettenknopfe. Leider [illegible] Ausgang des bald darauf folgenden Jagdrennens [illegible] ferner: Weite den Erwartungen. Von der [illegible] men beteiligte sich lediglich Ruß. Leutnant [illegible] diesertige Hauptmann der Remonte [illegible] nicht mit, und Ruß, dem unter diesen Umständen [illegible] der Sieg sicher schien, verlagte wollte. Der [illegible] Mann Moran hatte in der letzten Runde [illegible] Sieg, wurde aber von dem Amerikaner [illegible] mann nach scharfem Kampf auf dem [illegible] abgefangen, während Ruß trotz aller [illegible] gen sich mit einem mäßigen dritten Platz [illegible] Pool begnügen mußte, ein Resultat, das [illegible] mit einigem Schweigen aufgenommen wurde, [illegible] als sich die Ausländer vor der Hofloge [illegible] haltene Geschenk vom Innenraum aus [illegible] vor dem Kronprinz verneigten, rührte [illegible] Pond.

Wetterbericht vom 9. März.

Beobachtungen der meteorologischen Station [illegible]

März	Barometer	Temperatur	Wind	Wetter
8. 8 nachm.	750,6	8,8	SW 6	bedeckt
9. 8 morg.	751,8	0,2	SW 6	bedeckt
9. 2 nachm.	751,8	0,2	SW 6	bedeckt

Höchste Temperatur des gestrigen Tages [illegible]
Niederschlag der vergangenen Nacht [illegible]
Stand des Barometers während der letzten [illegible]
Das Barometer steht tief und [illegible]

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 10. März.

Veränderlich. Unruhig und milde. Strichweise Regen.



Laxin-Konfekt
beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
Dose (20 Fruchtkonfitüren) Mk. 1.20.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Maxauer Inlaid-Linoleum
Reichhaltige Kollektion nach Entwürfen bekannter deutscher Künstler: Uni-, Jaspé-, Granit-, Korklinoleum.
Arnold Weber
Linoleum-Fabrik-Depot
Elberfeld, Holzerstr. 29. Telephon 3992.
Muster sofort. Fachmännische Ausführung. Feinste Referenzen.

Nr. 57. 3. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 9. März 1914.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Hotel Central. Dienstag 9¼ Uhr Vortrag.
Freunde ev. Freiheit. Dienstag wissensch. Vortrag.
Konservatorium Richard Mann. Dienstag Konzert
Salamander. Gastspiel Jobs Kölner lustige Bühne.
Stadthalle. Mittwoch volkstüml. Sinfoniekonzert.
Stadttheater. Heute 8 Uhr „Jedermann".
Thalia-Theater. Täglich 8 Uhr Varieteevorstellung.
Thalia-Tunnel. Täglich ab 7 Uhr Vorstellung.
Variete Kaiserjaal, Klotzbahn. Neues Programm.

Barmen.

Konserv. der Musik. Donnerst. Kammermusikabend
Stadthalle. Dienstag 8 Uhr Sinfoniekonzert.
Stadttheater. Heute 8 Uhr „Salome", Drama.
Zirkus Carré. Heute 9¼ Uhr Ringkampf.

Vermischtes.

Aus neuen Briefen Theodor Storms.

Theodor Storm hat bekanntlich sein dichterisches Debüt in dem „Liederbuch dreier Freunde" erlebt, zu dem er sich mit den beiden Brüdern Theodor und Tycho Mommsen vereinigte. Die freundschaftlichen Beziehungen des Husumer Dichters zu dem großen Geschichtschreiber Roms sind ja oft behandelt worden; weniger bekannt war bisher sein Verhältnis zu dem jüngeren Bruder Tycho, über das uns nun erst willkommene Aufklärung wird. In der „Neuen Rundschau" veröffentlicht Friedrich Krüger Theodor Storms Briefe an den Jugendfreund, der sich früh von der Muse völlig losgesagt und ganz der strengen Göttin der klassischen Philologie ergab. Mit offener Vertraulichkeit schließt der Dichter dem Freunde die geheimen Gefühle seines Herzens auf. So bekennt Storm Mommsen nach dem Tode seiner ersten Gattin Konstanze mit tiefgefühlten Worten die Größe seines Schmerzes: „Sie können freilich nicht ganz ermessen, wie mein Leben zerstört ist .... Wo wir in den letzten Jahren auch gelebt haben, überall ist es empfunden worden, ihre Nähe war wie glückbringend, wie Sonnenschein; und wie stolz war ich auf sie, wenn ich sah, wie namentlich die Augen der Frauen mit Entzücken an diesem holden Antlitz hingen. Verzeihen Sie mir, wenn ich so spreche; aber die Toten werden ja nur noch einmal von des Lebens Fluth emporgehoben, um schöner als je vom letzten Abendstrahl verklärt zu werden und dann auf immer in Nacht zu sinken; und so lassen Sie mich es alten Freunden zu ihrem Gedächtnis und meinem Herzen zur Genugtuung noch einmal aussprechen, sie war nicht allein und immer mehr meine Geliebte in des Wortes verwegenster Bedeutung; wenn die Welt mich kränkte und schlug, dann flüchtete ich zu ihr wie ein Kind zur Mutter, und an ihrem klaren und sicheren Herzen fand alles trostreiches Ende; die stille Gewalt ihres schlichten und edlen Wesens gab mir in allen Dingen, wofür sie mir mir eintrat, eine Überlegenheit, die über meine eigene Kraft hinausreichte." Reizend plaudert Storm von seinem Besuch bei Mörike, in dessen Unterhaltung er „dieselbe wunderbare Gegenständlichkeit des Ausdrucks" fand wie in seinen Schriften. „Er war nicht zu Haus, als ich ankam; er gab eine Literaturstunde. Dann kam er, faßte mich bei beiden Händen, sah mir tief in die Augen und sagte zu seiner Frau in schwäbischem Dialekt („den er nit misse möchte"): „Gelt, Alte, so habe wir ihn uns ungefähr vorgestellt!" „Als ich da vorhin die Treppe heraufgekommen", sagte er nach einer Weile, „hab' ich mir die Stufe recht müsse ansehen und denken: ob wohl der Storm da herübergestiegen ist." Und so ging es fort."

Das Geheimnis des Dewey-Buches.

Zu dem Fall Dewey—v. Diederichs liegt uns jetzt eine erste briefliche Mitteilung aus Washington vor, die die Veröffentlichungen und deutschfeindlichen Behauptungen des amerikanischen Admirals in einem doppelt eigenartigen Lichte erscheinen lassen. Man schreibt: Die Dankbarkeit der Union gegen den „Sieger von Cavite" hatte im Jahre 1899 einen greifbaren Ausdruck darin gefunden, daß dem zum Admiral Beförderten aus Sammlungen im Volke ein stattliches Washingtoner Wohnhaus im Werte von 75 000 Dollars zum Geschenk gemacht wurde. Bald darauf heiratete Dewey, der selbst schon gut in Jahren war, eine ältere Dame und überschrieb kurz nach der Hochzeit jenes Haus seiner Gattin. Das hat damals in den Vereinigten Staaten einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, und der Admiral ist deshalb mit Spott und Hohn bedacht worden. Man karikierte seinen Standpunkt als Herkules am Spinnrocken; Erklärungen von ihm machten die Sache nur noch schlimmer und haben u. a. dem Admiral die dauernd laienie Gegnerschaft der Leute der Feder eingetragen. Ganz allgemein sieht man jetzt das Deweysche Memoirenwerk als einen Versuch mit untauglichen Mitteln an, sich durch Erregung des Chauvinismus vor seinen Mitbürgern gesund zu beten. Das ist um so offener auch in der Presse erklärt worden, als die maßvollen, auf zuverlässiges Aktenmaterial gestützten Richtigstellungen von deutscher Seite in Amerika als durchaus schlüssig betrachtet werden und den allerbesten Eindruck gemacht haben.

Ein
selten vorteilhafter
Gardinen-Verkauf.

Erstklassige Qualitätsware, für deren Haltbarkeit weitgehendste Gewähr geleistet wird, zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Große Quantitäten
Tüll-Vorhänge
allerbeste Qualitäten, volle Längen und Breiten, in ca. 100 Dessins zum Aussuchen vorrätig.

	A	B	C	D
Fenster:	2.75	4.75	7.50	10.50

Selten billig:
Halbstores
mit Volants u. hübscher Bandarbeit, auf solidem Erbstüll jedes Stück 1.75

Höchste Leistung:
Querbehänge
paarweise vorrätig, mit schwerer eleganter Posamentengarnitur, ca. 2 Meter breit, jedes Stück 1.75, 98 ₰

Eine seltene Kaufgelegenheit:
Elegante Stores
hierunter Salonstores mit Handarbeitseffekten, moderner Leinenfranse und Leinenfiletansätzen in Madras und Erbstüll.

	A	B	C	D
	3.90	5.75	8.75	14.50

Bessere
Madras-Portieren
in besonders schöner Ausführung, mit dichter schöner Franse, dunkel u. hellgrundig, 3teilig, komplett.

	A	B	C	D
	6.75	9.50	14.50	19.50

Höchste Leistung:
Kochelleinen
Garnituren, 2 Shawls und ein Querbehang, mit elegant. Fransen und Posamentenbesätzen Garnitur komplett 10.50, 6.50, 3.50

Prüfen Sie mein heutiges Angebot genau. Lassen Sie sich die betreffenden Artikel in meiner Spezialabteilung ohne jede Kaufverpflichtung vorlegen.

Bereitwilligste Anleitung zur Selbstanfertigung von Gardinen und Dekorationen.

Teppiche
und Läuferstoffe in allen maßgebenden Fabrikaten, in unübertroffener Auswahl, besonders preiswert.

Eine außergewöhnliche Leistung: 130—150 cm breite 71b
Spannstoffe
ausschließlich beste appreturfreie Gewebe, in neuer besonders geschmackvoller Musterauswahl, in ca. 50 verschiedenen Dessins.

	A	B	C	D
	48 ₰	78 ₰	98 ₰	1.65

Moritz
Meyer Nachf.
Barmen, Schuchardstr. 2, 4, 6.

Der entflohene Mieter.

Vermischtes.

Kirchliche Nachrichten.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wwe. Förster Heinr. Kniepkamp

Heinr. Wilh. Kniepkamp.

Todes-Anzeige.

Karl Kattenbach

Familie Karl Kattenbach.



Herrn Eduard Klein

Todes-Anzeige.

August Tielmann

Todes-Anzeige.

Herr Carl Uhlmann

Der Vorstand der Bergischen Meister-Vereinigung.

Zeichnungs-Einladung

M. 6 000 000 reichsmündelsichere 4% Anleihe

der

Stadt Hamm (Westf.)

mit Zinsgenuß vom 1. Januar 1914.

Freitag, den 13. März 1914

Eberfeld

Bergisch Märkischer Bank.

95.25 %

Deutsche Bank. Bergisch Märkische Bank.

Essener Credit-Anstalt. Siegener Bank für Handel u. Gewerbe.

Siegen, im März 1914.

Eingegangene Bücher.

Die F

Am

Blüchers
daraus zu ma
bei Graonne a
glücklichen Zu
ordnete er am
Leons, der da
Kaisers um W
seine Armee z
Vernichtungsch
von Laon. D
hier, eine ganz
einzunehmen, n
gen und kupier
beschränkte En
York, der eben
war, um die
Laon zum Fel
begab, fand er
kranken Oberfel
von einem star
gesellte sich dan
hafte und heftig
gesetzten Anstre
feelischen Erschl
des Februar, d
ternehmung be
Einundsiebzigjäh
er anfing, zu
jetzt noch zur
nicht mehr auf
die Heerführer
nen Gefangenen
den Hannoveran
erfuhr von ihm,
sein sollte und s
cher gewendet h
sen, wo er ihn
Flügel. Da ma
und sich in ein
konnte man die
Am 9. früh r
her und Marmo
ser, der entgegen
über kaum 30 00
Stärkung durch d
noch abwarten:
morgens bei dic
mont. Als sich
ein heiterer Son
sahen die auf de
einigten Generäl
des. Blücher h
nen und sich be
„Die Feldherren
auf Stühlen", b
Stabe, „zu Blü
Bülow und Bon
das Holzwerk b
Splitter verwun
Umgebung". De
um die Ortschaf
Glücke hin und
Verbindung zwi
lig abzuschneiden
am Nachmittag
gegen York, der
Truppen langsam
nur in der Absic
lichen Überfall ei
Yorks Plan stim
überein; er hatte
schießen, sonder
beim ersten An
Franzosen aus 9
mit einem Male
die ganze Feldm
taillone, ein Hur
Siegesgeschrei, u
kurzer Gegenweh
sen, Reißaus. G
dieser stürmischen
hatte 3000 Mann
rend die Preuße
Korps befand sic
beim Scheine ein
ken Schmerzen im
Sieg erhielt. „
Yorkschen seid eb
sich auf euch nich
der Himmel ein."
Am nächsten
endet und auch
Korps York und
den Feind umge
vorn angreifen.
dachs wenigstens
derlage empfange
zu Ende sein.
macht, verfügte
hatte den Kaiser
Siegeszuversicht
Frühe des 10. vo
Befehl Blüchers
Vergebens sucht
setzen, der ihn bal
Armee gebracht
sein Stellvertreter
war vorsichtig, ü
die Korps Sacken
erlaubte York nu
monts. Noch ei
Gefürchteten ihre
Gneisenau glaubt
Palms, daß Nap

Nr. 57.

Abt

Spe

Katzen

Die Schlacht bei Laon.

Am 9. und 10. März 1814.

Blüchers heißester Wunsch, „Napoleon den Garaus zu machen", war in dem blutigen Treffen bei Craonne am 7. März durch eine Fülle von unglücklichen Zufällen unerfüllt geblieben. Nun ordnete er am Tage nach diesem Pyrrhussieg Napoleons, der das zusammengeschmolzene Heer des Kaisers um weitere 5400 Mann geschwächt hatte, seine Armee zu einer neuen Entscheidungs- und Vernichtungsschlacht auf dem günstigen Gelände von Laon. Die hohen Kalkfelsen erlaubten ihm hier, eine ganz sichere und beherrschende Stellung einzunehmen, während dem Feind in dem sumpfigen und kupierten Terrain der Ebene nur eine sehr beschränkte Entwicklungsmöglichkeit blieb. Als York, der eben in seine neue Position eingerückt war, um die Mittagszeit des 8. März sich nach Laon zum Feldmarschall Blücher zur Beratung begab, fand er hier die anderen Generale um den kranken Oberfeldherrn versammelt. Blücher war von einem starken Fieber ergriffen worden; dazu gesellte sich dann noch eine außerordentlich schmerzhafte und heftige Augenentzündung. Die unausgesetzten Anstrengungen des Winterfeldzugs, die seelischen Erschütterungen in den Unglückstagen des Februar, der Ärger über die mißglückte Unternehmung bei Craonne hatten den Körper des Einundsiebzigjährigen so stark mitgenommen, daß er anfing, zu versagen. Wohl drängte er auch jetzt noch zur Schlacht, aber er konnte sich schon nicht mehr auf dem Pferde halten. York fand die Heerführer beschäftigt, einen eben aufgegriffenen Gefangenen, einen Kanzleibeamten Bertiers, den Hannoveraner Palm, zu examinieren. Man erfuhr von ihm, daß Napoleon 71 000 Mann stark sein sollte und sich mit der alten Garde gegen Blücher gewendet habe, fest entschlossen, ihn anzugreifen, wo er ihn finde, und zwar auf dem rechten Flügel. Da man selbst über 100 000 Mann hatte und sich in einer so günstigen Stellung befand, konnte man diesen Angriff in Ruhe erwarten.

Am 9. früh rückte nun Napoleon von Soissons her und Marmont über Corbeny heran. Der Kaiser, der entgegen den Berichten Palms selbst nur über kaum 30 000 Mann verfügte, wollte die Verstärkung durch die 18 000 Mann seines Marschalls noch abwarten; aber dann befahl er um 7 Uhr morgens bei dichtem Nebel den Angriff ohne Marmont. Als sich um 11 Uhr der Nebel senkte und ein heiterer Sonnenblick die Gegend erhellte, übersahen die auf der Windmühlenhöhe bei Laon versammelten Generäle die Schlachtaufstellung des Feindes. Blücher hatte nicht zu Pferde bleiben können und sich deshalb hier niederlassen müssen. „Die Feldherren saßen in dieser seltsamen Schlacht auf Stühlen", berichtet ein Offizier aus Blüchers Stabe, „zu Blücher und Gneisenau gesellten sich Bülow und Borken. Eine Kanonenkugel flog durch das Holzwerk der Mühle; die herumfliegenden Splitter verwundeten mehrere Herren in Blüchers Umgebung." Der Kampf wogte den ganzen Tag um die Ortschaften bei Laon mit wechselndem Glücke hin und her; doch gelang es Blücher, die Verbindung zwischen Marmont und Napoleon völlig abzuschneiden. Der Marschall Marmont kämpfte am Nachmittag um den Besitz des Dorfes Athies gegen York, der bei Einbruch der Dunkelheit seine Truppen langsam zurückzog. Dies geschah aber nur in der Absicht, dem Feind durch einen nächtlichen Überfall eine schwere Schlappe beizubringen. Yorks Plan stimmte mit dem Blüchers glücklich überein; er hatte den Seinen befohlen, nicht zu schießen, sondern mit dem Bajonett vorzugehen. Beim ersten Ansturm wurden die überraschten Franzosen aus Athies vertrieben. Dann erklangen mit einem Male alle Flügelhörner, Trommeln und die ganze Feldmusik, der Sturmmarsch aller Bataillone, ein Hurra erscholl nach dem andern, und Siegesgeschrei, und überall nahm der Feind nach kurzer Gegenwehr, von panischem Schrecken ergriffen, Reißaus. Ein völliger Sieg war die Frucht dieser stürmischen und blutigen Nacht. Marmont hatte 3000 Mann und 45 Geschütze eingebüßt, während die Preußen nur 850 Mann verloren; sein Korps befand sich in wilder Flucht. Blücher lag beim Scheine eines ärmlichen Lämpchens mit starken Schmerzen im Bett, als er die Kunde von dem Sieg erhielt. „Bei Gott", sagte er, „ihr alten Yorkschen seid ehrliche, brave Kerls; wenn man sich auf euch nicht mehr verlassen könnte, da fiele der Himmel ein."

Am nächsten Tage sollte das große Werk vollendet und auch Napoleon vernichtet werden. Die Korps York und Kleist sollten am frühen Morgen den Feind umgehen, die anderen Korps ihn von vorn angreifen. Nun mußte Napoleon — so dachte wenigstens York — die entscheidende Niederlage empfangen, der Krieg mit einem Schlage zu Ende sein. Man hatte eine ungeheure Übermacht, verfügte über alle Vorteile des Terrains, hatte den Kaiser so gut wie in der Falle. Voll Siegeszuversicht marschierten die Truppen in der Frühe des 10. vorwärts; da lief um 11 Uhr ein Befehl Blüchers ein, der zum Rückmarsch zwang. Vergebens suchte York den Fortmarsch durchzusetzen, der ihn bald in den Rücken der französischen Armee gebracht hätte. Blücher war krank, und sein Stellvertreter, der sonst so kühne Gneisenau, war vorsichtig, übervorsichtig, geworden; er ließ die Korps Sacken und Langeron ruhig stehen und erlaubte York nur die Verfolgung Marmonts. Noch einmal übte die Gegenwart des Gefürchteten ihre versteinernde Wirkung aus. Gneisenau glaubte unbedingt der Versicherung Palms, daß Napoleon 71 000 Mann zur Stelle habe, und obwohl er von den Höhen ganz genau sehen konnte, daß keum 30 000 dastanden, meinte er, daß „der Rest meisterhaft verborgen" sei.

Napoleon aber verführte hier eine seiner kühnsten und kaltblütigsten Taten. Nachdem er Marmonts Niederlage erfahren hatte, konnte er mit seinen wenigen Truppen an einen Angriff nicht mehr denken. Ein Rückzug am hellen Tage aber wäre das Eingeständnis seiner Ohnmacht, der Beginn der Auflösung der Armee gewesen. So blieb er denn ruhig auf dem Schlachtfelde stehen und — imponierte dem Feind durch seine bloße Gegenwart. Nach einem heftigen und ergebnislosen Kampf bei Clacy trat er am Abend des 10. März ungefährdet seinen Rückzug an und kam glücklich durch den gefährlichen Engpaß, der sein einziger Ausweg war.

So war er noch einmal dem sicheren Untergange entronnen, aber nur durch die Erkrankung Blüchers ist es erklärlich, daß die seltene Gelegenheit so unbenutzt verstrich. Während der greise Feldherr halb blind und halb betäubt von Schmerzen sich in seinem schmalen Bett wälzte, fehlte allkühnheit, fehlte der rechte Nachdruck beim Angriff, fehlte die vorwärtsdrängende Leidenschaft, fehlte — Blücher! York aber, der sich hier als sein nächster Geistesverwandter bewährt hatte, war so verzweifelt über den Ausgang, daß er ernstlich daran dachte, das Heer zu verlassen.

Kunst und Wissenschaft.

Berliner Erstaufführungen. Die „Kammerspielhaus"-Filiale des Deutschen Theaters diskreditierte an einem sehr wenig beifällig aufgenommenen Abend einen der beträchtlichsten nordischen Poeten, Knud Hamsun, den versonnenen Naturapostel mit dem bitteren Gottzug durch eine Aufführung seines Vierakters „Vom Teufel geholt" (in Karl Marburgers flüssiger Übersetzung). Wenn man den Körper dieses aus verblüffenden, psychologischen Beleuchtungen und nachdenklicher Epigrammatik lose zusammengehefteten Stückes (sozusagen einen dramatischen Astralleib) fester angreift, so bleibt unter den Händen einzig die Gestalt einer Tingeltangeleuse a. D., die einen moralisch sehr unzuverlässigen Burschen (Blumenschön heißt die Kanaille) geliebt, ein abnungslos-gütiges Mämchen geheiratet hat und sich nun, in den Fluten ihrer älteren Tage rettungslos versinkend, an die Strohhalme verschiedener Anbeter zu klammern sucht. Den Liebestod dieser Dame versucht Hamsun auf dem Untergrund einer Orgie (in der es nach russischer Dramatikermethode viel Wein und viel Wahrheit gibt) mit allerhand Menschenschicksalen, die sich alle an diesem Abend erfüllen, zu verknoten. Ein Totentanz, in dem der Teufel Vortänzer ist. Es ergibt sich aus dem Beieinandersein der Figuren nichts als ein fast betrunkenes Durcheinanderplaudern mehr oder weniger langweiliger Begegnungen, als eine Kette rein episch gestalteter Szenen von auffallendem Gleichmaß der Abstoßnomie, denen rohe Spannungsmotive eingeizen, oder deren Oberfläche ein kluger Aphorismus nur vorübergehend bewegt. Man muß immer wieder die Frage aufwerfen, ob die Pflichten, die das Theater seinen Statthaltern auferlegt, mit solchen Experimenten, deren Fruchtlosigkeit jedem Dramaturgen-Lehrling eingeben müßte, erfüllt werden. Ich bin nicht der Meinung! Selbst das vorzügliche Ensemble konnte nicht verhindern, daß das Stück, ganz wie es sein Titel fordert, vom Teufel geholt wurde. Und zwar vom Teufel Publikum.

W. T.

Vom Niederrheinischen Musikfest. Das Programm des nächsten, 90. Niederrheinischen Musikfestes, das zu Pfingsten unter Leitung von Professor Karl Panzner in Düsseldorf stattfinden wird, ist nun erschienen. Als Solisten werden genannt Frau Noordewier-Reddingius (Sopran), Frau Hoffmann-Onegin (Alt), die Herren Urlus, Löltgen, Plaschke, Bronsgeest, ferner Frau Elly Ney (Klavier), Herr Hubermann (Violine). Der erste Tag bringt das Requiem von Verdi, die Sinfonie Pathetique von Tschaikowsky. Der zweite Tag verspricht eine Krönungshymne von Händel, das B-Dur-Klavierkonzert von Brahms, eine Konzert-Arie von Gluck, Beethovens Eroica-Sinfonie. Der dritte Tag bringt den 150. Psalm von Bruckner, das Violinkonzert von Beethoven, eine Sinfonie Nr. 13 G-Dur von Haydn, die Ballettsuite für Orchester von Reger, die Burleske für Klavier und Orchester von Strauß und das Meistersingerfinale.

Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger. In den Amtsräumen der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger in Berlin war eine Sitzung des Zentralausschusses, die erste nach dem Tode Hermann Nissens. Die Konferenz, an der sämtliche Zentralausschußmitglieder teilnahmen, galt den Vorbereitungen für die Delegiertenversammlung, die vom 8.—10. April im Berliner Künstlerhaus stattfinden soll. Es liegt dazu bereits eine größere Anzahl von Anträgen aus den Lokalverbänden der Provinz vor, die sorgsam durchberaten wurden. Unter den Vorschlägen des Zentralausschusses selber verdienen drei besondere Beachtung. Der eine bezweckt die Einrichtung einer Hinterbliebenen-Versicherung auf Gegenseitigkeit, die mittellos zurückgebliebenen Angehörigen verstorbener Mitglieder der Bühnengenossenschaft zugute kommen soll, der zweite die Einführung einer Leibrentenversicherung für die Mitglieder der Pensionsanstalt. Der dritte Antrag plant die Gründung einer Schauspielerakademie, die nicht nur als mustergültige Lehr- und Vorbereitungsanstalt, sondern gleichzeitig als Prüfungsinstanz gedacht ist.

Galerie Flechtheim in Düsseldorf. Die Ausstellung der Bilder von Odilon Redon, einem 1840 geborenen, fast vergessenen Meister des französischen Impressionismus, und die der Sammlung Wegner — chinesische Bilder — wurde am Samstag eröffnet.

Akademische Nachrichten. Mit Ablauf dieses Wintersemesters legt Professor Lexis, der angesehene Nationalökonom an der Göttinger Universität, sein Lehramt nieder. — Der etatsmäßige außerordentliche Professor an der Leipziger Universität Dr. phil. Richard Wolterecк hat den an ihn ergangenen Ruf an die Forstakademie Tharandt als Ordinarius der Zoologie und Direktor des Zoologischen Instituts abgelehnt. — Die venia legendi für Chirurgie und Orthopädie wurde in der Greifswalder medizinischen Fakultät dem Assistenzarzt an der chirurgischen Klinik Dr. Friedrich Adolf Hesse erteilt. — Für das Fach der reinen Mathematik habilitierte sich in Göttingen Dr. Wilhelm Behrens. — Prof. Dr. jur. Rudolf Smend der Universität Tübingen hat vom preußischen Kultusministerium eine Anfrage wegen Übernahme der ordentlichen Professur für öffentliches Recht an der Universität Frankfurt a. M., die im Herbst ds. Js. eröffnet werden soll, erhalten. Professor Smend ist am 15. Januar 1882 zu Basel geboren. — Als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Hofrats Prof. Dr. G. Matterstock ist der Oberarzt am städtischen Krankenhause in Augsburg, Dr. Ludwig Robert Müller, zum außerordentlichen Professor und Vorstand der Medizinischen Poliklinik an der Universität Würzburg berufen worden.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 9. März.

c.— **Jugendleiterkursus.** Der vom Jugendbund der Evangel. Arbeitervereine veranstaltete Jugendleiterkursus, der dieser Tage in Barmen abgehalten wurde, hatte sich eines regen Zuspruchs zu erfreuen. Der Jugendbund will nicht ausschließlich religiöse oder nationale, geistige oder körperliche Jugendpflege, sondern alles in glücklicher Vereinigung. So kamen denn auch alle Gebiete zur Verhandlung. Voran das religiöse. Pastor Werbeck referierte über: „Die religiöse Erziehung der Jugend", deren Notwendigkeit und grundlegende Bedeutung er darlat. Sie müsse durch unmittelbare Beeinflussung der Jugend erfolgen, und zwar auf Grund des biblischen Christentums. Hauptlehrer Sprungmann-Haan suchte in seinem Vortrag: Unsere Stellung innerhalb der Jugendpflege, nach grundsätzlicher Behandlung der Bundesziele, den Anschluß an die bürgerliche Jugendpflege, Einigendes und Trennendes hervorhebend. Mittelschullehrer Weitkamp referierte über: „Die geistige Jugendpflege" und suchte die Notwendigkeit dieses Erziehungsmittels darzulegen. Er zeigte die Wege, die zum Ziele führen, und die Mittel, deren sie sich bedient. Am zweiten Tage stand die soziale und wirtschaftliche Schulung zur Verhandlung. Verbandssekretär Hein führte in „Die deutsche Arbeiterbewegung" ein und zeigte den sittlichen, geistigen und materiellen Aufstieg des vierten Standes und seine Vertretung in den Organisationen. Ausführlicher wandte er sich dann der christlich-nationalen Arbeiterbewegung zu. Professor Dr. Sellmann-Hagen sprach über „Staatsbürgerliche Erziehung". Er zeigte, wie sie zu allen Zeiten von Staatsmännern und Pädagogen gefordert wurde, worin sie besteht und was sie bezweckt. Er forderte staatsbürgerliche Erziehung in größerem Umfange, um das Interesse am und freudige Mitwirkung zum Gesamtwohl zu steigern. Dieser Arbeit soll sich der Jugendbund besonders widmen. Der dritte Tag brachte die körperliche Erziehung. Städt. Turninspektor Edelhoff-Barmen wußte für Turnen, Spielen und Wandern warm zu machen. Die Notwendigkeit wurde allerseits anerkannt und zugleich der Wunsch laut nach reger Beteiligung an der körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend. Den letzten Vortrag hielt Kreiskommunalarzt Dr. Neumann-Bohwinkel über „Das sexuelle Problem". Er wies auf die große Bedeutung dieser Frage für das kommende Geschlecht hin, auf die mancherlei Gefahren für die heranwachsende Jugend und ihre Bekämpfung, denen gegenüber er Stärkung des Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühls, körperliche Betätigung, Bekämpfung der Alkoholschäden u. a. forderte. Seitens der Kursisten wurde den dargebotenen Stoffen das größte Interesse entgegengebracht. An Hand fleißiger, schriftlicher Arbeit werden sie in der Lage sein, ihren Vereinen mit den gewonnenen Erfahrungen zu dienen. Die freie Zeit wurde mit Besichtigungen gemeinnütziger Anstalten und gewerblicher Anlagen ausgefüllt. Ein Bergrüßungs-, ein Kino- und ein Festabend sorgten für notwendige Erholung. Der Sonntag galt dem Besuch des bergischen Landes, nach dem am Spätnachmittag eine gemeinsame Sitzung den Kursus beschloß.

c.— **Volkstümliches Symphonie-Konzert.** Am Mittwoch, 11. März, abends 8 Uhr, findet im großen Saale der Stadthalle Johannisberg das letzte (sechste) volkstümliche Symphonie-Konzert des städtischen Orchesters in diesem Winter statt. Unter Leitung des Kgl. und städt. Musikdirektors Prof. Dr. Hahm gelangen im 1. Teil das Konzert in Dmoll für drei Klaviere von Seb. Bach, die Arie aus Alceste von Gluck und das Konzert für drei Klaviere von Mozart zum Vortrag. Während für den Klavierpart als Solisten Professor Julius Buths, Else Buths und G. König gewonnen sind, hat den gesanglichen Teil Helene Schütz übernommen. Der zweite Teil wird durch die Achte Symphonie (F-dur) von Beethoven ausgefüllt.

Barmen, 9. März.

b.— **Zur Verhütung der Verbreitung von Tierseuchen** hat der Eisenbahnminister bestimmt, daß die bei den doppelbödigen Viehwagen in den Seitenwänden unmittelbar über den Fußböden zum Auskehren von Dünger und Streu befindlichen Schlitze gelegentlich des Aufenthaltes der Wagen in den Reparaturwerkstätten beseitigt werden sollen, und zwar sowohl am unteren Fußboden als auch an den Zwischen- und Einlageböden.

b.— **Seine goldene Hochzeit** feierte das Arbeiter-Ehepaar Julius Holthausen, Am Kotten 6. Am Nachmittag überreichte Pfarrer Siemon dem Jubelpaare das kaiserliche Geschenk von 50 Mark und eine prachtvolle Bibel. Das Jubelpaar ist noch recht rüstig. Holthausen feiert 1916 bei der Firma F. E. Fliehöh in Unterbarmen das 50. Arbeitsjubiläum.

Vermischtes.

Wird der weiße Strumpf wieder modern?

Die Könige im Reiche der Pariser Mode haben einen Beschluß gefaßt, der in der ihnen untertanen Damenwelt mit Überraschung und vermutlich mit ziemlich geteilten Empfindungen aufgenommen werden wird. Sie wollen den weißen Strumpf wieder in die Mode bringen. Das einzige Gesetz, das die Mode regelt, ist ja die Gesetzlosigkeit, der gänzlich unbegründete Übergang von einem Extrem zum anderen. Was die Mode heute für den höchsten Schick erklärt, verwirft sie morgen. Sind in den letzten Jahren die schwarzseidenen, durchbrochenen Strümpfe Trumpf gewesen, so wird nun der weiße Strumpf an seine Stelle treten. Es wird eine Auferstehung sein, die er dann feiern kann. Denn schon einmal gab es eine Zeit, in der er eine unbeschränkte Herrschaft ausübte. Das war um die Mitte des vorigen Jahrhunderts und bis ans Ende des zweiten französischen Kaiserreiches. Zahllose Male ist er damals in Wort und Bild gefeiert worden. Auf den Karikaturen von der genialen Hand Gavarnis findet man ihn dargestellt und kein geringerer als Alfred de Musset hat ihn besungen. . . .

Der Klub der Salatfreunde.

Ein seltsamer Klub ist gegenwärtig in Paris in der Gründung begriffen. Es ist ein Klub, der kulinarischen Zwecken dienen soll. Er will aber nicht etwa seinen Mitgliedern alle Wohltaten der verfeinerten Kochkunst zugänglich machen, sondern sich auf ein einzelnes Gebiet der Kochkunst beschränken: auf den Salat. In keinem Lande der Welt schätzt man bekanntermaßen den Salat so hoch wie in Frankreich, wo der gewöhnlichste Arbeiter sein Mittagbrot für unvollkommen halten würde, fehlte nun der Salat, der jeweil der Jahreszeit entspricht. Der „Klub der Salatfreunde" hat zu seinem Patron den heiligen Hieronymus erwählt, den gelehrten Kirchenvater, der sich während seines langen Lebens nur von Wasser, Brot und Salat ernährt haben soll. Auch Damen können Mitglieder des Klubs werden, zu dem der Gedanke in einem Kreise von Schriftstellern und Schauspielern entstanden ist, welche die Überlieferung der alten, klassischen Küche nicht in Vergessenheit geraten lassen möchten. Zu diesen Überlieferungen gehört das Verständnis für die richtige Zubereitung eines Salates. Hat doch ein geistreicher Franzose allen Ernstes einmal den Satz aufgestellt: „Wer einen guten Salat zu bereiten versteht, wird unstreitig auch imstande sein, ein gutes Buch zu schreiben . . ."

Im gesunden Körper ein gesunder Geist.

Wer kennt sie nicht, diese goldene Lebensregel der Römer, die durch Jahrhunderte ihre Geltung behalten hat? Wer geistig frisch und rege bleiben, wer etwas Tüchtiges leisten will, für den ist ein kräftiger, fester Körper die erste Notwendigkeit, der muß Muskeln und Knochen so stark haben, daß sie etwas vertragen können. Bei allem was man tut, dies zu erreichen, wird das Einnehmen von Scotts Emulsion sehr ratsam sein. Dieses leicht verdauliche, auch von Erwachsenen gut zu nehmende Kräftigungsmittel enthält in seinen Bestandteilen — hauptsächlich Lebertran mit Kalk- und Natronsalzen — für Muskel- und Knochenbildung wichtige Rohstoffe, welche in der Form von Scotts Emulsion auch voll ausgenutzt werden. Scotts Emulsion regt die Eßlust an, bewirkt Zunahme des Gewichtes und Hand in Hand damit eine allgemeine körperliche Ertüchtigung. 4558

Man achte auf die bekannte Schutzmarke.

Der Fischer mit dem Dorsch.

Fr. Hagedorn jr. Etablissement I. Ranges. Tel. 391 und 5068.

Fabrik: **Elberfeld, Kielerstr. 25–29**

Abteilung I: **Färberei u. chem. Waschanstalt** für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen usw.

Spezialität: Gardinen-Wäscherei nach Plauener Art. Teppich-Entstäubung und Reinigung.

Abteilung II: **Feinwäscherei** für feine Herrenstärkewäsche. Ganz hervorragende Ausführung. Schnellste Lieferung.

50 eigene Läden. Filialen in allen Stadtteilen. 15692

Katzensprungpflaster gegen **Rheumatismus, Gicht** und **Brustleiden.** In allen Apotheken vorrätig. Preis 35 Pfg.

Vermischtes.

Das Lawinenunglück im Ortlergebiet.

Nach amtlichen Meldungen sind die Leichen sämtlicher bei der Lawinenkatastrophe verunglückten Schifahrer geborgen und nach Trafoi gebracht worden. In dem amtlichen Bericht des geretteten Leutnants Gaidorf über das Schiunglück heißt es in Ergänzung früherer Meldungen noch: Um 4 Uhr nachmittags, als die Spitze der Abteilung unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln ungefähr hundert Meter unterhalb des Tabaretta-Joches angelangt war, wich die ganze Schneedecke und setzte sich in Bewegung. Leutnant Gaidorf hörte bei vollkommener Finsternis nur ein furchtbares Donnern und Sausen. Einige Zeit konnte er sich auf der Oberfläche der Lawine behaupten. Als aber von der Tabaretta-Spitze eine zweite Lawine niederging, wurde er von dieser begraben und weiter bergabwärts gerissen. Er verlor aber nicht die Besinnung und konnte sich an die Oberfläche emporarbeiten. Das Schneefeld war vollkommen leer. Erst nach einiger Zeit bemerkte er etwas höher einen Landesschützen, dem es ebenfalls gelungen war, sich aus dem Schnee herauszuarbeiten. Diese beiden bemühten sich nun sofort um die verunglückten Kameraden. Leutnant Gaidorf hörte in seiner Nähe ein Röcheln und scharrte mit der Hand den Kopf eines noch lebenden zweiten Landesschützen aus dem Schnee heraus. Bei weiteren Bemühungen gelang es den Überlebenden, noch zwei Kameraden aus dem Schnee zu befreien. Den Oberleutnant Löschner, den sie ebenfalls auffanden, konnten sie nur als Leiche aus dem Schnee herausgraben. Um 8 Uhr abends, als bereits vollständige Dunkelheit eingetreten war, stellten die Geretteten die Arbeit ein und nächtigten in der nahe gelegenen Edelweißhütte. Am frühen Morgen des nächsten Tages kamen dann die ersten Bergungsmannschaften aus Trafoi und den anderen Ortschaften an der Unglücksstelle an.

Die ersten Frühlingsstürme,

die in vielen Gegenden von Gewittern begleitet waren, haben an den deutschen Küsten wiederum manchen Schaden angerichtet. In der Elbe- und Wesermündung stockte der gesamte Schiffsverkehr.

Nach der farbigen die goldene Perücke.

In England haben die Lebedamen jetzt die Konsequenz der farbigen Perücken gezogen und sind zur goldenen übergegangen. Auch Silberhaar wird getragen.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Schulgesellschaft,
eine Verbindung von Schule und Haus.

Mit wahrem Interesse habe ich den unter dieser Überschrift in Nr. 42 des General-Anzeigers veröffentlichten Artikel gelesen und zu meiner großen Freude festgestellt, daß ich nicht allein dastehe mit den schon seit langer Zeit gehabten Gedanken, daß irgendeine Einrichtung wie die im vorigen Eingesandt erwähnte Schulgesellschaft geschaffen werden müßte, wodurch es einem Familienvater ermöglicht wird, mit dem Lehrer oder der Lehrerin seines Kindes in ständiger Fühlung und Aussprache zu bleiben. Bringt ja doch nur — und das wird wohl jeder einsehen — eine regelmäßige längere Aussprache, die mit den wenigen kurzen Worten an der Klassentüre gar nicht zu vergleichen ist, Eltern und Lehrer einander näher. Und von welchem Vorteil ist dies sowohl für das Kind wie auch für den Lehrer!

Das ist es eben, was auch ich stets vermißt habe und weshalb ich es nun doppelt freudig begrüße, daß diese Sache, und zwar diese im Interesse seines Kindes für den Familienvater sehr wichtige Sache, endlich angeschnitten worden ist. Es wäre wirklich schade, und viele würden es sicherlich mit mir betrauern, wenn die Anregung des vorigen Einsenders, also die Verwirklichung des Planes, Schulgesellschaften nach dem Vorbilde der Schulgesellschaft „Oststadt" in den verschiedenen Stadtvierteln zu gründen, in Zweifel gestellt oder gar überhaupt nicht durchgeführt würde. Doch meines Erachtens dürfte es bei einigermaßen gutem Willen seitens der Eltern und Lehrer keinesfalls schwer sein, auch in den anderen Stadtbezirken das zu schaffen, was die Oststadt in Elberfeld schon seit zwei Jahren besitzt — eine Schulgesellschaft resp. eine Verbindung von Schule und Haus. Möchten daher alle diese Sache unterstützen und für das gleiche Ziel eintreten.

Ein Freund der Sache.

Preiswerte Uebergangshüte



Moderne Glocke 7.90
mit Strohrand, Kopf aus römischer Streifenseide oder unifarbig .....

Taffet-Matelot 8.75
schwarz, mit gestecktem Kopf und Seidenflügelgarnitur .....



Moderne Matelotform 7.75
mit Strohrand, Kopf aus schottischer Seide

Eleganter Matelot 9.75
aus Ripsseide, mit Strohbandeaux und breiter eleganter Flügelgarnitur ....

Handgenähter **Bordenmatelot** 16.50
in diversen Farben, mit Schottenkopf und Ripsgarnitur .....

Mod. kleine Glocke 9.25
aus Ripsseide in vielen Farben, mit Ponpons in diversen Farben .....



Besonders billig
Seidentoque mit Strohrand
in vielen Farben, Stück 3.90



Rembrandt-Form 9.50
Kopf aus Ripsseide in dunklen Farben, Strohrand mit Bandeaux, seitwärts Seidenflügelgarnitur ...

Extra-Angebot
Straußfeder-Amazone
in vielen neuen Modefarben, ca. 50 cm lang u. ca. 20 cm breit ..... Stück 9.75

Schicke Amazonenform 13.50
Kopf ganz aus Ripsseide gesteckt, seitwärts 2 Ponpons .....

a316

Leonhard Tietz Aktien-Gesellsch. Elberfeld

Handwerker- u. Kunstgewerbeschule zu Barmen. 927b

Fachkurse für Dekorationsmaler, Buchdrucker und Setzer, Lithographen und Steindrucker, Ebenisten, Tischler, Bauhandwerker, Bau- u. Kunstschlosser, Klempner, Maschinenschlosser, Elektrotechniker, Bildhauer, Graveure, Ciseleure, Gürtler, Vermessungstechniker, Gärtner, Schuhmacher, Schneider im Tages-, Abend- und Sonntags-Unterricht. — Beginn des Sommerhalbjahres: Mittwoch den 1. April. Die Aufnahmen finden statt am Montag, den 30. März. Anmeldungen möglichst bald erbeten. Anmeldescheine sind schon jetzt täglich im Sekretariat, Gewerbeschulstr. 19, während der Bureauzeit zu erhalten.

Der Direktor: Prof. Werdelmann.

Schnellfördernder Einzel-Unterricht in
Maschine-Schreiben
Zehnfinger- oder Tast-Methode auf Wunsch. Vollständige Ausbildung auf 40 erstklassig. vollwertigen Schreibmasch. Im Vollkursus 10 Mk. einschl. Lehrm. Auf Wunsch a. Gruppen- und Privat-Unterricht; Stunden nach Belieben von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Keine Vorauszahlg. Vollständ. Ausbildung für ein Honorar. Aufklärende Prospekte kostenl. 1306 Unsere Schüler wurden mehrfach preisgekrönt.
C. J. Hilgers
Private Handels-Schule
Barmen, Berlinerstr. 43

Praxis wieder aufgenommen.
Tierarzt Dr. Conrad
Barmen, Westkotterstraße 6.
1309 Telephon 1200.

Möbel

Möbel-Ausverkauf
Solange Vorrat reicht, sollen wegen vollständiger 15694
Geschäfts-Aufgabe
Büfetts, Vertikos, Bücherschränke, Schreibtische, Trumeaus., Flurgard., Sofas etc., Näh-, Servier-, Herrenzimmer, Küchen, Schlaf-, Wohn-, Speises., Salons spottbillig verkauft werden.
Möbell. Göddertz, Elberf., Island 6.

Billiges Möbel-Angebot!
3tür. Pitchpine-Küche,
neues Modell, f. 185 ℳ zu verk. Möbellager **Bachmann & Co.,** Barmen, Karlstr. 31/33, direkt neben der Rahmeshalle. Verl. Sie per Postk. **Katalog.** 1191

Klavierlehrerin, ausgeb. a. d. Köln. Konserv., ert. Unterricht. Elb., Kasinogartenstr. 16. 15692

Physikumskandidaten
u. Fachgenossen erhalten Nachhilfestunde in Chemie in Form eines Repetitoriums von Cand. chem. Anmeld unter E 8847 an die Exp. ds. Blattes.

Durch privaten Schulunterricht
werden schwache Schüler, die keine Aussicht auf Versetzung haben, in kurzer Zeit für die nächste Klasse vorbereitet. Individuelle Behandlung. Gründl. Nachhilfe u. Beaufsichtigung d. Schularb., Vorbereitung z. Einjährig Freiwilligen u. für alle wissenschaftlichen Prüfungen. — Prima Referenzen, zahlreiche Zeugnisse u. Dankschreiben über Erfolge. Dir. G. **Weisbaupt, Barmen,** Ottostraße 69. 2283

Grundlichen Unterricht in deutsch., engl., französischer Korresp., einf. u. dopp. Buchführung erteilt erf. Kaufmann nach bester Methode. Std. 75 Pfg. Off. u. E 8021 an d. Exp.

Nächste günstige 1.– Mark-Lotterie
Stadtlohner
LOTTERIE
zum Besten der Pfarrkirche in Stadtlohn.
6145 Gew. Gesamtw. Mark
35000
Hauptgew.: **15000**
4000
Lose à 1.– 5 Lose 5.– 11 „ 10.–
Porto und Liste 30 Pfg. extra. empf. u. vers. General-Debit
Otto Reininghaus
Hagen (Westf.) Kölnerstr. 39 Fernruf 1113
und alle Lotterlegeschäfte.

Anzug- und Paletotstoffe,
nur gute Qualitäten. Tarin Posten **Reste und Coupons** ab Fabrik bis zu 30 % unter Preis. Angabe zuverl. Schneidermeister. Lager: Elberfeld, Alleestraße 4. (nahe der Aue). 1588

100 Zentner Runkelrüben
u. gutes Futter-Haferstroh zu verkaufen. Johann Schlieper bei Zollstock. 9288



Mein neues Bett.
Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten und 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weiß kl. Farbfedler, das Gebett Mk. 30.—, dass. Bett mit Daunendecke Mk. 38.—, Feinst, herrsch. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig jedes Bett Mk. 8.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katal. fr. 10000 Kunden. Bettenfabrik **Th. Kranefuss, Kassel 151.**

Kostüm-Atelier
für erstklass. Arbeit in allen Preislagen. **Geschw. Neuer, Barmen,** Wertherstraße Nr. 87. 5879

Unreiner Teint
Pickel, Mitesser, Blüten usw. verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zucker's Patent - Medizinal - Seife** (in drei Stärken à 50 Pf., Mk. 1.— und Mk. 1.50) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. etc.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen **Apotheken, Drogerien** u. **Parfumerien** erhältlich.

Weißes Papier
billig abzugeben.
Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Alte rhein. bestrenomm.
Hosenträgerfabrik
sucht für eingef. Tour (Industriegebiet, Niederrhein) tücht. branchekundigen
Reisenden
gegen Gehalt u. hohe Provision. Ausf. Off. unter E 8623 an die Expedition dieses Blattes.

Noch 2 Herren
z. Besuch des Privatpublikums für einen sehr gangbaren Artikel unter selten günstigen Bedingungen für dauernd nach hier und außerhalb gef. Persönliche Meldung Dienstag nachmittag 2–3 Uhr. Barmen-H., Sonnenstr. 41, part., rechts. l127a

Wollenfabrik in Solingen sucht per 1. April ds. Js. g50
persekten, bilanzsicheren Buchhalter
(amerik. Buchf.)
evang., verheir., im Alter von 28–38 Jahren, mit deutlicher Handschrift, flotter Korrespondent u. Stenotypist. Nur durch längere Praxis erfahrene u. an selbständiges Arbeiten gewöhnte Herren belieben handschriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E 2053 an die Expedition ds. Bl. einzusenden.

Wir suchen.
Wir wollen für Elberfeld Barmen und Umgebung sofort eine Filiale errichten und suchen hierfür g240
einen verläßl. Mann
einerlei welch. Berufs. Kenntnisse, Laden, Kapital od. Beruf sow. nicht nötig. Einkomm.
monatl. 300-400 Mk.
Auskunft kostenlos. Bewerb. mit. R. M. 12 bei. Haasenstein & Vogler, A.-G., Nürnberg.

Lebensstellung
finden strebs. Herren u. Damen bei großer Verf.-Ges. Hohe Bezüge werden bei schneller Ausbildung sofort erreicht. Offerten unter E 8476 an die Expedit.

Gesucht werden
Agenten, Hausierer u. Wiederverkäufer, nur strebs. Personen, für großart., konkurrenzl. Neuheit. Dauernde Beschäft. Verd. 30 Mk. pro Woche, evtl. mehr. Joh. Palm, Barm., Sandst. 141.

Strebsamer Kommis
mit etwas Kenntn. der französ. Sprache gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 4899 an Exp. B., Berlinerstraße 26.

Fabrik
sucht sofort jüngeren l1424
Kommis
für den Versandposten. Nur energische, umsichtige Leute mit guten Zeugn. wollen sich melden. Off. unter E 882 an die Exp.

Suche für meine Ueberseefiliale tüchtigen, strebsamen f212
jungen Mann,
nicht über 25 Jahre, welcher mit der Schloß- u. Baubeschlagbranche vollkommen vertraut sein muß und möglichst die englische Sprache beherrscht. Herren, welche bereits gereist haben, erhalten den Vorzug. Angebote mit genauen Angaben der bisherige Tätigkeit unter E 2062 an die Exped. ds. Bl.

Auswärtige d3206
größere Gummiband-Weberei
(in Deutschland) sucht zur
Leitung der Wiegkammer
tüchtigen, energischen Herrn, der mit der Fabrikation und der Kundschaft von Strumpfbändern und verwandten Artikeln vertraut ist. Ausführliche Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen u. E 2061 an die Exped. erbeten.

Magazinverwalter
für die Verwaltung des Magazins, die Materialausgabe und den Versand von einer Maschinenfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Es werden nur Herren berücksichtigt, welche schon eine derartige Stellung in Maschinenfabriken bekleidet hab. und beste Zeugnisse aufweisen können. Schriftl. Offerten unter E 847 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 41/43. 1132a

Schablonenfäger
für Knopffabrik sof. gesucht. — Barmen, Allee 34. 1052a

Erstklassige Fabrik feiner
Schweizerstickereien (Weltfirma)
sucht für Elberfeld und Umgebung einen tüchtigen Reisenden (Herrn oder Dame) mit großem Bekanntenkreis zum Verkauf ihrer Stickereien für Wäsche, Kleider, Blusen, Taschentücher etc. an Private. **Prächtige Neuheiten und Spezialitäten, letzte Pariser Moden.** 25% Provision. Ware porto- und zollfrei ins Haus. Preise in Mk. Zahlung geg. Postnachnahme. Sich zu wenden an Z G 526 Rudolf Mosse, St. Gallen, Schweiz.

Tüchtiger Aufbäumer u. Appreteur
für größere Lohnfärberei gesucht. Stellung dauernd bei gutem Lohn. Offerten unter B 842 an die Exp. ds. Blattes Barmen, Neuerweg 41/43. g1115

Baumwollene Schachtenarbeit
in 4, 6 und 8 Zentimeter, sowie
kunstseidene Schachtenarbeit
von 17–54 cm breit auszugeben. 1061a
Mockes & Staude, Barmen, Wuchlinghauserstr. 75.

Tüchtiger Rockarbeiter gesucht.
S. & R. Wahl, Barm., Herren-Maßabteilung. 1.06

Zuverlässiger †
Bautechniker
zur Aushilfe für einige Monate ges. Off. u. B 7097 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Tüchtiger 1136a
Musterzeichner,
der perfekt im Patronieren ist u. gründliche Fabrikationskenntnisse der Nouveauté-Branche besitzt, sofort ges. Off. mit Angabe der bish. Tätigkeit, Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsanspr. u. B 848 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Tücht. Lith.
Maschinenmeister
sauberer Drucker, für Merkantil wie ff. Chromo in dauernde Stellung sof. ges., wenn auch Anf. Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. E 2054 an die Exp. a589

Erfahrener 1120a
Umdrucker
für Chromo, große Formate, gesucht. Zeugnisabschriften und Lohnansprüche erb. an Graphische Kunstanstalt Ernst Klein, Barmen.

Buchbinder,
Meister od. Geselle, selbst. Arbeiten gew., evangel., von großrhein. Seidenwarenfabrik ges. Dauernde, gut bez. Stellung. Gelegenh. z. Nebenverdienst vorhanden. Off. u. B 849 an Exp. B., Neuerweg 41/43. 1138a

Tüchtiger, evangel. Seiden- od. Seidenbandweber als
Webmeister
v. groß. Seidenwarenfabrik ges. Angenehme, dauernde Besch. b. g. Lohn. Off. u. B 850 Exp. B., Neuerweg 41/43. 1137a

Größere a535
Seidenstrangfärberei
(Couleuren) sucht tüchtigen energischen
Meister.
Angebote unt. R 736 an die Ann.-Exped. Jak. Bowinckel, Elberfeld.

Tüchtige Gummibandwirker
für dauernde Beschäftigung geg. hohen Lohn per sofort gesucht. Offerten unter B 7053 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Handweber
f. schwere glatte Seidenstoffe gesucht. Elberf., Deweerthstraße 92.

Lohnende einspulige 68er †
Schachtenarbeit
auszugeben. Müller & Eykelskamp, Barmen, Paulstraße 16.

Für Oeillets-Maschine tüchtige Einleger f1442
ges. Reeps & Pfeffer, G. m. b. H., Elbf., Ostersbaum 36.

Friseurgehilfe sof. gesucht. A. Nielen, Barmen, Gerberstr. 7. †

Tücht. Herrenfriseur
in dauernde Stellung ges. Off. u. A W 250 postl. Wohnwinkel.

Junger Friseurgehilfe
find. ang. Stell. per 1. April. Off. u. K 114 an die Fil. d. Bl. Remscheid, Kirchstr. 7. f241

Tücht. Rock- u. Kleinstuckarbeit. gesucht. E., Froweinstr. 27, p.

Erfahr. Rockarbeiter
als Tagschneider gesucht. C. Schade, Barmen. †

Erstklassigen
Hosenarbeiter
suchen
Wenning & Memminger, Elbf.

Tüchtiger Rockschneider,
welcher Erfahrung im Anprob. u. Kenntnisse in der Damenschneiderei hat, z. Hilfe des Zuschneiders ges. Selbstgeschr. Off. unter E 8607 an die Exped.

Jüng. Schneidergeselle
auf Stücklohn sofort ges. Julius Schaub, Gevelsberg. f47

Mädelgeschäft in Duisburg am Rhein sucht tüchtigen d3208
Polsterer,
der in einfachen u. besseren Sofas sowie Garnituren eingearbeitet ist und Dekorationsarbeit versteht. Stellung dauernd. — Offerten mit Angaben der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften unter E 2064 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Polsterergehilfe
ges. Elbf., Wilhelmstraße 8.

Tücht. Stellmacher
geg. hoh. Lohn u. dauernd. Arb. f. Joh. Scholl, Remscheid. f241

Erfahrener f1429
Maschinenschreiner
gesucht, Elberfeld, Südstraße 20.

Erf. Anstreichergehilfe gesucht. E. Hast, Elbf., Sophienstr. 11.

Erfahr. Anstreicher
sofort gesucht. — Max Ernst, Hahnerberg Nr. 171.

Zwei tüchtige f1439
Anstreicher
und ein
Lackierer
sofort ges. W. Quante, Elbf., Ullenbahl.

Ein erfahrener, energischer
Bruchmeister
für einen größeren Steinbruchbetrieb mit maschinellen Anlagen auf sofort gesucht. Angebote u. E 2049 an die Exp. d3204

Einige geübte 1054a
Aushauer
finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohen Löhnen. — Barmen, Oskarstraße 143.

Nähmaschinen-Mechaniker
für erstkl. Betrieb ges. Off. u. E 2066 an die Exp. d3209

Mehrere tüchtige, selbständige, zuverlässige f1443
Monteure
für Stark- u. Schwachstromanl. sof. ges. Berg. Elektr.-Ges. m. b. H., Hoppe & Stöcker, Elberfeld, Königstraße Nr. 81.

Erfahrene f1440
Elektromonteure
stellen ein Haldenwang & Co., Elberfeld, Königstraße 33.

Selbständiger g50
Kronleuchter-Gürtler
ges. Stock & Co., G. m. b. H., Kunstgewerbl. Werkstätten, Solingen, Grünbaumstraße 12.

Schlosser
für Kundschaftsarbeit ges. Bohwinkel, Kaiserstraße 577. g171

Tücht. Kunst- u. Bauschlosser
der an selbständ. Arbeiten gewohnt ist, sofort gesucht.
Boß & Michels, Barmen-Ritth., Berlinerstraße Nr. 77.

Tüchtige Dreher
in dauernde Stellung sof. ges. Maschinenfabrik Köllmann, Vorgenberg (Rheinland). 893

Tüchtige Justierer
für Tafelwaagen gegen dauernde u. lohnende Beschäftigung ges.
Wuppertaler Waagenfabrik Reebe & Consbruch, Barmen-Wichlinghausen, Nordstraße 18. 1069a

Ein selbständiger b3742
Huf- u. Wagenschmied
sofort ges. Wochenlohn 24–30 Mark. Fr. Treibholz, Schmied. m. Kraftbetrieb, Bleistein, Rhl.

Ordentlicher junger
Bäckergehilfe
sofort gesucht. — U.-Barmen, Wiesenstraße Nr. 24.

Durchaus selbständiger, perf. †
Konditor
sof. ges. Barmen, Carnaperstr. 34.

Auf sofort ein f16
Burgerbrezeln-Bäckergehilfe
gegen guten Lohn in dauernde Stellung gesucht.
Carl Budt,
Bäckerei mit elektr. Betrieb, Sudberg-Cronenberg.

Bäckergeselle gesucht. Barmen, Gewerbeschulstraße Nr. 90. †

Ordentlicher f83
Bäckergeselle
welcher selbständig arbeiten k., sofort ges. Albert Steinberg, Hückeswagen, Islandstraße 34.

Solider Bäckergehilfe,
der durchaus selbständ. tadellose Ware backen kann, ges. Remscheid, Stachelhauserstr. 29. f241

Ordentl. junger Metzgergeselle ges. Fr. Weith, Elb., Kolk 2.

Tüchtiger f1416
Packer und Hausdiener
für ein Damenkonfektions-Engros-Geschäft sofort gesucht. Zu melden Montag nachm. 5 Uhr. Elberfeld, Kolk Nr. 20.

Tüchtiger, solider
Wäsche-Kutscher
sof. ges. Meldungen auch Sonntag, Schellenbecker Waschanstalt, Barmen-Wichlinghausen. †

Portier mit gut. Zeugn. auf 4 bis 5 Std. tägl. f. d. russische Konsulat ges. Vorst. b. A. M. Epstein, E., Gesundhst. 9, I., p. 4 U. ab.

Ordentl. Arbeiter
für Anstreicherwerkstelle gesucht. Mit Branchekenntn. werden bevorzugt. Heinrich Wipperling, Elbf., Troostraße 12. f1420

Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst 365.

Ordentl. f1455
Hilfsarbeiter
ca. 17–22 Jahre alt, für Anstreicherwerkstelle ges. Elberfeld, Wülfratherstraße 90, parterre.

Kräftiger junger
Arbeiter
sofort gesucht.
Fr. Hagedorn jr., Elberfeld, Kielerstraße Nr. 29. Färberei und Waschanstalt.

1573 **Jugendliche Arbeiter** ges. E., Straßburgerstr. 19a.

Jugendl. Arbeiter v. 14–15 J. ges. E., Straßburgerstr. 19/19a.

Junger Hausbursche
von 18–20 Jahren sofort ges. Rennert, Elberfeld, Brillerstraße Nr. 150. f1454

Knaben und Mädchen
finden nach ihrer bevorstehenden Schul-Entlassung leichte Beschäftigung.
Knopf-Fabrik, Elberfeld,
Deweerthstraße Nr. 92–102.

Proprer jung. Laufjunge ges. E., Lagerstr. 29, I. p3736

Kräftiger Junge
von 14–15 Jahren als Packer und Auslaufer gesucht. Senft & Heil, Elberfeld, Weststraße 8.

Kontorjunge,
der einfache Schreibarbeiten sowie Ausgänge zu besorgen hat, wird f. ein hies. Fabrikgeschäft gegen Wochenlohn z. 1. April ges. Selbstgeschr. Meld. m. Abschrift des letzten Schulzeugn. u. E 8622 an die Exp. d. Bl.

Ordentl. Junge v. 15 J. für dauernde Beschäftigung sof. ges. Bolten, Elberfeld, Island 6.

Für die Expedition wird per sofort ein f1448
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen und guter Handschrift von einem größeren Elberfelder Fabrikgeschäft gesucht. Offerten unter E 886 an die Exp. ds. Blattes.

Lehrling
mit guter Schulbildung per 1. April cr. gesucht. f1445
Moritz, Marcus, E., Hofaue 69

Lehrling
für Kontor gesucht. Off. unter E 879 an die Exp. f1418

Bandwirker-Lehrling
sofort oder 1. April gesucht. —
Paul Zimmermann, Barmen, Kreuzstr. 46. 1045a

Färberlehrlinge
gesucht. Elb., Aue 36. f1419

Lackiererei u. Spritzerei
sucht
Lehrlinge,
sowie selbst. f1329
Celluloid-Spritzer
Richard Kindel, Elb., Eiland 2.

Sohn ordentl. Eltern als
Sattler- u. Polsterer-Lehrling
ges. Näh. Gruiten, Bahnstr. 32. Herm. Tappert. f39

Sohn achtbarer Eltern in die
Lehre
gesucht. Konditor Bührmann, Barmen, Heidterstr. 56. 1025a

Bäckerlehrling gesucht.
Jacob Neuhaus, B., Oberdörnen 63.

Suche für sofort oder später einen ordentlichen
Metzgerlehrling.
Otto Simon, E., kl. Bandstr. 12

Weibliche

Für erstkl. Bar suche per sofort zuverlässige 1141a
Kassiererin
gegen gutes Gehalt. — Weinrestaurant Rabensteiner, Barmen, Hohnestraße 3.

Für ein besseres, größeres Kolonialwaren- und Drogengeschäft eine tüchtige, ehrliche
Verkäuferin
zum 1. April 1914 gesucht. Off. unter B 846 an die Expedition Barm., Neuerweg 41/43. 1123a

Ladenfräulein f47
f. d. Filiale einer Färberei u. chem. Wascherei sofort ges. Gefl. Off. m. Ang. bish. Tätigk. a. Carl Schaafenberger, Gevelsb.

Geübte Näherinnen
für Sport-Vorhemden gesucht. Elberfeld, Vereinstraße 14.

Jüngere
Näherin
für unser Innendekorations-Atelier gesucht.
Michel & Comp.
Elberfeld. i353

Geübtes f1438
Hosen- und Joppen-Näherinnen
sof. gesucht Kahn & Steinberg, Elberfeld, Schwanenstraße 4.

Tücht. Hausschneiderin
für Blusen ges. Näh. Exp. f456

Masch.-Näherin auf Westen
ges. N. Friedrichstr. 11, p., r., Elb.

Geübte z1724
Maschinenarbeiterinnen
sucht Kuvertfabrik U.-Barmen, Wiesenstraße Nr. 49/51.

Aufpasserinnen
gesucht. August von Dreden, G. m. b. H., Elberfeld, Ullenbahlerstraße 158. f1360

Aufpasserinnen
gesucht. — Fr. Sander Nachf., Elberf., Ostersbaum 1. 1127a

Tüchtige 1117a
Haspelerinnen
für dauernde, lohnende Arbeit ges. Barmen, Kleiner Werth 34.

Per sofort oder später suchen wir
tüchtiges, erfahrenes Personal,
Damen u. Herren
für die Abteilungen f241
Kleiderstoffe, Weißwaren, Baumwollwaren.
Offerten mit Gehaltsanspr., Referenz. u. Bild erbitten
Leonhard Tietz, A.-G., Remscheid.

Geübte Weiß-Näherin
für bessere Unterröcke gesucht. k1430
Otto Helbeck, Elberfeld,
Bleichstraße Nr. 3a, II.

Junges Mädchen von 17–18 Jahren, welches etwas nähen kann, für leichte Lagerarbeit im Konfektionsgeschäft gesucht. E., Hofaue 71, 3. Et., Toreingang links. k1436

Geübte f1412
Eisengarnspulerinnen
sof. ges. Gb. Zimmermann & Rickert, G. m. b. H., Unter-Barmen, Mauerstraße 2.

Tüchtige 1071a
Eisengarn- und Zwirnwinderinnen
gesucht. Barmen, Clausenstr. 28.

Seidenwinderinnen
sof. ges. Elbf., Gerberstr. 16a.

Eisengarnspulerinnen
sof. ges. E., Gerberstr. 16a.

Tüchtige f1447
Haspelmädchen
für Hutlitzen u. Schnürriemen in u. außer dem Hause sofort ges. Elb., Hagenauerstr. 30/32.

Tüchtige f1447
Schermädchen
für halbe Tage sofort gesucht. Elberfeld, Hagenauerstr. 30/32.

Tüchtige 1118a
Bandrollerin
für Seidenband gegen guten Lohn gesucht. Barmen, Kleiner Werth Nr. 34.

Fabrikarbeiterinnen u. Dienstmädchen f. Gesch.- u. Privath. sof. u. später ges. Frau Emil Gend, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Elbf., Friedrichschulstraße Nr. 5.

Jg. Mädchen
f. l. Arbeit ges. Bleege & Hükelheim, Elberfeld, Hatzenbeck 100.

Mädchen
von 14–15 Jahren gesucht für dauernde Arbeit. Auch solche, d. jetzt aus der Schule entlassen werden. A. Stern jr., Elbf., Krappstr. 9, verläng. Hofaue.

Junge Mädchen
per sofort gesucht. f1415
Maurer & Cuaß,
Elberfeld, Wirkerstraße 35–37.

Wir nehmen schon jetzt
Mädchen u. Knaben,
die 1. April aus der Schule entlassen werden, f. l. Arbeit an. Reeps & Pfeffer, G. m. b. H., Elb., Ostersbaum 36. f1404

Ordl. Laufmädchen
sof. ges. E., Laurentiusstr. 12, I.

Laufmädchen für 2. Tage gesucht. Blumenhalle Sell, Elberfeld, Hochstraße Nr. 91.

Ordentliches f1456
Laufmädchen
gesucht. Hirsch-Apotheke, Elberfeld, Nipdorf 18.

Lehrmädchen
für Haushaltungsgeschäft gesucht. Sofortige Vergütung, gute Ausbildungsmöglichkeit.
Friedr. Aab,
Haus- und Küchengeräte, Beleuchtungs-Artikel, Barmen, Wertherstraße 87.

Lehrmädchen
für d. Beleuchtungsbranche und techn. Geschäft, verb. m. Haus- u. Küchenger., b. fr. Stat. im Hause u. Vergüt. bald gesucht. Off. unter B 824 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 1074a

Lehrmädchen z. Kettenscheren April ges. E., Bandstr. 18, II.

Zu zwei Kindern von 5 u. 3 Jahren einfaches 1142a
Fräulein,
das gut nähen kann u. katholisch ist, gesucht. Jos. Bosten, Barmen, Hohnestraße 3.

Einfaches Fräulein
od. beff. Kindermädchen — kinderlieb — zu halbj. Kind ges. Erstmädchen vorhanden. Gute Zeugn. erforderlich. Barmen, Heckinghauserstr. 118, II. 1135a

Weg. Heirat saub., ev., jüngere
Köchin,
d. Hausarbeit übernimmt, z. 1. April ges. Frau Ed. Kirchner, Barmen, Postbrücke Nr. 1.

Kochfräulein
für Küche u. beff. Hausarbeit per 1. April ges. Selbiges muß auch aushilfsweise im Restaurant mit tätig sein. g232
Hotel-Restaurant „Ratskeller", Bad (Rheinl.).

Für ein kl., beff. Restaurant in einer kl. Kreisstadt d. Sauerlandes wird für 15. März ein geb. kath. Fräulein
bei Fam.-Anschluß ges. Selb. muß die Hotelküche erlernt haben. Off. mit Bild u. Zeugn. u. E 2058 an die Exp. b3739

Besseres g50
Küchenmädchen
od. einf. Fräulein für Küche u. Hausarbeit neben Zweitmädchen in kinderlosen Haushalt gesucht.
Frau Apotheker Schneider, Solingen, Kaiserstraße Nr. 34.

Tüchtiges f1335
Küchenmädchen
zum 1. April gesucht. Elberf., Bankstraße 16, 2. Etage.

Suche per 15. März in mein. kinderl. Privathaush. ein pr., selbständ. Küchenmädchen.
Zweitmädch. u. Waschfrau vorh., Frau E. Plaetzer, Elberfeld, Schwanenstr. 31, 2. Etg. f1435

Für meinen kleinen Haushalt suche ich z. 1. April ein evangelisches perfektes
Zweitmädchen
mit gut. Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern.
Frau Hermann Wittkopp, Velbert, Wilhelmstr. 58.

Zu Mitte März oder 1. April ein in aller Hausarbeit und im Bügeln gründlich erfahrenes
Zweitmädchen
gesucht, event. Aushilfe. f1267
Frau Justizrat Krüll, Elberfeld, Barbarossastr. 30, oberhalb Bismarckstr. (Nützenberg), Tel. 4993

Junges Mädchen,
im Haushalt u. Nähen schon etwas angelernt, für beff., kl. Haushalt als Zweitmädch. ges. Elbf., Hofaue 50, II. f1444

Besseres evangel. 1055a
Mädchen,
welches auch im Kochen erf., per sofort oder Anf. April gesucht. Offerten unter B 822 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes, ordentliches f1358
Mädchen
auf sofort gesucht. Arthur Bobe, Elberfeld, Hofaue Nr. 91.

Suche zum 1. Mai ein zuverlässiges, in Küche u. Hausarb. erfahrenes †
Mädchen
gegen hohen Lohn. Frau Carl Alexander, B., Luisenstraße 20.

Braves, zuverl. Mädchen für kleinen beff. Haushalt (3 Pers.) möglichst bald gesucht. Offerten unter B 7083 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Auf sofort für meinen bürgerl. Haushalt ein ordentliches †
Mädchen
ges. Frau Adolf Kieckers, B.-Wichlinghausen, Huldastraße 42.

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens suche tüchtiges
Mädchen
gegen hohen Lohn. f212
Frau Eugen Hollmann, Remscheid, Hastenerstraße 5.

Tücht. Mädchen, 19–21 J. alt, evgl., mit gut. Zeugn., für kl. Geschäftsh. sofort ges. Gute Behandlung. Jed. Sonntag Ausg. Frau E. Langenscheidt Barmen, Jesinghausstraße 10.

Mädchen,
das kochen kann, für klein. Haushalt zum 15. März od. 1. April gesucht. Frau Krieger, Barm., Gr. Klurstraße 24, 1. Etage. †

Suche für herrschaftl. kl. feinen Haushalt
besseres Mädchen
als Stütze. Ia Zeugnisse über gute Führung, Erfahrung in Küche u. Hausarbeit sind erforderlich. Abschrift beifügen. Lohn 30 Mark. Gleichzeitig
Zweitmädchen
gesucht. Lohn 30 Mark. Offert. unter B 7107 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43.

Besseres, evgl., nicht zu junges
Mädchen
für Küche u. Haushalt zum 1. April bei gut. Lohn ges. Meld. mit Zeugnissen nachmittags. *
Frau Baumeister Fritsche.
Elberfeld, Marienstraße Nr. 102

Für einzelnen Herrn, tücht., in Küche u. Hausarbeit erf.
Mädchen
zum 1. Mai ges. Näheres von 6½ Uhr nachm. an. Elberfeld, Kastanienstraße Nr. 32. *

Fleißiges, sauberes b9207
Mädchen
mit guten Zeugnissen z. 1. 4. nach Düsseldorf-Oberkassel ges. Off. unter E 2090 an die Exp.

Zuverl. älteres f1451
Mädchen,
das etwas kochen kann, in kl., bess. Haushalt per bald gesucht. E., Reform. Kirchplatz 15, III.

Kräftiges junges f1452
Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht. Eintritt 15. März. Frau Al. Behre, Elberfeld, Wall Nr. 2.

Bess. Mädch. f. Küche u. Hausarb. ges. Gr. Wäsche a. d. H. Frau Buscher, Gevelsberg, Mittelstr. 48

Für m. kl. Haushalt (2 Pers.) suche ich zum 1. April ein nur mit guten Zeugn. versehenes
Mädchen,
das etwas kochen u. nähen kann. Elberfeld, Aue 33, parterre. *

Wegen Krankheit des jetzigen suche sofort tüchtiges f1220
Mädchen
für Haushalt von 4 Personen. Dasselbe muß kinderlieb sein. — Gute Behandlung u. hoh. Lohn. Näh. Elb., Holzerstr. 81, 1. Etg.

Tücht. Mädchen
mit g. Zeugn., w. Liebe zu Kindern hat, per 1. 4. ges. Barmen, Cleferstr. 49, 1. 1140a

Ordentl. Mädchen
ges. Geld. hat auch Gelegenheit, sich im Geschäft auszubilden. † Barmen, Hedinghauserstr. 229.

Bess., zuverlässig., in allen Hausarbeiten erfahr. 1139a
Mädchen
mit guten Zeugn. in kl. Haush. (2 Kinder, 5 u. 6 Jahre) per sof., evtl. zur Aushilfe gesucht. Gute Behandlung.
Frau Prof. Kodym,
Barmen, Oberwallstr. 51, 1.

Ordtl. Mädchen f. kl. Haushalt ges. Elbf., Talstraße 4. f1392

Gesucht z. 1. April in kl. Haush.
zuverlässiges Mädchen
in Küche u. Hausarbeit erf., mit gut. Zeugnissen. Rechtsanwalt Dr. Strasmann, B., Paradestr. 18

Ein durchaus erfahrenes, propr.
Mädchen
für den Haushalt ges. Frau Biederbeck, Barmen, Fischerthalerstraße 92. 1119a

Zum 1. April besseres evangel.
Mädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, ges. Gute Behandlung zugesichert. Lohn nach Übereinkunft. B., Waisenstr. 20, 1. 947b

Suche per sofort od. später bescheidenes, kinderliebes †
Mädchen
für kleinen Haushalt. Frau Goerke, Barmen, Schwerinstr. 10.

Suche per sofort zur Aushilfe für 8—10 Wochen ein in Küche und Hausarbeit erfahr., evangelisches fl
Mädchen.
Frau Hugo Erhart jun., Papierfabrik, Beyenburg i. W.

Wegen Heirat meines jetzigen suche 1. April tücht., selbständ.
Mädchen,
welches in allen Hausarbeiten erfahren ist und mit der Küche Bescheid weiß, für einen Haushalt von 3 erwachsenen Pers.
Frau Paul Leipen, Barmen,
Prinzenstr. 5. Telephon 4882.

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich für 15. März oder 1. April ein braves, fleißiges *
Mädchen
für Hausarbeit. Frau Müller, Elberfeld, Bökel Nr. 10.

Alleinsteh. Dame sucht p. April ein besseres, fleißiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes †
Mädchen
gegen guten Lohn. Gute Zeugn. erforderlich. Barmen, Hedinghauserstraße Nr. 23.

Suche für meinen Haushalt, 3 Pers., tüchtiges 1129a
Mädchen
p. 1. April, da jetziges heiratet. Näheres Barmen, Oberdörnerstraße Nr. 4.

Braves, fleißiges f1422
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zum 1. April, evtl. früher, für kinderlosen Haushalt gesucht. Näh. Elberfeld, Oststraße 61, 1. Etg.

In ruh. bess. kleinen Haushalt nach Remscheid, gesunde Lage, ein erfahrenes, zuverl.
Mädchen
baldigst gesucht. Offerten unter E 2048 an die Exp. f241

Tücht. Mädchen
mit g. Zeugn. für kl., bess. Haushalt krankh. sof. oder später gesucht. Näh. Elberfeld, Wiesenstraße 11. f1432

Suche zum 1. April 14—16jähr.
Mädchen
für kl. Haushalt nach Solingen. Off. unter E 2052 an die Exp.

Schulentlass. Mädchen
für bürgl. evgl. Haushalt ges. Klein, Barm., Berlinerstr. 75.

Suche für April oder Anfang Mai ein junges, evangel. 1119a
Mädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, für nachmittags.
Frau Otto Weskott,
II.-Barmen, Gartenstraße 4.

Erfahr., gewandtes, evangel.
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit in kleinen bürgerlich. Haushalt sofort ges. Barmen, Oberdenkmalstr. 87a.

Ordl. Dienstmädchen
sofort ges. Frau Alb. Sieper, Barmen, Gewerbeschulstr. 121. †

Dienstmädchen,
evgl., mit guten Zeugn. vers., auf sofort gesucht. — Barmen, Oberdörnerstraße 68, 1. Etg. †

Ordtl. Dienstmädchen
sucht kleinere bürgerliche Familie per sofort od. 15. März. Familienanschluß u. guter Lohn zugesichert. f62
Frau Gust. Königs,
Haan, Ohligserstraße Nr. 129.

Ordtl. Dienstmädchen
sof. ges. Elbf., Burgstraße 5, Opel, Delikatessgeschäft. *

Ordentliches f1329
Dienstmädchen,
in Küche u. Hausarbeit erf., mit guten Zeugnissen, für kleinen kinderlosen Haushalt gesucht. — Hoher Lohn. — Elberf., Kölnerstraße 94. Meld. im Laden.

Tücht. junges Dienstmädchen
sofort gesucht. Frase, Elberfeld, Bahnhofstraße Nr. 6. *

Dienstmädch., w. zu Hause schl. k., sof. ges. E., Arrenbergerstr. 2 *

Ordentl. Dienstmädchen gesucht. A. Plate, E., Mühlenstr. 2. *

Ordentl. Putzfrau od. Mädchen morgens 1—2 Stunden gesucht. Off. unt. E 8856 an die Exp. *

Arbeitsfrau
sof. ges. Wilh. Birkenbeil, Elberfeld, Kölnerstr. 13b. f1453

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Stud. d. Arch., 5 Sem., sicherer u. selbständ. Zeichner, sucht St. Off. unt. E 8806 an die Exp. *

Junger intelligenter Kaufmann sucht, gestützt auf la Zeugnisse und Referenzen,
Reisestelle
Gefl. Angebote unt. E 2059 an die Expedition dieses Blattes erbeten. v3738

Werkmeister
d. Band- u. Gurten-Branche möchte sich verändern oder mit Kapitalkraft. Kaufmann in Verbindung treten. Gefl. Off. unt. E 2034 an die Exp. v3715

17jähr. Sohn ordentl. Eltern, welcher die **Bandwirkerei** erl. hat, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung a. **Webekammer.** Näh. B., Kreuzstr. 35, 1. Et. †

Suche Stellung!
Bin 41 Jahre alt, verh., gel. Schlosser u. Dreher, 9 Jahre Maschinenbau, 15 Jahre Elektrotechnik, 11 Jahre als Meister. J. allgem. Maschinenbau, Licht- u. Kraftanlagen, Hoch- u. Niederspannung firm. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter E 2038 an die Exp. v3718

Konditorgehilfe, *
23 J., sucht sof. od. später Stell. Näh. Wwe. Mühlensiefen, Unt.-Barmen, Ritterstraße 49.

Schleifermeister
sucht, gest. auf gute Zeugnisse, sof. od. später anderw. Stellg. Off. u. K 10 000 an „Kreis-Anzeiger", Elberfeld. u174

Suche für meinen erfahrenen
Gärtner,
der auch Hausarbeit übernimmt, Stellung zum 1. Mai. 1098a
Erbslöh,
Barmen, Uferstr. 11.

Jung. verheirat. Kutscher
sucht sof. Stell., auch nach auswärts. Off. u. B 7099 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Junger Mann, 28 Jahre, (Stelle als **Fuhrmann** od. sonst. Stelle. Offerten unter E 8432 an die Exped. ds. Bl. erb. *

Junger Mann,
18½ J., gew. u. zuverlässig im **Milchfahren,**
sucht per bald oder sp. Stellg. Derselbe kann auch melken. Off. mit Gehaltsangabe postlagernd Nr. 23 Lennep. f119

Kräft. jung. Mann,
31 J. alt, nüchtern u. zuverl., sucht Stelle als Portier, Wächter, auf Lager od. sonst. Vertrauensposten. 1000 M. Kaution kann gestellt werden. Off. u. K 600 postl. Mettmann. f149

Suche für meinen Sohn mit Reife z. Prima Stelle als
Lehrling
in einem
Eisen-Exportgeschäft.
Schr. Offerten unt. E 840 an die Expedition ds. Bl.*

Weibliche

Junges Fräulein,
welches in Stenographie und Schreibmasch. gut bewandert ist, sucht sofort oder später *
Stellung.
Off. unter E 8601 an die Exp.

Kontoristin, tüchtig im Maschinenschreiben u. Stenographie, sucht zum 1. 4. Stelle für halbe Tage. Off. u. E 8859 an Exp. *

Jüngere Verkäuferin † sucht Stelle zum 15. März in bess. Kolonialw.- od. Delikat.-Geschäft. Off. u. B 7098 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Schuhbranche.
Angehende Verkäuferin sucht St. Off. S O postl. Barm.-St. 911b

Junge branchel. Verkäuferin, welche ca. 4 J. in fein. Kristall- u. Porzellan-Gesch. tätig war, f. ähnl. **Stellung.** Off. u. K 113 an die Filiale d. Bl. Remscheid, Kirchstraße 7, erbeten. f241

Verkäuferin.
Suche für meine Tochter, 18 J. alt, Stelle in Konditorei. Off. mit Gehaltsang. u. E 2015 an die Exp. ds. Bl. g124

Verkäuferin,
zurzeit in erstklass. Buttergeschäft in Berlin tätig, sucht Stellung in Elberfeld. Off. nebst Gehaltsangab. an Frieda Hertrampf, Berlin N 65, Brüsselerstraße 6. *

Fräulein, *
22 Jahre alt, sucht Stelle in bess. **Kolonialwaren- o. Bäckerei-Geschäft** für April. Offerten nach Elb., Höchsten 18a, Lange.

Bess. Schürzenzuschneiderin
sucht zum 1. April Stell. Off. u. 12 584 an die Ann.-Exp. G. Wendel, Münster i. W. 15

Fräulein
mit langjähriger kaufm. Bildg. wünscht die Metzgerei zu erlernen. Offerten unter B 7084 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Suche für meine Tochter,
17 J. alt, mit höh. Schulbildung, zum 15. April Aufnahme in bess. Familie zur gründlichen Erlernung des Haushalts bei Familienanschluß, nach ausw. Off. u. E 8300 an die Exp. *

Einf. Fräulein,
20 J. alt, sucht St. als Kinderfräulein zu 1 od. 2 Kindern, wo Dienstmädchen vorh. Off. unter E 300 hauptpostlagernd Remscheid. f27

Ältere Frau von ausw.,
erf. in bess. u. bürgerl. Küche, sucht Stelle als Haushälterin in kl. Haushalt. Zu erfragen Elb., **Goethestraße 4, 2. Etage.** *

Für meine 19j. Tochter
suche per bald Stelle z. Erlern. der Küche u. des Haushalts in evgl. Hause ohne gegens. Verg. bei Familienanschluß. Off. unt. E 2043 an die Exp. f105

Kinderfräulein
sucht, gest. auf gut. Zeugn., für **sofort oder 1. April** Stellg. in herrschaftl. Hause. Off. erb. an R. Schulz, Unter-Barmen, Christbuschstraße 60, 1. Etg. *

Einf. Fräulein,
25 J. alt, ½ Jahr die Kochschule besucht, in Hausarb. erf., sucht Stellung für 15. April od. 1. Mai. Off. an E. Wieners, Hagen, Dorfstraße Nr. 8. *

Suche für meine Tochter,
16 J. alt, für sof. leichte Stelle in bess. Haushalt, wo sie die Küche mit erlernen kann u. wo Waschfrau vorhanden. Off. u. M 11 an die Filiale ds. Bl. in Sprockhövel erbeten. g110

Suche für meine Tochter,
17 J., evgl., Stelle in kl., bess. Haushalt zur w. Ausbildung b. Fam.-Anschluß. Selb. kann nähen u. ist in allen häusl. Arb. gut angel. Taschengeld erw. Off. unter M 100 postlagernd Lennep erbeten. f119

Junges, kräftiges Mädchen sucht Stelle in bürgerl. Haushalt zum 1. oder 15. April. — Offerten unter B 7108 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Fleißiges junges Mädchen, w. sich einige Zeit zurückziehen möchte, sucht geg. Hausarb. od. auch kleine Vergütung Stellung, am liebsten bei Hebamme. Off. u. L 8 an die Filiale ds. Bl., Solingen, Kaiserstr. 194. g50

Perfekte Büglerin * sucht Stelle f. halbe u. g. Tage. Selb. w. auch Waschstell. annehmen. Näh. E., Mittelstr. 22, II.

Kostümnähterin, * akad. geb., sucht noch einige Kunden bei billigster Berechn. Fr. Nacky, Elberfeld, Neuandstraße 36, 1. Etg., rechts.

Tücht. Büglerin f. u. ein. Kd., ält. a. Gardin. u. bess. Leibwäsche. E., Paradestr. 57, III. *

Alls. ält. Mädch. f. Kd. i. 2 M. u. Putzen i. bess. Hauf. Elbf., Gerstenst. 8, II., Toreing., Hinth. *

Mädch. f. n. ein. Kund. i. Waschen u. Putzen. E., Bergstr. 29, pt. lks. *

Tüchtiges, propres Mädchen sucht Stellen z. Waschen und Putzen, ält. auch Umzüge u. Hausputz. Elbf., Friedrichschulstraße 5, 2. Etage, rechts. *

Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. Elb., Albrechtstraße 27, 2. Et. *

S. Frau m. gut. Empf. n. Putz- u. Waschst. an. E., Klotzbahn 30, 4. Et.

Teilhaber - Vertreter

Gesuche.

Wäschebesätze.
Eine seit vielen Jahren auf das vorzüglichste eingef. Firma, Domizil **Auerbach i. Vogtl.**, sucht für diesen Platz ein wirklich leistungsfähiges Haus in weißen Wäschebesätzen u. Festons zu vertreten. Prima Referenzen. Off. u. B 819 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Tücht. Kaufmann
Dreißiger, aus der **Samt-, Seiden- und Seidenband-Branche,** auch mit Putz und Konfektion en gros bestens vertraut, **sucht Vertretungen für Berlin.** Lagerraum. Telephon vorhanden. — Off. unter J. 7483 bef. **Daube & Co., Berlin SW. 19.** o301

Angebote

Große, oldenburgische **Eierverkaufsgenossenschaft** sucht eingeführten, tüchtigen
Vertreter.
Selb. darf sonst keine Oldenburgische Eierv.-Ges. vertreten. Off. u. E 2056 an Exp. v3741

Christl. Maßgeschäft gibt Anzüge auf Teilzahlung zu Kassapreisen. Ia Stoffe u. Sitz garantiert. Off. u. A Z postlagernd Elberfeld. g168

● Forderungen ●
(auch ausgeklagte u. verjährte) werd. z. Einziehung übernommen. Off. u. E 8603 an Exp. *

Eine der größten **Lebens-Versicherungs-Gesellschaften** mit sehr niedrigen Prämiensätzen und kulanten Bedingungen beabsichtigt für den Elberfeld-Barmer Bezirk eine
Haupt-Agentur
zu errichten. Großer Versicherungsbestand vorhanden. Außer Abschluß- und Inkassoprovision wird auch Fixum gewährt. Die Hauptagentur kann auch neben anderen Berufsgeschäften geführt werden. — Es wollen sich jedoch nur Herren melden, welche in besseren kaufmännischen, industriellen und akademischen Kreisen gute Beziehungen haben und sich mit Fleiß der Akquisition widmen wollen. Off. unter E 8357 an die Expedition dieses Blattes erbeten. *

Große, alteingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft, die auch Unfall- und Haftpflicht-Versich. betreibt, hat eine
General-Agentur
mit Sitz am hiesigen Platz zu vergeben. Die Mittel zum Ausbau der Organisation (für Inspektoren, Vertreter mit festen Zuschüssen usw.) werden bewilligt. Angenehmes, durchaus selbständiges Mandat, nur Verkehr mit Direktion direkt. Auch Nichtfachleute wollen sich melden; sie werden eingeführt. Streng diskrete Verhandlung. a136
Offerten unter **L. D. 3816** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Margarine.
Ein bedeutendes niederrheinisches Margarinewerk, welches in allen Preislagen hervorragende Qualitäten liefert und hierorts auch sehr gut eingeführt ist, sucht e239
Vertreter
gegen hohe Provision. Bewerber müssen bei den Lebensmittel-Geschäften nachweislich gut eingeführt sein. Mit dem Margarineverkauf vertraute Herren erhalten den Vorzug.
Angebote unter **S. D. 1244** befördert die Firma **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Heiratsgesuche

Witwer, alleinst., kath., Anfang 60er, in guten Verhältn., sucht die Bekanntschaft einer gutsit. Dame oder Witwe zw. späterer
Heirat.
Briefe u. E 2057 Exp. v3740

Zwei Herren i. Alt. v. 26 u. 28 J., vermög., aus angesehen. Familien, **mit gut. Exist.,** wünsch. mit 2 aus gutbürgerl. Kreisen stammend., vermög. Damen zw. Heirat bekannt zu w. **Anerbieten** werd. als **Ehrensache m. strengster Diskretion behandelt.** Briefe u. B 845 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Vermischte Anzeigen

Jg. Mann, Hotelangestellter, sucht v3682
Büfett
auf eigene Rechnung zu übern. od. sonst. Vertrauensposten im Gastwirtsgewerbe. Offerten an A. Falkenburg, Wald (Rhld.), Restaurant Germania.

Sie verdienen
bis 300 Mk. pr. Monat
in **Ihren freien Stunden** durch unauffällige leichte Haustätigkeit, wenn Sie 2-300 Mark zur Verfügung haben. Für Herren u. Damen jeden Standes passend. Bewerbungen sind zu richten unter Neuerwerb 600 Kolonialkriegerdk., Berlin W. 35

Lohnenden a800
● Nebenverdienst ●
finden **redegewandte Herren** bei erstkl. **Aktien-Gesellschaft** durch Gewährung höchster Bezüge. Off. erb. unter O 2213 durch **Daube & Co., Köln am Rhein.**

Bess. **Steppdecken** all. Art werd. schön u. bill. angef., beste Ref. Barm., Bartholomäusstr. 10. †

Wer wünscht billig ein gutes Piano zur Miete?
Auskunft geben Brüning & Bongardt, Barmen. 208

Anzüge
und Paletots liefert feines Maßgeschäft in Ratenzahl. zu Kassepr. Off. u. E 7040 Exp. *

Sondermann & Rieder
PATENT-BÜRO
Barmen, Allee 194

Wer erteilt Unterricht im Zuschneiden von Herrengarderobe? *
Off. m. Preis u. E 8805 Exp.

2 **tüchtige, selbständig arbeitende**
Gärtner
suchen **Gärten** für dauernd in Akkord od. Stundenlohn (6,50 Mk.) zu übernehmen. Akkord ebenfalls billig. Garantie für gute Ausführung. Offerten u. E 8358 an die Exp. erbeten. *

Schmucksachen mit Ihrer Photographie, Medaillons, Broschen etc. p. K. 3.— an. Elberfeld, Schwanenstr. 25, pt. *

Fuhrmann mit Flachwagen
zur Bahn gesucht. Offerten u. E 885 an die Exp. f1446

Wer übernimmt einen
Umzug
am 1. April von Remscheid nach Cronenberg u. zu welchem Preise? Off. unter C H 879 an die Filiale ds. Bl. in Remscheid-Hasten, Feld 42. f212

Umzüge und sonstige Fuhren werden billig besorgt. Elberfeld, Südstraße Nr. 27. *

Umzüge per Auto
werden von hier bis im Umkreise von über 100 Stunden Barmens ausgeführt. Der Umzug per Auto hat den Vorteil, daß die Sachen innerhalb eines Tages an Ort und Stelle sind. Gustav Täubner, Barmen, Werlestraße Nr. 37. †

Gut. Mittagstisch 60 Pf., abends 40 Pfg. Elb., Berlinerstr. 35. *

An erstkl. Privat-Mittag- u. Abendtisch k. n. ein. bess. Damen teiln. Elberf., Luisenstr. 68a.

Ja. Mann, 18 J., sucht z. 15. **April volle Pension** in nur bess. Fam. Fam.-Anschl. erw. Off. u. E 2037 an Exp. v3719

Vegetarische
Kost sucht 35jähr. Mann, mögl. allein. Ausf. Off. u. B 7096 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Bess. H. k. a. e. Privatmittagst. teiln. R. E., Vereinstr. 11, I. *

Damen und b. bill. Preise lieb. Aufn. Fr. Weidenmüller, Heb., Baumberg a. Rh., St. Langenfeld. v3678

Verloren—gefunden etc.

Teckelhündin,
braun u. gelb, entlaufen. Abzugeben bei C. Ring, Elberfeld, Wirmhof 18. f1441

Wolfhund entl., 4./3., abends. Vor Ankauf w. gewarnt. Abz. II.-Barmen, Ritterstr. 40, pt. *

Huhn zugeflogen.
Elberfeld, Cronenbergerstr. 287. *

Armband-Uhr in Talsilber Freitag abend verloren. Wiederbringer Belohn. Abzug.: Barmen, Emilienstraße 37.

Entfettungskur
vorzüglicher Erfolg, angenehm und unschädlich, von Apotheker **Wagner, Leipzig,** D.R.P. Meines Naturprodukt. Origin.-Zentner 5 M. 3.— zu haben in Elberfeld: **Wall-Drogerie,** Wall 11—13; **L. Schmidt,** Adler-Drogerie, Wall; **Hielscher,** Bachstr. 46, **Dr. J. Quinke,** Kronen-Apotheke, **R. Wolters,** Reichsadler-Apotheke, Kronen-Drogerie **Max Vollmer,** Friedrichstraße 27, Ecke Karlstraße, **M. Wipperling Nachf.,** Kleine-Drogerie. — Engros-Niederlage: **Rich. Jacobi, G. m. b. H.,** Berlinerstraße 47—49. b101

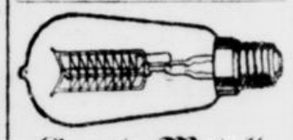
Tamarind. indic. spec. mod. D. R. P. &c.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer
Drüsen-
anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod- Eisen- Mangan- Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G.“ Ärztl. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pf. In allen **Apotheken** und Drogerien erhältlich. a573

Bandagist
Beuthel
Barmen,
Mittelstr. 24
Telephon 1202
Bruchbänder Leibbinden Geradehalter Hygien. Bedarfsartikel.
Krankenkassen-Lieferant. 228

Krätze
entsetzliches Hautjucken, besonders des Abends, wenn man in Wärme, ins Bett kommt, was alles wund macht, **beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung**
Salus Elberfeld, **zur Bahnhofstr. 20a**
Sprechstd.: 9—12½, 2½—7 Uhr. Sonntags v. 9—12½ Uhr. 15091

Bettnässen
verhütet man leicht; Auskunft diskret und umsonst. **Franz Kurz,** München N., Schellingstr. 62. a11



Graetz Metall-Draht-Lampen
mit 70% Stromersparnis.
Gelegenheitskauf einer guten elektrischen Lampe. 1800
110 Volt 16—50 K. . 2Mk. 0,60
220 „ 16—50 „ . . . „ 1,00
ohne Steuer. — Verkaufsstelle
Hugo Schürmann,
Elberf., Kipdorf 87. Tel. 260

Ia Leinöl
doppelt gekocht, nur faßweise unter Tagespreis abzugeben. — C. J. Diederichs Söhne, Oel-Import, Barmen-Wichl. 1119b

Erfolglose Reisende und Verkäufer
auch jene, die sich für moderne Verkaufskunst interessieren, erhalten von uns gratis ein Buch: **„Eine interessante Abhandlung über die Verkaufskunst“,** wenn sie uns sofort schreiben. a127
Verlag Otto Weiland, Kaiserslautern, Postfach 16 F.



Vertreter: Karl Hanten, Elberfeld, Agenturen. u136

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Barmen.

Montag, 9. März. 124. Abonn.-Vorst. Opernpreise. Gastspiel von Aline Sanden vom Stadttheater Leipzig. **Salome.** Drama in 1 Aufzuge von Richard Strauß. Salome: Aline Sanden als Gast. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Dienstag, 10. März. 125. Ab.-Vorst. Schauspielpreise. **Der müde Theodor.** Schwank in 3 Akten von Max Neal und Max Ferner. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Mittwoch, 11. März. **Volksvorstellung** zu ganz kl. Preisen. (30—80 Pf.) **Maria Stuart.** Der Verkauf für diese Vorstellung ist Montag u. Dienstag abend von 7—9 Uhr an der Tageskasse (Spinnstr.).

Voranzeige:

Sonntag, 15. März. Anfang 2 Uhr: Gastspiel von Kammersänger Adolf Löltgen. **Parsifal.** 108b

Stadttheater Elberfeld.

Telephonische Anfragen werden auch unter dem Anruf „Telephonwache" beantwortet.

Montag, 9. März. 119. Ab.-Vorst. Serie I (braun). Gratisaufnahmekarten der Serie II gültig. Schauspiel-Preise. **Jedermann.** Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes. Erneuert von H. v. Hofmannsthal. Anf. 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Dienstag, 10. März. 120. Ab.-Vorst. Serie II (rot). Gewöhnl. Preise. **Der Waffenschmied von Worms.** Komische Oper von Lortzing. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.
Mittwoch, 11. März. 6. Fremden-Vorst. Schauspiel-Preise. **Schirin und Gertraude.** Scherzspiel in 4 Akten von E. Hardt. Spielleit.: Intendant v. Gerlach. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.
Donnerstag, 12. März. 121. Ab.-Vorst. Serie II (blau). Gratisaufnahmekarten der Serie I gültig. Schauspielpr. **Der Schlafwagenkontrolleur.** Schwank in 3 Akten von A. Bissen. Anf. 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Freitag, 13. März. 122. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Gratisaufnahmekarten der Serie II gültig. Gewöhnl. Preise. **Das Wintermärchen.** Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare. Spielleitung: Intendant v. Gerlach. Anf. 7½ Uhr. Ende nach 10½ Uhr.
Samstag, 14. März. 62. Extra-Vorst. Gastspiel-Preise. Zum 17. Male. **Parsifal.** Spielleitung: Intendant v. Gerlach. Dirigent: Kapellmeister Knappertsbusch. Anf. 5½ Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.
Sonntag, 15. März. 63. Extra-Vorst. 8. Supplem.-Sonntag. Gastspiel-Preise. **Parsifal.** Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Montag, 16. März. 123. Ab.-Vorst. Serie I (braun). Gratisaufnahmekarten der Serie II gültig. Schauspielpr. Neuheit. **O heilige Caecilie.**

Voranzeige: j182

Mittwoch, 18. März: Gastspiel Marguerite Sylva von der Opera comique, Paris. **Carmen.** (Gastspiel-Preise.)
Sonntag, 22. März, nachmittags 2 Uhr: Fremdenvorst. zu Gastspielpreisen. **Parsifal.**
Freitag, 27. März } abends 6½ Uhr: **Parsifal.**
Dienstag, 31. März }

Konservatorium Richard Mann (vorm. Schmidt)

Elberfeld, Sadowastr. 25a
Dienstag den 10. März 1914, abends 7 Uhr, **Stadthalle:**

Prüfungs-Aufführung.

Vorträge für Klavier, Violine, Gesang und Flöte.
Programm à **20 Pfg.**, welche z. Eintritt berechtigen, im Konservatorium und an der Kasse zu haben.*

Mittwoch den 11. März 1914, abends 8 Uhr:

VI. (letztes) volkstüml. Sinfonie-Konzert

des **städt. Orchesters** in der **Stadthalle Johannisberg.**
Leitung: Kgl. und städt. Musikdirektor **Professor Dr. Haym.**
Programm: **Seb. Bach** (Konzert in D-moll für 3 Klaviere), **Gluck** (Arie aus Alceste), **Mozart** (Konzert für 3 Klaviere), **Beethoven** (Achte Sinfonie).
Solisten: Fräulein **Helene Schütz**, Gesang. Herr Professor **Julius Buths**, Fräulein **Else Buths** und Herr **G. König**, Klavier. Drei Konzertflügel von Rud. Ibach Sohn.
Eintrittspreise: Numerierte Plätze 80 Pfg., unnumerierte Plätze 40 Pfg. einschl. Billettsteuer. — Karten: Verkehrsverein, Hofaue, Buchhandlung Hartmann, Kaiserstraße, und Abendkasse. k1426

Thalia-Tunnel

Täglich ab 7 Uhr abends:

Schusterlottchen

Lokales Volksstück.

Eine tolle Kiste

große Burleske i14

und die Gesangseinlagen.

Eintritt frei!

Zum „Alten Korn"-Haus

Elberfeld, Hoch- und Karlstraßen-Ecke.
Gegründet 1892. Inhaber: **Otto Tetzner.** Fernspr. 3436.

Allein-Verkauf von 8jährigem garantiert reinen **Alten Korn** P. ½ Ltrfl. Mk. 1.80
Bremme-Bier. **Wicküler-Pilsener.**

Lichtbilder - Vorträge

in der Familie!

Große Auswahl in Lichtbildern aus allen Ländern (Reisen), **je ein Sortiment komplett** mit 24 Glas-Diapositiven nebst interessantem Vortrag. Preis **5.00**

Emil Jansen, **Barmen,** Wertherstraße 8 Telephon 4107. 58b

Erste Plauener **Gardinen-Wäscherei**

Spezialgeschäft
Kunstgerechtes Ausbessern — Schonendste Behandlung
von **Eugen Weyland, Elberfeld** Bärenstraße 5. Fernsprech. 557

Freunde evangelischer Freiheit.

Roter Saal, Stadthalle Johannisberg, Elberfeld
Morgen Dienstag den 10. März 1914, abends 8½ Uhr:
Oeffentlicher wissenschaftlicher Vortrag.
Professor **Bousset,** Göttingen **„Jesus u. Paulus".**
Eintrittskarten an der Abendkasse. k1214
Mitglieder u. Schüler 75 Pfg., Nichtmitglieder Mk. 1.—

Stadthalle Barmen

Dienstag, den 10. März 1914 1125

Letztes Sinfonie-Konzert

des Städtischen Orchesters.

Solist: **Herr Konzertmeister Max Konrad,**
Leitung: **Herr Alfr. Höhne,** städt. Kapellmeister.
Anfang 8½ Uhr. **Eintritt 85 Pfg.**
Abonnenten 10 Pfg. Nachzahlung.

Carré

BARMEN, Circusgebäude.

Montag den 9. März, 8¼ Uhr:

Internat. Ringkampf-Championat

um den goldenen Gürtel von Barmen-Elberfeld und 3000 Mk. Geldpreise, vorher

Circus-Novitäten.

Direktor Carrés faszinierende Pferdedressuren.

Orlando Barenko, die beste Reiter-Truppe. Neue Balletts!

Zum 1. Male! Sens. Gastspiel der Zum 1. Male!
Gräfin Betina v. Miremont,
moderne Schulreiterin mit ihren drei Vollblütern.

Carrés wunderbar dressierte **Seelöwen!**
Dressiert und vorgeführt von Prince Lowdtano.

10 Sowie weitere 10 Attraktionen. 10

9¼ Uhr Beginn. Ringkampf-Championat sind die bedeutendsten Ringer d. Jetztzeit verpflichtet

Carl Grunewald, bester Ringer v. Rhld.-Westf.
Leon de Wolf, Champ. v. Belgien.
Maxim Orlando, Champ. v. Serbien.
Walter Eigemann, gen. Rheinl. Eiche, Barm.
Pitro le Bordelais, Champ. v. Frankr.
Heinrich Eberle, Meistersch.-R. v. Dtschl.
Kowalsky, Polen.
Olow Christensen, Champ. v. Schweden.
Caspar Hofer, Meisterringer der Schweiz.
Willy Pickard, Meistersch.-R. v. Holland.
Paul Hamacher, Köln.
Tom Bill, Amerika.
Walter Scott, Champion von Transvaal.
Luigi Dalmars, Italien.

Montag ringen:
Grunewald gegen **Orlando** Essen. Champ. v. Serbien
Eigemann gegen **Hamacher** Elberf.-Barmen. Cöln.
de Wolf gegen **Christensen** Champ. v. Belgien. Champ. v. Schweden.
Pickard gegen **Scott** Meistersch.-R. v. Holl. Champ. v. Transv.

a469 **Vorverkauf:**
Krüger & Oberbeck, Jacobs, Warenhaus Tietz.

Vortrag, nur für Damen,

von Frau **K. Vaugevis,** Naturheilkundige, Aachen, Dienstag, den 10. März, abends 8¼ Uhr, im großen Saale der Borussia in Barmen, Gemarkerstr., über:

Frauenschönheit, Körperformen, Körperpflege nach natürlicher Methode zur Verhütung von Frauenleiden
(Frauenleiden, welche durch unnatürliche Körperpflege oder Vernachlässigung der Körperpflege entstehen).

Eintritt: an der Kasse **50** Pfg., gegen Vorzugskarten **30** Pfg. Vorzugskarten sind zu haben bei H. W. Jacobs, Barmen, Altermarkt und **Reformhaus Catwinkel, Barmen,** Wertherstraße. — Eintritt für Mitglieder der Naturheilvereine sowie der Vereine mit verwandten Bestrebungen frei. 1133a

Naturheilverein, e. V., Barmen.

Barmer Konservatorium der Musik

Neuerweg 42 (Ibach). Direktion **Louise Bader.**
Donnerstag den 12. März 1914, abends 7½ Uhr, in der **Konkordia:**

IV. Kammermusik-Abend

Ausführende: **Mia** und **Emmy Hopmann, Richard Senff, R. Grote, J. Arnold,** unter freundl. Mitwirkung von

Elisabeth Arnold Botz (Gesang).

Violinsonate op 12 Es-dur von Beethoven. Klavierquartett g-moll von Mozart. Lieder von Brahms, Ramrath, Strauß und Schubert. Karten à Mk. 2.20 bei Haidsieck & Gottwald u. an der Abendkasse.

Flügel Ibach. 1126a

Metallschleiferei und galvanische Anstalt
H. Krüger
Elberfeld, Kl. Bandstr. 6a,
Tel. 2161 — empfiehlt sich im
Vernickeln Kupfern Messingen Silbern
Aufarbeiten von Kronleuchtern, Schaufenster-Einrichtungen, Kunstgegenständen sowie aller modernen Metallfärbungen. 15681

Fleischwarenfabrik
Gustav Feistkorn, Buttstädt (Thür.)
Modern und **mustergültig** eingerichtet. Umfangreiche, saubere Fleischkühlanlagen. Verarbeitung von nur prima Vieh. Deshalb auch **anerkannt vorzügliche u. wohlschmeckende Fabrikate.** Bedeutender **direkter Versand** an **Private. Preisliste umsonst** und **portofrei.** b108

THALIA

-Theater.
Letzte Woche!
Täglich 8 Uhr:
Die glänzenden
März-Attraktionen.

Voranzeige. 114
Montag den 16. März:
Premiere:
Wie einst im Mai.

Im Kleeblatt Elbf. Kleeblatt 34
Schicke Damenbedienung

Salamander

Täglich: Gastspiel

JOB's

Kölner lustige Bühne.
Nur noch wenige Male:
Der tolle Lachschlager

Fimm macht alles!

Endlose Lachstürme!! Jubel ohne Pause! i334

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnelldampfer
Kaiser Wilhelm der Große
Ozeanfahrt 5¼ Tage
Nur für 3. Klasse und Zwischendeck

Erstklassige Einrichtungen · Vorzügliche Verpflegung
Moderne Speisesäle · Geräumige Wohn- u. Schlafzimmer
Gemütliche Gesellschaftsräume · Große Promenadendecks

Das ganze Schiff ist nur für Passagiere 3. Klasse und Zwischendeck reserviert

Auch auf den anderen Dampfern sind vorzügliche 3. Klasse- und Zwischendecks-Einrichtungen

Auskünfte, Drucksachen und Fahrkarten durch den
Norddeutschen Lloyd Bremen
und seine Vertretungen

Elberfeld:
Rudolf Dahl,
Altermarkt 12.



Variété Kaisersaal

Elberfeld, Klotzbahn 26.*

Ab 1. März:
Käte Mertens, Soubrette.
Selma Salewski, Soubrette.
Erna Sorma, Vortr.-Soubrette.
Mister Scharles, Balance-Akt.
Leo Schöpl, Komiker.
Betti Bettina, Soubrette.
Heinz Endemann, Humorist.
Ämmy Dumbert, jug. Soubrette.
Duo Schöpl, Gesangs-Karikatur.
Damen-Duett.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Montag (Abonnement A):
Die gelbe Jacke.
Dienstag (Serie III):
Die Stützen der Gesellschaft.

Vortrag

des Herrn
Dr. Ehrmann-Werden
im Hotel Central, Elberfeld,
Dienstag den 10. cr.,
abends 8¼ Uhr. f1437

Nähmasch. repar. Lor. Franke, E. Hügelstr. 3, Platenhöft.-Ecke.*

Magen **Zucker** **Darm** **Leber**

Salziger Leonoren-Quelle

das rheinische **Gicht**-wasser von unübertroffener Heilwirkung bei

Hauskuren.

— **Erhältlich in den Apotheken.** —

Hauptniederlage: **Richard Jacobi, Elberfeld.** Teleph. 407, 459, 482 u180



Die elegante u. prakt. Unterwäsche

Verkauf: **Trikotagen-Abteilung.** **Beachten Sie unsere Fenster Grünstr.**

Leonh. Tietz Aktien-Gesellschaft **Elberfeld**

½ Pfund feinste Pflanzenbutter-Margarine, b87
hervorragend fein im Geschmack, von höchstem Nährwert und dabei leicht verdaulich, liefert zu
66 Pfg. pro Pfund ab Fabrik
Versand unter Nachnahme. Nichtgefallend. auf meine Kosten zurück.
Proben gratis.
Heinrich Mester,
vorm. A. L. Mohr Nachf.,
Nortorf i. Holstein 19

Kalbsbraten schauamtl. untersucht u. gestempelt., Pfd. 47 Pfg. empf. Gerull, Stuhlbeinen p. Kaukehmen (Ostpr.) v2183

Mod. Kamine
für Dauerbrand und Gas, Heizkörperverkleidungen direkt an Private außerordentl. billig. — Besuch kostenlos. 829a
W. Vogler & Co., U.-Barmen, Allee 6a. — Fernruf 2251.



Armblätter

Armblatt waschbar, einseitig . 3 Paar **35** ₰
Armblatt „Undine“ einseitig, 3 Paar **45** ₰
Armblatt „La Paloma“ 3 Paar **55** ₰
Armblatt „Sylvia“ doppelseitig, 3 Paar **75** ₰
Armblatt „Parisiana“ doppelseit., 3 Paar **95** ₰

„Westfa“ Sicherheits-Nadeln, schwarz und weiß sortiert . . . 12 Dutzend im Karton **38** ₰

Kragenstäbe

Kragenstab Celluloid . . 6 Dutzend **28** ₰
Kragenstab poliert. Rand, 6 Dutzend **42** ₰
Kragenstab waschbar, zum Auswechseln, Dutzend **18** ₰
Kragenstab Spiral, Kunstseide, Dutzend **8** ₰

Abgepasste **Wäschebänder** mit Schnalle . . . . . Dutzend **95** ₰

Nadeln

Haarnadeln gewellt, lackiert, Brief, 25 Stück, **2** ₰
Haarnadeln glatt und gewellt, Karton, 10 Stück, **4** ₰
Haarnadeln Aluminium, Karton, 10 Stück, **10** ₰
Lockenwickler gewellt, Karton, 12 Stück, **6** ₰
Nähnadeln „Tea“ . . . . Brief **5** ₰
Nähnadeln „Rautendelein“ Brief, 25 Stück, **9** ₰

Auswechselbare **Armblätter „Elli“** Paar **48** ₰

Bandwaren

Halbleinenband weiß, blau und grau . . 4 Stück **9** ₰
Halbleinenband „Patricia“ weiß, sort. Breit., 3 Stück **25** ₰
Durchziehband sort. Breiten . . . . . 6 Stück **9** ₰
Durchziehband Ia Qualität . . . . . 6 Stück **17** ₰
Batistband blau, für Wäscheschrank, à 8 Mtr., 3 Stück **24** ₰
Gardinenband doppelt, mit Ringen . . . . Meter **6** ₰
Gardinenkordel rein Leinen . . Stück, 7 Meter, **10** ₰
Gardinenkordel rein Leinen . . Stück, 20 Meter, **39** ₰
Knopflochband für Bettwäsche . Stück, 3 Meter, **10** ₰

Miedergurt-Band

schwarz und weiß,

3 cm breit Meter **5** ₰ — 4 cm breit Meter **7** ₰ — 5 cm breit Meter **9** ₰

Bleiblombenband flach, schwarz und weiß . Meter **14** ₰
Lotband schwarz, Ia Qualität . . . . . 4 Stück **20** ₰

Rocktresse „Astarte“

beste Rocktresse,

3 cm breit Meter **12** ₰ — 4 cm breit Meter **15** ₰ — 5 cm breit Meter **18** ₰

Schuhriemen

Schuhriemen extra stark, 90 cm lang . . . . 6 Paar **14** ₰
Schuhriemen extra stark, 110 cm lang . . . . 6 Paar **18** ₰
Schuhriemen Mako, 90 cm lang . . . . . 6 Paar **16** ₰
Schuhriemen Mako, 110 cm lang . . . . . 6 Paar **20** ₰
Schuhriemen Kunstseide, extra breit . . . 2 Paar **25** ₰

Druckknöpfe

Feder-Druckknöpfe garant. rostfrei 12 Dutzend . **18** ₰
Druckknopf „Punktum“ 12 Dtzd. **33** ₰
Dutzend . . . . . **3** ₰
Druckknopf „Solidor“ 12 Dtzd. **70** ₰
Dutzend . . . . . **7** ₰
Druckknopf „Eifelgold“ Dtzd. **12** ₰
Druckknopf „Tea“ . . . Dutzend **15** ₰

Mangel-Knöpfe auf Kart., mass., Gr. sortiert, 6 Dtz. **28** ₰

Barmer Bogen

Barmer Bogen stark gebogt, 5 Mtr. **15** ₰
Barmer Bogen stark gebogt, 10 Mtr. **28** ₰
Barmer Bogen Hohlsaum und Punkt . . . . . 5 Meter **35** ₰
Barmer Bogen Hohlsaum und Punkt . . . . 10 Meter **65** ₰

Schneiderinnen-Büsten guter Bezug, vorzügliches Fabrikat . . **2.95**

Garne

Sternzwirn schwarz und weiß, 6 Stück **17** ₰
Sternzwirn schwarz und weiß, 3 Stück **10** ₰
Sternzwirn Gardestern . . . . Stück **7** ₰
Reihgarn 20 Gramm, roh . . . . Rolle **6** ₰
Reihgarn 20 Gramm, gebl. . . . Rolle **7** ₰
Beilaufgarn schwarz u. grau 4 Karten **18** ₰

Auswechselbare **Armblätter „Bianca“** Paar **58** ₰

Perlmutterknöpfe zum Aussuchen, Karte 2 Dtzd. 12, 10, **7** ₰

Taillenfutter 84 cm breit, Meter . . . **45** ₰
Taillenfutter ca. 100 cm br., imit. engl., Mtr. **58** ₰
Taillenfutter ca. 100 cm br., imit. engl., Mtr. **70** ₰
Taillenfutter ca. 100 cm br., echt engl. Mtr. **95** ₰

Taillenband geköpert, Stück, 10 Meter . . . . **39** ₰
Taillenband fein geköpert, Stück 10 Meter . . . . **58** ₰
Taillenband Satin, Stück, 10 Meter . . . . . **58** ₰
Taillenband halbseidene Serge, Stück, 10 Meter . **95** ₰
Taillenverschluß „Tea“, schwarz u. weiß, Stück **5** ₰
Taillenverschluß „Senta“, sch. u. weiß, Stck. **10** ₰

Damenstrumpfhalter br. Gurt Paar **18** ₰
Damenstrumpfhalter . Paar **28** ₰
Damenstrumpfhalter Griselaver-schluß, Paar **36** ₰
Blusenhalter „Adrett“ Paar **25** ₰
Samtstoß mit Doppelkante, Mtr. **24** ₰
Stopf-Pilze poliert . . . . Stück **8** ₰

Perlmutterkugelknöpfe zum Aussuchen . . . Dutzend **25** ₰

Jackettfutter ca. 140 cm br., nur grau, Mtr. **1.50**
Jackettfutter ca. 140 cm br., Chang., Mtr. **2.10**
Halbseid.-Serge ca. 130 cm br., sol. Ware Mtr. **2.75**
Halbseid.-Duchesse ca. 120 cm br., Mtr. **4.25**

Gebrüder Alsberg
Elberfeld

j310

Actien-Commandit-Gesellschaft

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp.

Bericht der Direktion für das Jahr 1913.

Trotz der Fortdauer des Balkankrieges stand das deutsche Wirtschaftsleben zu Beginn des abgelaufenen Jahres noch im Zeichen der Hochkonjunktur. Erst gegen Ende des zweiten Quartals des Berichtsjahres begannen die Folgen dieses Krieges sich stärker fühlbar zu machen und führten zu einer allmählichen Verminderung des Beschäftigungsgrades in allen Industriezweigen. Diese Abschwächung nahm im zweiten Halbjahr nach und nach größe Dimensionen an. Die dadurch freiwerdenden Mittel verursachten eine wesentliche Erleichterung des Geldmarktes. Dazu kam eine ausgezeichnete Ernte und eine ständig gesteigerte Exporttätigkeit, welche unsere Handelsbilanz günstig beeinflußte und zur Folge hatte, daß große Summen vom Auslande unserem heimischen Geldmarkte zugeführt wurden. Der Wert der deutschen Ausfuhr ist im Jahre 1913 um mehr wie eine Milliarde Mark auf ca. 10,2 Milliarden Mark gestiegen und erreicht damit zum ersten Male die englische Ausfuhrziffer.

Die Reichsbank wurde durch diese Umstände zu einer hierfür ganz ungewöhnlichen Zeit, im Spätherbst, in den Stand gesetzt, den Reichsbanksatz, der seit Beginn des Jahres auf 6% gestanden hatte, zweimal zu ermäßigen. Am 27. Oktober wurde der Bankdiskont auf 5½% und am 12. Dezember auf 5% herabgesetzt.

Der Durchschnitt des Reichsbanksatzes stellt sich auf 5,58% gegen 4,95% im Vorjahre.

Während die Beschäftigung der deutschen Industrie im allgemeinen im ersten Halbjahr noch durchweg gut war, lagen Bautätigkeit und Textilindustrie sehr danieder. Ganz besonders hatte die im Wuppertal heimische Besatzindustrie unter der Ungunst der Mode schwer zu leiden, so daß Arbeiter- und Personalentlassungen unausbleiblich waren.

Wenn unser Geschäft trotz des Daniederliegens dieser Industriezweige wiederum eine fortschreitende Entwicklung genommen hat, so beruht das im wesentlichen darauf, daß wir in den letzten zehn Jahren unser Filialnetz weiter ausgebaut haben. Wir haben auf diese Weise Kundschaft in den verschiedensten Zweigen der Industrie und des Handels erworben, innerhalb welcher ein Ausgleich in den Schwankungen der Umsätze stattfindet.

Nicht nur das Zinserträgnis ist durch die anhaltend hohen Geldsätze gestiegen, sondern auch die Ziffern der Umsätze und des Provisionskontos zeigen gegen das Vorjahr wiederum Erhöhungen.

In Verfolg der im Jahre 1912 beschlossenen Erhöhung des Kommanditkapitals haben wir eine weitere Einzahlung von 25% im Betrage von Mk. 3 749 400.— abgerufen.

Das Ergebnis der Firma von der Heydt-Kersten & Söhne, Elberfeld, an der wir kommanditistisch beteiligt sind, ist im Berichtsjahre nicht befriedigend gewesen. Vor allem waren es Verluste im laufenden Geschäft, die das Erträgnis ungünstig beeinflußt haben. Außerdem wurden im zweiten Semester umfangreiche Veruntreuungen aufgedeckt, deren Beginn auf Jahre zurückgeht und die nur durch das Zusammenwirken einer Anzahl von langjährigen und als vertrauenswürdig angesehenen Beamten möglich waren. Der größte Teil der veruntreuten Summen ist von den Vorbesitzern anstandslos gedeckt worden, während ein geringer Anteil von der Kommanditgesellschaft zu übernehmen ist.

Den in der Kundschaft entstandenen Verlusten haben wir durch Rückstellung eines Betrages von Mk. 500 000.— voll Rechnung getragen. Außerdem haben wir dem Delkredere-Fonds Mk. 625 000.— zugeführt, wodurch unsere inneren Rücklagen noch weiter entsprechend gestärkt worden sind.

Unser Haus in Cöln ist im Mai 1913 bezogen worden. Die Restzahlung auf diesen Bau verursachte zur Hauptsache die Erhöhung des Bankgebäude-Contos.

Unser Bestand an festverzinslichen Werten legte uns auch im abgelaufenen Jahre wieder einen Kursverlust von rd. Mk. 340 000.— auf.

Unser Bestand an Wertpapieren setzt sich zusammen aus:

a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten in 11 Arten . . .	Mk. 6,868,148,67
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere in 30 Arten	Mk. 3,422,144,41
c) sonstige börsengängige Wertpapiere in 36 Arten	Mk. 1,835,410,49
d) sonstige Wertpapiere in 33 Arten .	Mk. 2,695,793.90

Wir waren beteiligt bei der Ausgabe von:

4% Deutsche Reichsanleihe,
4% Preußische Konsols,
4% Preußische Schatzanweisungen,
4% Hamburgische Staatsanleihe,
4% Barmer Stadtanleihe,
4% Cölner Stadtanleihe,
4% Darmstädter Stadtanleihe,
4% Dortmunder Stadtanleihe,
4% Düsseldorfer Stadtanleihe,
4% Gelsenkirchener Stadtanleihe,
4% Hagener Stadtanleihe,
4% Rheydter Stadtanleihe,
4½% Obligationen der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Akt.-Ges.,
4½% Obligationen der Phönix-Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwertung,
4½% Rumänische Schatzscheine,
4½% Ungarische Staatsrentenanleihe,
4½% Ungarische Schatzscheine,
4½% Wladikawkas Eisenbahn-Anleihe,
5% Chinesische Reorganisationsanleihe,
5% Anleihe des Staates Sao Paulo,
Aktien der Allgemeinen Petroleum-Industrie, Akt.-Ges.,
Aktien der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges.,
Aktien der Th. Goldschmidt-Aktiengesellschaft,
Aktien der Hamburg-Amerika-Linie,
Aktien des Meggener Walzwerks,
Aktien der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Akt.-G.

Es betrugen die Einlagen:

nach 6 Monaten kündbar	Mk. 20,422,604,25
gegen Mk. 20,131,061.58 am 31. Dezember 1912,	
von 3 Monaten bis 6 Monaten kündbar	Mk. 13,940,335.53
gegen Mk. 14,541,229.54 am 31. Dezember 1912,	
von 7 Tagen bis 3 Monaten kündbar. .	Mk. 3,569,752.64
gegen Mk. 5,500,147.14 am 31. Dezember 1912,	
mit kürzeren Fristen kündbar	Mk. 34,000,204.43
gegen Mk. 29,500,479.51 am 31. Dezember 1912.	

Die im verflossenen Geschäftsjahre erzielten Umsätze stellten sich wie folgt:

Umsätze in laufender Rechnung

	im Debet	im Kredit
	Mk. 5,917,632,829.27	Mk. 5,926,892,623.72
gegen in 1912	Mk. 5,870,478,239.36	Mk. 5,845,552,428.31

Umsätze auf den lebenden und toten Rechnungen, von beiden Seiten gerechnet,

Mk. 21,725,715,861.06
gegen im Vorjahre . . . . . Mk. 21,647,028,986.57

Es gingen ein:

	Stück	im Betrage von Mk.
an Mark- und Platzwechseln	2,166,398	1,538,890,577.10
an Devisen	228,821	375,544,186.80
	2,395,219	1,914,434,763.90

gegen 2,331,089 Stück im Betrage von Mk. 1,874,337,742.19 im Vorjahre.

Es betrug die Summe der Debitoren

am 31. Dezember 1913	Mk. 163,511,380.86
gegen am 31. Dezember 1912	Mk. 161,119,208.52

Die Gesamtzahl der von uns geführten Rechnungen beträgt 22,682 gegen 22,371 Ende 1912.

Das Gewinn- und Verlust-Konto weist

an Zinserträgnis, einschließlich des Ergebnisses der Wechsel-Arbitrage und der Beteiligung bei anderen Gesellschaften, auf	Mk.	7,290,968.91
an Provision	Mk.	4,486,031.26
an Effekten- und Konsortial-Gewinn . .	Mk.	218,804.88
	Mk.	11,995,805.05
Es betrugen die gesamten Verwaltungskosten, einschließlich Steuern, . .	Mk.	3,963,953.88
so daß verbleiben	Mk.	8,031,851.17
Nach Abschreibung und Rückstellung auf Debitoren, Immobilien, Mobilien, Utensilien, Talonsteuer und Wehrbeitrag	Mk.	1,105,977.69
stellt sich d. Gewinn d. Jahres 1913 auf	Mk.	6,925,873.48
Der Vortrag aus 1912 betrug	Mk.	274,925.03
	Mk.	7,200,798.51
hiervon sind abzusetzen für Tantième an den Aufsichtsrat gemäß Gesellschaftsvertrag	Mk.	273,397.91
so daß verbleiben	Mk.	6,927,400.60

Wir schlagen vor, diese Summe zu verteilen, wie folgt:

Zuweisung zum Delkredere-Fonds zur Stärkung der inneren Rücklage . .	Mk.	625,000.—
6½% Dividende auf das dividendenberecht. Kapital von Mk. 92,499,400.—	Mk.	6,012,461.—
Übertrag auf 1914	Mk.	289,939.60
	Mk.	6,927,400.60

Barmen, im März 1914.

Die Direktion

Ludwig Arioni,
Kommerzienrat Theodor Hinsberg,
Carl Heinz,
Max von Rappard.

v2303

Deutsche Bank.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der **am 31. März 1914, 11 Uhr vormittags**, in unserem Bankgebäude, Eingang Kanonierstr. 22/23, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen. Aktionäre, welche ihr Stimmrecht nach Maßgabe § 23 der Satzungen ausüben wollen, müssen ihre Aktien oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine der Reichsbank mit einem der Zahlenreihe nach geordneten doppelten Nummernverzeichnis **spätestens am 27. März d. J.**

„ Berlin	bei der	Effektenkasse der Deutschen Bank,
„ Augsburg	„ „	Deutschen Bank Zweigstelle Augsburg,
„ Bremen	„ „	Deutschen Bank Filiale Bremen,
„ Breslau	„ dem	Schlesischen Bankverein,
„ Brüssel	„ der	Deutschen Bank Succursale de Bruxelles,
„ Chemnitz	„ „	Deutschen Bank Zweigstelle Chemnitz,
„ Darmstadt	„ „	Deutschen Bank Zweigstelle Darmstadt,
„ Dresden	„ „	Deutschen Bank Filiale Dresden,
„ Elberfeld	„ „	Bergisch Märkischen Bank,
„ Essen (Ruhr)	„ „	Essener Credit-Anstalt,
„ Frankfurt a. M.	„ „	Deutschen Bank Filiale Frankfurt,
	„ „	Deutschen Vereinsbank,
	„ dem	Bankhause Lazard Speyer-Ellissen,
	„ „	„ Jacob S. H. Stern,
	„ „	„ Gebrüder Sulzbach,
„ Hamburg	„ der	Deutschen Bank Filiale Hamburg,
„ Hannover	„ „	Hannoverschen Bank,
„ Köln a. Rh.	„ „	Bergisch Märkischen Bank Köln,
„ Konstantinopel	„ „	Deutschen Bank Filiale Konstantinopel,
„ Leipzig	„ „	Deutschen Bank Filiale Leipzig,
	„ „	Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig,
„ London	„ „	Deutschen Bank (Berlin) London Agency,
„ Ludwigshafen a. Rh.	„ „	Pfälzischen Bank,
„ Mannheim	„ „	Rheinischen Creditbank,
	„ „	Pfälzischen Bank, Filiale Mannheim,
	„ „	Süddeutschen Bank Abteilung d. Pfälzischen Bank,
„ München	„ „	Deutschen Bank Filiale München,
„ Nürnberg	„ „	Deutschen Bank Filiale Nürnberg,
„ Stuttgart	„ „	Württembergischen Vereinsbank,
„ Wiesbaden	„ „	Deutschen Bank Zweigstelle Wiesbaden

oder bei einem deutschen Notar hinterlegen und bis nach der Generalversammlung daselbst belassen. Stimmkarten werden bei den Hinterlegungsstellen ausgehändigt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht über die Geschäfte der Gesellschaft.
2. Die Rechnungsablage mit dem Bericht des Aufsichtsrats.
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz, die Gewinnverteilung sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Erhöhung des Grundkapitals um nom. ℳ 50 000 000 Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1914 ab zum Zwecke der Übernahme des Vermögens der Bergisch Märkischen Bank in Elberfeld gemäß § 306 H.G.B.
5. Entsprechende Änderung des § 4 des Statuts.
6. Änderung des § 33b des Statuts dahin, daß die Tantièmeberechnung erst nach Verteilung von 6½ % Dividende einsetzen soll, und dementsprechende Änderung des § 14.
7. Wahlen zum Aufsichtsrat unter Festsetzung der Zahl seiner Mitglieder.

Berlin, den 6. März 1914.

Deutsche Bank.
A. v. Gwinner. Klönne. k1127

Geld-Angebote

1stell. Hypotheken zu 4½—4⅝ % in jedem Betrage zur Verfügung. 15689
Baugelder, Zusage evt. in 1 Tage.
C. M. Rahrhaft, Elberfeld, Robertstraße 7. Telephon 1143. Sprechz. 8-9 morg. u. ab., mittl. 2-3.

Sofort Kapital!
Erststell. Privat-, Bank- und Kassengeld zu bill. Zins zu haben. **Baugelder** in jed. Betrag. Postfach 168, Elberfeld. 15609

Geschäftsleuten, in augenbl. Geldverlegenh., helfe ich. Off. u. **Postfach 64, Elberfeld**, erb.

Geld-Gesuche

Städtische Sparkasse Wald.

Die städtische Sparkasse befindet sich vom 10. ds. Mts. ab im neuen Kassengebäude Poststraße Nr. 40. Die Besichtigung der Geschäftsräume der Sparkasse ist vom 10. bis Ende dieses Monats jedermann gestattet.

Wald, den 5. März 1914.
Der Sparkassenvorstand.
J. V.: g232
Franzen, Beigeordneter.

4—500 Mark
als 2. Hypothek auf ein Privathaus sucht vermögender Kaufmann. Offerten u. E 8443 an die Exped. ds. Bl. erbeten.*

Disconto-Gesellschaft

Berlin.

Ordentliche Generalversammlung

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf

Sonnabend, den 28. März 1914 nachm. 4 Uhr,

zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstr. 42/44, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1913. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
2. Aufsichtsratswahlen nach Art. 21 des Statuts.
3. Erhöhung des Kommanditkapitals um Nom. ℳ 25 000 000 auf auf Nom. 225 000 000; Feststellung der Ausgabebedingungen; Ausschluß des Bezugsrechts.
4. Abänderung des Statuts Art. 1 Abs. 2 (Streichung des Namens eines verstorbenen Geschäftsinhabers), Art. 5 (entsprechend dem Beschlusse auf Kapitalerhöhung), Art. 21 Abs. 1 und 2 (Wegfall einer Höchstzahl der Aufsichtsratsmitglieder und der Bestimmung, daß Aufsichtsratsmitglieder Bewohner Berlins oder seiner Vororte sein sollen), Abs. 5 Satz 2 (Bei Vorhandensein von 15 Mitgliedern ist Einberufung außerordentlicher Generalversammlung zur Ersatzwahl nicht erforderlich) und Art. 40 (redaktioneile Änderung).

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder

in **Berlin** in **unserem Effekten-Bureau**, W, Behrenstraße 43/44,
„ **Bremen** in **unserem Effekten-Bureau**,
„ **Essen (Ruhr)** in **unserem Effekten-Bureau**,
„ **Frankfurt a. M.** in **unserem Effekten-Bureau**, bei der **Deutschen Effecten- u. Wechsel-Bank**,
„ **Mainz** in **unserem Effekten-Bureau**,
„ **Saarbrücken** in **unserem Effekten-Bureau**,
„ **Cüstrin** bei **unserer Zweigstelle**,
„ **Frankfurt a. O.** „ „ „
„ **Höchst a. M.** „ „ „
„ **Homburg v. d. H.** „ „ „
„ **Offenbach a. M.** „ „ „
„ **Potsdam** „ „ „
„ **Wiesbaden** „ „ „
„ **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg**,
„ **Leipzig** bei der **Allgem. Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren **Abtheilung Becker & Co.**,
„ **Dresden** bei der **Allgem. Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden**,
„ **Köln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Cie.**,
„ **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein**, bei dem Bankhause **F. A. Neubauer**,
„ **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,
„ **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.**,
„ **Nürnberg** } bei der **Bayerischen Disconto- und**
„ **Augsburg** } **Wechsel-Bank A.-G.**,
„ **Barmen** b. d. **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.**,
„ **München** bei der **Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank**, bei der **Bayerischen Vereinsbank**,
„ **Stuttgart** bei der **Stahl & Federer A.-G.**,
„ **Aachen** bei der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,
„ **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein**, bei dem Bankhause **E. Heimann**, bei dem Bankhause **G. v. Pachaly's Enkel**,
„ **Karlsruhe i. B.** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**, bei dem Bankhause **Veit L. Homburger**, bei dem Bankhause **Straus & Co.**

gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Berlin, den 7. März 1914. d3200

Direction der Disconto-Gesellschaft.
Die Geschäftsinhaber
Dr. Salomonsohn. Schinckel. Dr. Russell. Urbig. Dr. Solmssen. Waller. Dr. Mosler.

Vom 9. März ab befinden sich
unsere Bureaux in Elberfeld, Kaiserstr. 33,
im eigenen Hause des Stuttgarter Versicherungs-Vereins.
Bezirksdirektion des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins a. G. in Stuttgart.
Bezirksdirektion der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Generalagentur der Württembergischen Feuerversicherung a. G. in Stuttgart.
Fernspr. 4945 u. 4946. **W. Würz.** Fernspr. 4945 u. 4946.
k1321

Mk. 400 000.—
a589 ganz oder geteilt
auf I. Hypothek zu vergeben.
Gefl. Anfragen unter E 2055 besorgt d. Exp. d. Bl.

Spannstoff, eins. Fenst.-Gard., Stor. 2.50 M. Lag.: E., Friedrichstr. 32. 15712

Den verehrten Metzgermeistern von Elberfeld und Umgegend
zur gefälligen Kenntnis, daß ich von heute ab wieder
Schweinegekröse sowie Leber, Zungen und Därme abzugeben habe. fl433
Hochachtungsvoll
Emil Sackermann
Engros-Schlachterei, Elberfeld.

Zum Umzug.
Bettfedern 75, 1,25, 1,95, 8,—, 5,— p. Pfd., Daunen 2,90, 3,50, 5,—, 6,— p. Pfd., Coupons Barchente u. Daunenköper, doppelbr., federdicht, 1,40 p. Meter. E., Friedrichstr. 32. Bettenl. 15572

Hyp. b. 40—42 000 Mk. z. 1. St. a. gr. Geich. Edhaus in g. Lage f. o. fv. gef. Off. E 8390 Exp.*

35—39 000 Mark auf prima Objekt gef. Off. u. B 7111 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

3000 Mark
2. Hypothek auf ein Landgut z. 1. Mai gef. Off. u. E 50 an d. Bil. d. Bl. in Lohmfeld. g171

Einzelne
MÖBEL
sowie komplette 83
Wohnungs-Einrichtungen
erhalten zahlungsfähige Käufer und Beamte gegen bequeme Raten. Verkäufe streng diskret. Garantie für gute Qualität, auch nach auswärts. Anfr. unter E 880 an die Exped. ds. Bl.

Harmo-
Nur beste Fabrikate.
Zahlweise nach Wunsch.
IBACH
Telefon 51 und 1099.

niums
Original-Fabrikpreise.
Besichtigung erbeten.
Barmen
Neuerweg Nr. 40.
l36b

Handschuhe Strümpfe Schuhe

3

wichtige Bedarfs Artikel

Für diese Abteilungen

haben wir gemeinsam mit
unseren Schwesterfirmen
enorme Quantitäten

zu außergewöhnlich billigen Preisen

eingekauft.

Wir bringen diese Waren in einer

Sonder-Veranstaltung

auf Extra-Tischen, Parterre und erste Etage, zu niedrigst kalkulierten Preisen zum Verkauf

Morgen spezifizierte Angebote.

Leonh. Tietz

Akt.-Gesellsch. :: Elberfeld. a317

Sorgsame Mütter.

Bei der Ernährung ihrer Lieblinge kommt für jede Mutter in erster Linie eine gute Kuhmilch in Frage. Nebenbei gilt sie als besonderes Stärkungsmittel die weltberühmten „Schneiders Kinder-Bisquits", welche seit 1888 eingeführt und in dieser Zeit sich das Vertrauen unzähliger Familien gesichert haben. Die Bisquit sind sehr leicht verdaulich, daher niemals magen- oder darmstörend, blut- und knochenbildend, deshalb die beste Unterlage für spätere Entwicklung. Prämiiert mit 10 Ehrenpreisen und 40 gold. Medaillen, in Säuglingsheimen und Hofkreisen eingeführt, in fast allen Geschäften zu haben, direkt durch Stadt-Bisquitfabrik **Rudolf Schneider**, Hofl., **Barmen, Fischertalerstr. 17.**

Neu!

Baumschul-Katalog 36

Sehr interessant!

167 Seiten, viele Abbildungen, meist photographische Pflanzenaufnahmen

Gratis!

zu beziehen von

Dahs, Reuter & Co.
Jüngsfelder Baumschulen

Post Oberpleis, Bez. Köln
(Areal: 250 pr. Morgen
Tadellose Ware. b361

Wäscherei Almenräder

G. m. b. H. **Barmen-U.** Fernspr. 4167

Gardinen nach Plauener Art.

Fachgemäße Ausbesserung, Original-Appretur.

Englische Tüllgardinen	per Paar	1.50—1.75 M.
Englische Tüllstores	per Stück	0.90—1.00 M.
Englische Tüllstores mit Volant		1.00—1.50 M.
Spachtel- und Bandstores	per Stück	1.25—1.75 M.
Spachtel- und Bandgardinen	per Paar	1.75—2.00 M.
Bettdecken	je nach Größe von	1.00 Mark an.

Stärkewäsche in hochelegant. Ausführung.

D. R. Pat. angem. **Radiatoren-Dampfbacköfen** D. R. Pat. angem.

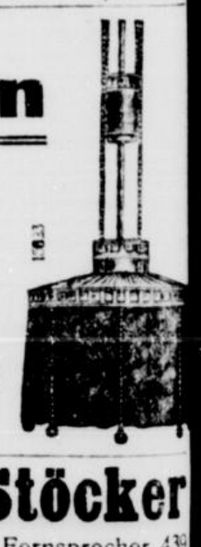
die vollkommensten für **Bäcker** und **Konditor.** Kein **Explodieren** mehr, **weil ohne Rohre. Hitzegrade** der Backherde **regulierbar. Füllregul.-Heizung,** bad. **sparsamster Brennmaterialverbrauch. Höchste Anerkennungen.** 877b **Viele in Betrieb.**

Brebeck & Brandenburg, Maschinenfabrik, Barmen

Fabrikation von

Schirmen

für alle Arten Lampen, Leuchter, Ampeln etc. von den einfachsten bis hochfeinsten Mustern. Auch lose Gestelle sowie alle Zutaten billigst bei



Frau Helene Finke

Seilerstr. 25 **Elberfeld** Seilerstr. 25

Pet. Gustav Stöcker

Heubruch Nr. 11 **Elberfeld** Fernsprecher 439

empfiehlt:

Schultaschen und Tornister, Büchermappen

sowie sämtliche **Sattler-** und feineren **Lederwaren.**

Konfirmations- und Oster-Karten

empfiehlt Wiederverkäufern billigst

Niems Postkartenverlag, Elberf., Bachstr. 90.

Leiden aller Art

Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein.

Männerl. ohne Quecksilber **Salvarsan** ohne **Tees** ohne **Einspr.** **Quecksilberentziehungskuren.** Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleiden.

Homöopath. Krankenbehandlung bei Magen-, Leber-, Herz-, Lungenl. u. Nierenleiden, Wassersucht, Gallensteine, Rheumat., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung. **Kinderkrankh.,** Drüsen, Stichkuren, Bettn. etc. Auswärts brieflich. 30 ₰ bezl. Ärztliche Blutuntersuchung wurde einwandfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe.

Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, Erholungstr. 3, I.
Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.
Sprechstunden: 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—1 Uhr.

Damenbärte sowie alle lästigen Haare (Kinn, Ohren etc.) entfernen wir sofort in wenigen Minuten **schmerzlos** mit der Wurzel durch Anwendung des Enthaarungsmittel „Radig". Ferner **Elektrolyse. Elberfeld, Art. Jankewitz, Poststr. 7, Telephon 1458. Barmen, Jakob Jung, Stadttheater. Telephon 2000.**

Der Sohn des Großkaufmanns.

Roman von Lola Stern.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

34]

Ernst Brandt sprach Gert Mut zu. „Wenn Sie wirklich einmal eine Saison ohne Engagement sind, Gert, wäre das denn so furchtbar? Sie können sich inzwischen doch auch weiterbilden, können weiter lernen. Sie können es doch aushalten. Denken Sie aber mal an einen armen kleinen Schauspieler, der nur auf seine Gage angewiesen ist, um leben zu können, und der auch kein Engagement findet. Das ist wahrhaft schrecklich. Wie hungern solche Leute oft. Wie erbarmlich geht es ihnen. Sie sind, trotzdem Sie Enttäuschungen gehabt haben, doch noch sehr glücklich und beneidenswert."

Und dann riet er ihm, sich der Schriftstellerei zuzuwenden. „In Ihnen gärt und treibt ja noch alles, vielleicht entdecken Sie neue Fähigkeiten in sich. Vielleicht haben Sie die Begabung zum Schriftsteller. Versuchen Sie es, Gert. Wenn ich kann, werde ich Ihre Sachen unterbringen."

Gert befolgte den Rat. Er schrieb einige kleine Artikel, die Ernst Brandt nicht bei seinem Blatte unterbringen konnte und die dann von Redaktion zu Redaktion wanderten und immer wieder auf Gerts Schreibtisch zurückkamen.

Er schrieb eine kleine Novelle, die von der großen Zeitung, bei der Ernst Brandt tätig war, auf seine Empfehlung angenommen, die von vielen Hunderten gelesen und im selben Moment wieder vergessen wurde, denn sie brachte nichts Neues, nichts, was nicht schon hunderttausendmal gesagt, geschrieben, gedruckt worden war.

Gert fühlte das wohl. Aber Ernst Brandt hatte seinen Stil gelobt, hatte ihn angefeuert zu neuen Versuchen. Hatte ihm erzählt, daß viele, viele Schriftsteller, selbst große Begabungen, Jahre um Jahre ringen, vergehen sehen, ehe es ihnen gelingt, an irgendeiner Redaktion anzukommen, gedruckt zu werden. Gert war dies Glück mühelos in den Schoß gefallen, wie so manches schon, aber er empfand keine große Freude darüber. Denn er schrieb nicht mit Begeisterung und aus einem zwingenden Gefühle heraus, er schrieb, weil er sich betätigen wollte und weil Ernst Brandt es ihm geraten. Weil er einen Weg sehen wollte, den er gehen konnte, der ihn zur inneren Ruhe, zur Befreiung und Befriedigung führen konnte.

Vom Theater wurde er wenig beschäftigt. Aber er mußte bleiben bis zum Schluß der Saison.

Und dann war der erste Juni gekommen, Gert schied aus dem Verbande des Goethe-Theaters, ohne daß es ihm gelungen wäre, ein Engagement für die nächste Saison zu finden. Er beschloß, den Winter in Berlin zu bleiben und sich eifrig für die übernächste Saison zu bemühen. Vielleicht lächelte ihm das Glück.

Dann fuhr er mit seiner jungen Frau in den lachenden Sommer hinein. Und Anitai war glücklich, ihn nun wieder ganz für sich zu haben, losgelöst vom Alltag, von den Enttäuschungen und Sorgen des Berufs.

Sie fuhren in die Schweiz, sie lebten sehr ruhig, weil Anitai sich nicht anstrengen sollte, sie genossen ihr einsames Glück, ihr Zusammensein ohne fremde Menschen, ohne Trubel und Zwang, sie waren beide heiter und zufrieden in ihrer Liebe, froh, daß das Leben ihnen soviel Schönes gab.

Im Hochsommer fuhren sie noch einige Wochen an die See und Anfang September kehrten sie nach Berlin zurück.

Auch hier lebten sie ganz still, begrüßten nur die nächsten Freunde und hielten sich von allem zurück. Denn Anitai war ein wenig leidend und mußte Ruhe und Schonung haben.

Gert widmete sich nur seiner Frau. Er arbeitete nicht, er verscheuchte die Gedanken, die ihn zum Schaffen mahnten. Er wollte, er mochte an das alles nicht erinnert werden, was hinter ihm lag. Er wollte jetzt nur an Anitai denken, nur an sie und ihr Kind.

Dann kam der Tag, wo Anitai in Schmerzen lag.

Stunde um Stunde verrann, der Arzt machte ein besorgtes Gesicht, ein zweiter Arzt wurde gerufen.

Die Nacht verging und der Morgen kam. Und immer besorgter wurden die Mienen der Ärzte.

Gert war auf die Erde gesunken in seinem Zimmer, in dem er für Augenblicke allein sein wollte, sich ausruhen, nichts hören, nichts sehen. Plötzlich erschien Gert alles so klein und so unbedeutend, alles, was er erlebt, erlitten, alle Enttäuschungen und aller Schmerz, den er bisher empfunden. Klein wurde alles und verschwand gegenüber der wahnsinnigen Angst, die ihn nun erfüllte, Anitai zu verlieren.

Keiner der Ärzte hatte ihm von der Gefahr gesprochen. Aber ihren Mienen sah er an, daß es schlecht stand um sein Weib.

Er faltete die Hände, und seine Lippen formten Worte, Gebete, flammende Laute, Bitten zur Allmacht um Hilfe, um Erbarmen, um die Erhaltung seines Glückes, seines Sonnenscheins.

Hatte er gefrevelt in seinem Leben, hatte er unrecht gehabt? Damals, als er andere Wege einschlug als die, die ihm von Geburt an bestimmt waren, später, als er an Anitais Seite das höchste Glück gefunden und dennoch unzufrieden und mutlos war?

Sollte er nun bestraft werden?

Er sprang plötzlich in die Höhe, denn ein wilder, furchtbarer Schrei war zu ihm gedrungen.

Und dann trat Stille ein. Eine Stille, die etwas Beängstigendes für ihn hatte. Er preßte die Hand auf das wild schlagende Herz. Was war geschehen?

Mit schwankenden Schritten verließ er das Gemach, ging durch den Korridor, trat in Anitais Boudoir. Da kam ihm der Professor entgegen:

„Ein Sohn, Herr Neuburg. Ich gratuliere!"

Er sank auf einen Sessel, überwältigt, befreit!

„Und meine Frau?"

„Ich hoffe, es ist keine Gefahr mehr."

„Darf ich zu ihr?"

Er trat an ihr Lager. Sie lag weiß und matt vor ihm, aber der Ausdruck gequälter Pein war aus ihren Zügen verschwunden. Er beugte sich über sie.

„Meine geliebte, meine süße Frau!"

„Ein Sohn", sagte sie selig, „ein Knabe, Gert. Er wird dir gleichen, er wird deinen Namen tragen, er wird werden wie du."

Aber es kamen noch bange Tage und Nächte. Stunden, in denen es schien, als ob Anitais Lager der Todesengel umschwebe, in denen das Fieber ihr die Besinnung raubte, in denen sie selbst den geliebten Mann nicht erkannte.

Er wachte jede Nacht an ihrem Bett, er hielt ihre heiße Hand, er bebte und bangte, er betete in stummer, wortloser Qual. Denn er erkannte die Größe der Gefahr, in der sie schwebte.

Nach vierzehn Tagen schien das Schlimmste vorüber, zum ersten Male durfte Gert ihr das Kindchen bringen, den zarten, feinen Knaben, der winzig und rosig in ihren Armen lag.

Und nach weiteren vierzehn Tagen fuhr Gert seine junge Frau zum ersten Male aus. Da merkten sie beide, daß es inzwischen harter Winter geworden war mit Schnee und mit Frost. Und sie dachten daran, daß Weihnachten nahe war.

Anitai vergaß die Schmerzen schnell. Sie blühte wieder auf in Glück und in Seligkeit, sie widmete sich viel der Pflege ihres Kindes, sie tändelte mit ihm, sie überwachte seinen Schlaf, seine Pflege. Eine neue Würde, eine Hoheit schien über ihr Wesen gebreitet, durchstrahlte sie mit einer wundersamen Anmut.

Die Geselligkeit wurde wieder aufgenommen. Die Taufe des Kindes wurde mit einem großartigen Feste gefeiert. Elly Neuburg sandte Grüße und Glückwünsche, Heinrich Schüler hatte ein Telegramm geschickt, und nun kamen sein glücklicher Brief und seine Geschenke für das erste Enkelkind.

Einladungen kamen, die Theater, die Konzerte wurden besucht. Aber von zu großem Verkehr, von zu vielen Festen hielten Gert und Anitai sich in diesem Winter zurück. Sie gaben kleine intime, entzückende Diners, in ihren Salons fand sich an manchen Nachmittagen und Abenden ein kleinerer Kreis feingebildeter Künstler und Schriftsteller zusammen, es wurde wieder über das interessante Haus, über die reizende Wirtin gesprochen, Anitais Salon begann eine Berühmtheit in Berlin zu werden, ohne daß sie es gewollt. Aber von Gert Neuburg als Künstler, als Schaffendem wurde nicht geredet. Was so heiß ersehnt wurde von diesen beiden Menschen, der Ruhm, der Emporstieg des Mannes, schien ihnen versagt bleiben zu sollen.

Während des ganzen Sommers und während der Krankheitszeit seiner Frau hatte Gert nicht gearbeitet. Jetzt fühlte er, daß er sich wieder beschäftigen müsse. Er studierte seine früheren Rollen, er schrieb einige kleine Novellen, die er teilweise durch Ernst Brandts Vermittlung unterbrachte, die zum Teil aber auch ungelesen in seinem Schreibtisch ruhten, nachdem einige Redaktionen sie ihm zurückgeschickt.

Gert stand nun oft an der Wiege seines Sohnes und sah das schlummernde Kind an. Und eine tiefe Verzagtheit ergriff ihn, wenn er daran dachte, daß dieses Kind, das sein Familienglück vollkommen gemacht, heranwachsen, daß es größer und verständig werden, und daß es ihn eines Tages fragen würde: Was hast du geleistet im Leben?

Vielleicht nicht mit den Worten, aber doch mit Blicken, in denen Verwunderung stand, wenn er seinen Vater müßig und unbefriedigt sehen würde.

Und er selbst, sollte er nie das Glück kennen lernen, seinem Kinde sein Lebenswerk zeigen zu können, ihm zu sagen: sieh her, das habe ich geleistet. Hier habe ich gearbeitet für mich und für dich. Und wenn du dereinst groß sein wirst, dann wirst du an meiner Seite schaffen, und wenn ich einst sterbe, dann wirst du mein Werk fortsetzen, erweitern, vergrößern.

Sollte er vor seinem Sohne stehen als ein am Leben Gescheiterter? Und sollte dieses Kind dann selbst ausziehen, um sich eine Existenz, einen Lebensberuf zu gründen?

Neben dem großen Glück, das ihm die Geburt des Knaben gegeben, empfand Gert eine grenzenlose Qual in dem Gedanken, mit leeren Händen einst vor dem Sohne stehen zu müssen.

Noch immer lebte er von dem Gelde seiner Frau. Noch hatte er nichts verdient, noch hatte er ihr nicht die Schätze zu Füßen legen können, von denen er einst geträumt.

Und nun, wo ihm ein Knabe geboren worden war, hatte sich seine Verantwortung gesteigert, seine Pflichten vergrößert. Und ratenlos, unbefriedigt, unselig lebte er dahin.

Kapitel 24.

Zum Weihnachtsfest war Irene Brandt mit kurzem Urlaub nach Berlin gekommen. Brandts gaben am ersten Feiertag ein hübsches Fest.

Gert sprach mit dem Freunde von seinen Sorgen, und Ernst Brandt riet ihm, sich einmal an einer größeren Arbeit zu versuchen.

„Vor allen Dingen haben Sie dann Beschäftigung, Gert", sagte er. „Sie kommen nicht so leicht auf unnütze Gedanken. Und wenn es Ihnen gelingt, werden Sie auch vielleicht die innere Befriedigung finden, die Ihnen fehlt. Nebenbei können Sie sich ja um Engagement für die nächste Saison bemühen, den ganzen Tag werden Sie ja doch nicht schreiben."

„Glauben Sie denn, daß es nicht vermessen ist, wenn ich mich an eine große Arbeit wage?"

„Wenn Sie es versuchen? Sie haben schriftstellerische Begabung, das ist unzweifelhaft. Wie weit Ihre Gestaltungskraft geht, das muß sich erst herausstellen, das müssen Sie versuchen. Und wählen Sie ein aktuelles Thema, das interessiert. Sie finden den Stoff ja in der Großstadt auf der Straße."

Gert dachte über die Worte nach, er sprach mit Anitai darüber, und sie feuerte ihn zu neuem Tun, zu neuem Mut an.

Und dann begann Gert einen Roman zu schreiben. Er hatte die Aviatik zu seinem Thema gewählt, das Problem der Bezwingung der Luft, die jetzt ja alle Gemüter bewegte.

Er hatte die Disposition mit Ernst Brandt besprochen, er hatte sich manchen Rat von dem älteren Freunde geben lassen.

Und dann arbeitete er.

Aber es zog ihn nicht zum Schreibtisch wie mit unsichtbaren Banden. Und das Glück des Schaffenden, des Gestaltenden blieb ihm fremd. Er kämpfte und rang mit seinen Gestalten, mit seinem Problem und seinem künstlerischen Vorwurf. Und oft erlahmte seine Kraft. Oft versagte sein Mut.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Jahrhundert-Ausstellung Westdeutscher Kunst.

Mit der Großen Erinnerungsausstellung, die man in Düsseldorf im Jahre 1915 zur Feier der hundertjährigen Zugehörigkeit der Rheinlande zur Krone Preußen veranstaltet, wird eine Kunstausstellung verbunden sein, die sich die Aufgabe gestellt hat, einen geschlossenen Überblick über das Beste zu geben, das im 19. Jahrhundert von westdeutschen Künstlern geschaffen worden ist. In gewissem Sinne soll die fruchtbare Arbeit weitergeführt werden, die mit so schönem Erfolge die deutsche Jahrhundertausstellung begonnen hatte, die im Frühling des Jahres 1906 die Räume der Berliner Nationalgalerie gefüllt hat, denn diese Ausstellung hat sich ausdrücklich nicht als den Schluß, sondern als den Anfang und Ausgangspunkt der notwendig gewordenen Forscherarbeit bezeichnet, und man hofft, daß das Bild der westdeutschen Kunst, das in Düsseldorf im nächsten Jahre gezeigt werden soll, unvergleichlich vollständiger und umfassender sein werde als in Berlin, wo es notwendigerweise nur flüchtig und lückenhaft skizziert werden konnte und wo der Westen Deutschlands gegenüber manchen anderen kleineren Kunstzentren ungebührlich zurückgetreten ist.

In einer Versammlung in Düsseldorf, bei der ein großer Teil derjenigen Männer, die an den Arbeiten dieser Ausstellung teilnehmen, u. a. auch der Regierungspräsident Dr. Kruse, der Oberbürgermeister Dr. Oehler, der Präsident der Gesamtausstellung, Akademiedirektor Professor Roeber, sowie auch die als feinsinnige Sammlerin von graphischen Kunstwerken bekannte Frau Ida Schoeller aus Düren, anwesend waren, berichtete dieser Tage der Vorsitzende dieser rückschauenden Kunstausstellung, Geheimrat Prof. Dr. Clemen-Bonn, über die Organisation der Arbeit. Danach sind drei Mittelpunkte geschaffen worden: für den Niederrhein, für den Mittelrhein und für den Oberrhein, mit Düsseldorf, Frankfurt und Karlsruhe als Mittelpunkten. In Karlsruhe hat Geheimrat von Oechelhäuser, in Frankfurt Prof. Swarzenski, in Düsseldorf Professor Koetschau die Leitung der Arbeiten übernommen, und für die von Frankfurt abgezweigten hessischen Länder wird Geheimrat Back in Darmstadt tätig sein. Aus den in der Versammlung erstatteten Berichten ging übereinstimmend hervor, daß die Ausstellungsleitung keine Sorge zu haben brauche, ob auch eine ausreichende Anzahl von Kunstwerken zur Verfügung gestellt werde. Im Gegenteil wurden von allen den genannten Herren sehr große Raumansprüche gestellt, und der größere Teil des Düsseldorfer Kunstpalastes, der auch noch eine moderne Düsseldorfer Kunstausstellung beherbergen soll, wurde für die historische Ausstellung als nicht zu groß angesehen. Die Sorge der Ausstellungsleitung wird vielmehr sein, aus der gewaltigen Fülle der bekannten Kunstwerke die im Sinne des Programms besten Meisterwerke auszusuchen, um eine Qualitätsausstellung zustande zu bringen, die eine Sammlung des ausgesucht Wertvollsten bedeutet. Die Versammlung beschloß, durch die Presse einen Aufruf an alle diejenigen zu richten, die im Besitze eines wertvollen Kunstwerkes im Sinne des obigen Programms sind, und sich mit denjenigen der oben genannten Herren, in deren Bezirk sie wohnen, wegen Überlassung solcher Werke für die Ausstellung in Verbindung zu setzen.

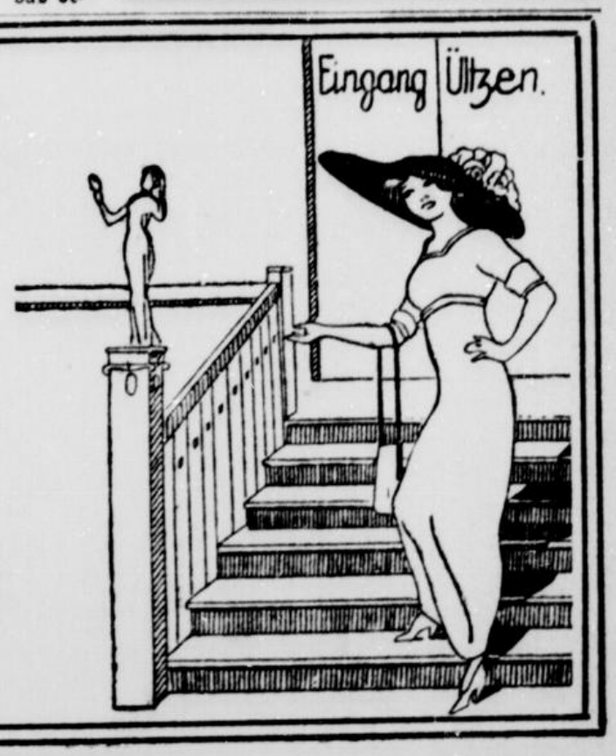
Vermischtes.

Neue deutsche Münzen.

In absehbarer Zeit werden verschiedene deutsche Bundesstaaten zur Prägung neuer Geldmünzen schreiten, ein Vorgehen, das teils durch dynastisch-politische, teils durch ästhetische Gründe bestimmt ist. Braunschweig erhält neue Münzen mit dem Bildnis des jungen Herzogs Ernst August. Zu den Staaten, die ferner neue Münzen herausgeben, gehören Bayern und Sachsen. In Bayern ist dieser Münzwechsel natürlich durch die Thronbesteigung Ludwigs III. gerechtfertigt. Über die neuen sächsischen Münzen werden jetzt nähere Bestimmungen bekannt. Nach einer Erklärung des Finanzministers von Seydewitz in der Ersten Kammer wird man jedoch nicht vor Ablauf von zwei Jahren auf ihr Erscheinen in der Öffentlichkeit rechnen können. Sie sollen König Friedrich August in einer anderen Stellung zeigen und auch verwöhnten künstlerischen Ansprüchen genügen.

„Wer zählt die Stoffe, kennt die Namen . . ." kann man heutzutage in Anlehnung an das bekannte Zitat sagen, wenn man die Ankündigungen der großen Modewarenhäuser liest, welche die neuen Kleider- und Kostümstoffe der Aufmerksamkeit der Damen empfehlen. Im vorigen Jahre tauchten Namen, wie Affenhaut, Pfirsichhaut, Gänsehaut, zum ersten Male als Benennung der eigenartigen neuen Stoffe auf und wurden schnell populär. In diesem Jahre bringen die Fabrikanten Namen, wie Eidechse, Baumrinde, gehämmerte Stoffe, Waffel, jedenfalls sehr treffende Bezeichnungen, denn jeder weiß sofort, was er sich unter derart benannten Stoffen vorzustellen hat. Es genügt eben heute nicht mehr, als braver Fabrikant sein Handwerk zu verstehen, man muß schon eine dichterische Ader haben, um seinen Fabrikaten einen treffenden und zugleich poetischen Namen mit auf den Weg zu geben, der „zieht".



Steigen Sie eine Treppe!
Sie sparen viel Geld!
RESTE
Roben enorm billig.
Jackenkleiderstoffe
Mantelstoffe ....
Rockstoffe .....
Anzugstoffe .....
Blusenseiden ....
Feine Kleiderstoffe jeder Art
teilweise bis zu 50% unter Preis.
A. Karwin vorm.
Ültzensche Wollenweberei
Elberfeld, Poststraße 19,
im Hause Kampermann Witwe.


Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Einfamilienhaus
m. schönst. u. Lage v. U.-Barmen, Nähe einer elektr. Straßenbahn und Schwebebahn, enthaltend 12 Zimmer, per Oft. oder April nächsten Jahres zu verm. oder zu verk. Off. u. L 741 an die Exp. Barmen, Alleestr. 171. 15b

Einfamilienhaus, 8 Wohnr., m. Gart. Näh. E., Hanfaft. 8, I. 1844

Remscheid.
2 schöne Ladenlokale
Nähe Hauptbahnhof sofort zu verm. Off. unter C II 980 bef. die Filiale d. Bl. in Remscheid-Haften, Feld 42. f212

5 u. mehr Zimmer

Herrschaftl. Etage,
8 Zimmer (inkl. Küche u. Bad), elektr. Licht, Zentralheiz. u. viel Zubehör vorhanden, ist p. Frühjahr zu vermieten. f31
Aug. Wetter,
Elberfeld, Islandufer Nr. 11.

Herrschaftliche 1. Etage,
6 Z. u. 2 Mans., Adersstr. 32, Elbf., per 1. 4. 1914 zu vm. *

2 schöne Zimmer mit Garten
1. April ob. später. Oberhaan, Elberfelderstr. 200. g171

2 Spchr., auch einz., M. Friedrichstr. Näh. E., Carnapstr. 17, I. f2

Verschiedene

Hochparterre, U.-Barm.,
Bitterstr. 74, ab 1. April 1914 zu vm. Bescheid daselbst. v3716

Schöne 3. Etage
(abgeschlossen), nächster Nähe Hardtanlagen, freie Lage, Umstände h. p. 1. April. Näh. Elb., Gartenstr. 14, III. v3743

Schöne Arbeitsräume p. sof. ob. sp. billig. E., Höchsten 72. 15700

Part.-Lagerräume, große und kleine, sof. E., Färberstr. 18, II*

Werkstube
für leichten u. ruhigen Betrieb sofort zu vermieten. Elberfeld, Wiesenstr. 121, 1. Etg. 15690

Mietgesuche

2 gröss. unmöbl. Zimmer
mit Bedienung in bess. Hause sof. ges. Nähe Island bevorzugt. Off. u. E Z 27 postlag. Mülheim-Rhein. f1423

2 unmöbl. Z. sof. od. 1. 4. v. 2 alls. Damen ges., mögl. port. Off. K 228 Fil. E., Marienstr. 1.*

Herrschaftliche 1. Etage,

bestehend aus 5 Räumen, und 2 Mansardenzimmer, Gewerbeschulstraße 64, per 1. April 1914 preiswert zu vermieten. Näheres

Alb. Schutte & Volmer, Architekten,
Barmen, Werterstraße 28a. 1046,4

Wohnung (1. Etage) in herrschaftl. Hause,

5 Zimmer,
Badezimmer, Loggia u. Erker, elektr. Licht, Zentralheizung, autom. Treppenbeleuchtung etc., per sofort oder zum 1. April zu verm. Untervermietung nicht gestattet. Zentrale Lage am Eingange der Südstadt, Kölner- u. Blumenstraßen-Ecke. Näh. Elberfeld, Kölnerstraße 20, III.

4 Zimmer

Part.-Wohn. v. 4 Zimm.,
Barmen, Hohensteinerstr. 13, z. 1. April zu vm. Näh. Barmen, Grünstr. 5 od. Hohensteinerst. 11

4 Zimmer 1. April zu verm. N. Elbf., Grünewalderberg 4, I. *

4 Zimmer u. 1 Speicherz.
m. Zubeh. zu 400 Mk. 1. April zu vm. Näh. E., Haubahn 1a. *

Barmen, Rübenstr. 10:
3 schöne 4-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres daselbst bei Niederstenbier. 1125a

4 Zimmer 1. Etage, *
abgeschl., mit Gas u. Veranda per 1. 4. od. 1. 5. 1914 zu verm. Näh. Wohwinkel, Grabenstr. 13, p.

4 schöne Mansarden
in besserem Hause an kleine Familie per 1. April zu verm. Barmen, Emilienstr. 32. 8895

3 Zimmer

3 Zimmer zu verm. *
Elberfeld, Uellendahlerstr. 439.

Sch. Wohng., 3 Z., 450 Mk., p. 1. April an ruh. Fam. v. **nur 2** Pers. zu v. E. Bahnhofstr. 52, I. *

3 Zimmer mit Gas an ruh. Leute zu v. E., Ostersbaum 68.

Unterhaus
Ronsdorferstr. 70, Elb., 3 schöne große Räume, 30 Mk. per sof. od. 1. April zu verm. Besichtig. Montag von 12—3 Uhr. a127

Abgeschl. Etg., 2 Z. u. Küche, 1. April zu vm. Näh. E., unt. Augustastr. 41. Off. unt. M. *

3 Speicherzimmer mit Gas an ruh. Leute. E., Ostersbaum 68.*

Bärenstr. 3
sind 3 sch., große Speicherz. p. 1. April od. früher zu verm. Preis 20 Mk. monatl. Näheres daselbst oder bei C. Abendroth, Elbf., Neustraße 10. f1434

2 u. 1 Zimmer

Exerzierplatz 2
2-Zimm.-Wohnung, Lagerkeller, 1 Mansarden, zus. od. getrennt per 1. April zu verm. Näh. E., Neuenteich 58, Bureau.

2 Zimmer 1. Et. zu 15,50 Mk. monatl. auf 1. April zu verm. * Näh. Elberf., Oberstr. 42, part.

2 Z. im Hinth. an 1 ruh. Pers. od. Ehep. E., Färberstr. 18, II*

2 schöne, gr., unmöbl. Partz. u. 2 gut möbl. W.- u. Schlafz. m. L. u. H.-Gas, Chaiselg., sof. zu v. E., Deweerthst. 122, a. Hofkamp. *

Wohn. v. 2 u. 3 Z. m. Ver. per 1. 4. E., Oppoferstr. 26.

2 sch. Manf. m. Gas, Hfd., an kl. Fam. E., Wilhelmstr. 34. *

2 schöne Zimmer mit Garten
1. April ob. später. Oberhaan, Elberfelderstr. 200. g171

2 Spchr., auch einz., M. Friedrichstr. Näh. E., Carnapstr. 17, I. f2

Verschiedene

Hochparterre, U.-Barm.,
Bitterstr. 74, ab 1. April 1914 zu vm. Bescheid daselbst. v3716

Schöne 3. Etage
(abgeschlossen), nächster Nähe Hardtanlagen, freie Lage, Umstände h. p. 1. April. Näh. Elb., Gartenstr. 14, III. v3743

Schöne Arbeitsräume p. sof. ob. sp. billig. E., Höchsten 72. 15700

Part.-Lagerräume, große und kleine, sof. E., Färberstr. 18, II*

Werkstube
für leichten u. ruhigen Betrieb sofort zu vermieten. Elberfeld, Wiesenstr. 121, 1. Etg. 15690

Mietgesuche

2 gröss. unmöbl. Zimmer
mit Bedienung in bess. Hause sof. ges. Nähe Island bevorzugt. Off. u. E Z 27 postlag. Mülheim-Rhein. f1423

2 unmöbl. Z. sof. od. 1. 4. v. 2 alls. Damen ges., mögl. port. Off. K 228 Fil. E., Marienstr. 1.*

2 Herren suchen per 1. April in Barmen o. Elberfeld in bess. Hause 1101a

Etage
von 4—5 Räumen
nebst Zubehör. Aufwartung im Hause erwünscht. Angebote u. B 836 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Anst. Frl. sucht sof. od. später **2 schöne Zimmer.** Off. unt. E 8604 an die Exp. *

Trockener Lagerraum
für einige Monate ges. Off. mit Mietpreis nach Elb., Altenmarkt Nr. 20, erb. f1431

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Aue 51, 3. Etage: Schlafstelle für Mädchen frei. f3734

Berlinerstr. 85: Einf., faub. möbl. Zimmer mit guter Kost.

Berlinerstraße Nr. 89: Schlafstellen frei. 15671

Bleichstr. 15, II: Schön., groß. Zimmer an 1 od. 2 Herren.

Carnapstr. 15, I.: Pr. Schlafst. mit od. ohne Kost f. j. Mann

Erlenstr. 20, I: G. mbl. Wohn- u. Schlafz. an besser. Herrn.

Grunerstr. 10a, Toreingang: Sch. möbl. Z. mit od. ob. Pens.

Grunerstraße 12: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Felsenstr. 13: Habe i. m. ruh. bess. Hause 2 gut mobl. Z. zu vm.

Friedrichschulstr. 5, pt.: Für 1 j. Handw. pr. Schlafst. Pt.-T.

Grunstr. 7, II.: Hocheleg. möbl. Salon mit Erker u. Schlafz. per 1. 4. 14 zu verm. v3735

Harmoniestr. 6: Möbl. Z. mit Pens. für ord. Handwerker.

Kloßbahn 5a, 1. Etg.: Schöne, saubere Schlafstelle frei.

Kölnerstr. 17, II.: 1 gr., fein möbl. Z.-Schrbt., m. o. ob. Pens. sofort.

Kölnerstr. 31, 3. Et.: Einf. mbl. Z. mit oder ohne Pension.

Königstraße 29, I. Etg.: Kost und Logis für j. M. Woche 12.— Mark.

Laurentiusstr. 29a, Hth.: Möbl. Zimmer sofort oder später.

Luisenstr. 29, II: Frdl. schön mobl. Z. mit guter Pension.

Neviandstr. 36, II.: Kost u. Logis für ord. j. Mann frei.

Nordstr. 37: Kost u. Log., Mittag 50, Ab.-Essen 40 Pf. i. u. a. d. H.

Nordstraße 47, 2. Et. l.: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Uellendahlerstraße 60: 2 saubere Schlafstellen zu vermieten.

Vereinstr. 11, I: Möbl. Z. mit elektr. L. u. g. u. v. Pension.

Wirmhof 3, II., im Zentrum: Möbl. Z. i. bess. H. a. Herrn, v3732

Verkäufe

Freiw. Versteigerung.
Dienstag den 10. März 1914, morgens 10 Uhr, versteigere ich im Hause Vereinstr. 19 in Elberfeld eine Partie gebr. Mob., als: f1414
1 Wäscheschrank, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 6 Stühle, 1 Serviertisch, 1 Marmortisch, 1 Kommode, 1 Chaiselongue, Waschtoilette, Spiegel, Tische, 1 Garderobenständer, Übergardinen usw.
gegen Barzahlung.

Koepchen,
gerichtlich beeidigter Taxator für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld, u. Auktionator in Elberf., Neue Gerstenstr. 23, Fernruf 1887.

Freiw. Versteigerung.
Dienstag den 10. März 1914, nachmittags 2½ Uhr, versteigere ich im Hause Roberstr. 5a in Elberfeld eine große Partie gebr. Hausmobilien, als:
vollst. Betten, Kleiderschränke, Sofas, Tische, Kommoden, Ofen, Kuchenherd, 2 Klappschränke, Waschkonsolen, Stühle, Gaskocher, Anrichte und eine Anzahl kleineres Haus- und Küchengerät
gegen Barzahlung. f1421

Koepchen,
gerichtlich beeidigter Taxator für die Gerichte des Kgl. Landgerichtsbezirks Elberfeld, u. Auktionator in Elberf., Neue Gerstenstr. 23, Fernruf 1887.

Immobilien

Ackergut
im Bergischen, worauf 4 Kühe gehalten werden können, nebst starker Wasserkraft-Anlage, ist wegen Krankheit sofort mit 3- bis 4000 Mark Anzahlung zu verk. 15 Minuten von Post und Bahn entfernt. Vermittler verbeten. Off. unter E 2012 an die Expedition ds. Blattes. v3673

Für Baugeschäfte.
10 Morg. groß. Bauterrain außerhalb, ist zu verk. oder geg. rent. Häuser usw. zu vertauschen. Zu verrechnen sind 547 000 M. Bis 80 000 Mark werden bar gezahlt. Nur Besitzer-Off. u. G 85 an Exp. E., Burgstr. 7. f12

Haus mit Bäckereibetrieb
zu verkaufen. Off. unt. E 2030 an die Exped. ds. Bl. f83

Zwangsversteigerungs-Objekte.

Im **Zentrum von Elberfeld** kommen

zwei Hausgrundstücke

zur Versteigerung, dieselben sind für die 1. Stelle, ev. mit geringen Barmitteln, zu haben. Die Häuser sind gut in Ordnung und ganz vermietet. Interessenten erbitte Mitteilung an **H. Hansfeld,** Bank-Agentur, **Bochum i. W.** d3067

u.900

Godesberg

Wer in ein Haus kaufen oder mieten will, wende sich an den Vorstand des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Godesberg, Geschäftsstelle Moltkestr. 52. Tel. 587.

Wegen Auflösung unserer Gesellschaft ist die an der **Körnerstraße (Wirke)** gelegene, in bestem Zustande befindliche

Ringofen-Dampfziegelei

mit einer **Jahresproduktion von 5 Millionen Hintermauerungssteinen** unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** 15753

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegelwerke Elberfeld i. Lig.
Ges. m. b. H., Mauerchen 1. I.

Hutgeschäft
in bester Lage von Gelsenkirchen, mit oder ohne Lager billig zu verkaufen. Offerten unter K F 5036 an die Annoncen-Expedition B. Tiedmann, Gelsenkirchen. v3731

In einer sehr verkehrsreichen Straße Barmens ist ein besseres **Lebensmittel-Geschäft** wegzugshalber **sehr billig** zu verkaufen. Off. unter B 7110 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Gutgeh. Gastwirtschaft
zu verkaufen, evtl. einzeln. — Näheres G. Hering, Witten-Ruhr, Ruhrstr. 12. v3723

Maschinen

Gut erhaltene f149
Lokomobile,
16 PS., Transmission u. Dampfheizungsanlage sofort billig zu verk. Wilh. Mühlhoff, Mettmann, Wilhelmstr. 62.

Zu verkaufen:
einen 8 PS. **Gasmotor**
einen 5 PS.
sowie einen ½ PS. Benzin-Motor, Alle in tadellos. Zustande.

Daselbst zu **kaufen gesucht:** einen **Elektromotor,** ca. 8—10 PS., einen **Elektromot.,** ca. 5—6 PS., für Gleichstrom, 500 Volt. Off. u. E 2044 an die Exp. g235

Maschinen-Bandstuhl.
1 Bog., 28 Gänge, 18" Spr., 1 Bog., 14 Gänge, 44" Spr., 1 zweisp. Schlag., 28 Gg., 12" Spr., gut erh., bill. Sohngen, Hölkesbde bei Schwelm. 1760

Hobelbank
u. 11 m. Tische billig zu verk. Näh. E., Feldstr. 35, II. h408

2 gebr. Riementische n. Gangen bill. Hottenstein 3 Grenzen. †

13b **Gebrauchte und neue**
Werkzeug-Maschinen
Präzisions-Drehbänke, Fräsmaschinen, Bohrmaschinen, Shaping- und Hobel-Maschinen, Exzenter- und Friktionspressen, Fallhämmer
usw. stets preiswert **sofort ab Lager** lieferbar.
Epstein & Co., Barmen-Rittershausen,
Telephon 4175 und 4375. Mohrenstraße 3 (Gasanstalt).

Gebrauchte
Entnebelungsanlage
für Färberei-Betrieb passend, billig zu verkaufen. Näheres Elberfeld, Arrenbergerstraße 16, part. a535

Bügelmaschine, *
gibt Hochglanz. Einarbeitung kostenlos, billig zu verk. Off. u. E 8602 an die Exp. ds. Blattes

Nähmasch., gut näh., **10 Mk.** Mech. Wohne, E., Marienstr. 31.

Nähmasch., gut näh., umzugsh. für 10 u. 15 Mk. zu verk. Elb., Platenwstr. 36, 2. Etg. Hdl. *

Tadellos erhalt. Schreibmaschine spottb. Elberf., Karlstr. 17. †

Schreibmaschine,
Smith Premier, neu, Modell 10, billig abzugeben. Offert. unter E 846 an die Exped. f1332

Leicht. Straßenrenner, fast neu, u. eleg. **Damenrad** bill. abzug. Mech. Wohne, E., Marienstr. 31. *

Fahrrad, *
in gut. Zustand, bill. zu verk. Näh. Elb., Poststr. 16, 1. Laden

Musikinstrumente

Pianinos. Enorm billig!
Neue, stabile, tonvolle Ware m. voll. Eisenrahmen zu 400 Mk., mit Patent-Krippen-Repetitions-Mechanik zu 450 Mk. 2c. Sämtliche mit Drehstuhl, Pedalschoner, Untersätzen, Schule usw. unter langjähr. Garantie. 15690
1879 **H. Teelen,** 1914
Elbf., Kampstr. 18.

Pianophola
(Piano mit Kunstspiel-Apparat) u. **Blüthner-Flügel** billig zu vk. Arthur Lehmann, Pianofabr., Barmen, Hafnerstr. 6. 893a

Piano-Harmonium,
neu, Umst. halb. sehr bill. zu vk. Pianino, fast neu, 380 Mark. Harmonium mit Harfe 260 Mk. Piano- und Harmoniumhaus Boger, Elbf., Luisenstraße 42.*

Jbach Piano, eingetauscht, K 250, ein and. K 375. **Karl Bongardt,** B., Allee 131. 9d

Mobiliar

Vollst. Laden-Einrichtung
per 1. April zu verk. Haan, Luisenstraße 14. f61

Wegen Geschäftsaufgabe ist eine im guten Zustand befindl.
Backstuben- u. Laden-Einrichtung
für Bäckerei und Konditorei preiswert zu verkaufen. Off. u. E 887 an die Exp. f1449

Gebr. Schaukasten mit Messinggestell., Glasplatten b. Walter Reuter, Elbf., Bachstraße 11a.*

2 gebr., 1 neue Schrenke, Glaser-Schränke, Tische, Stahle wegen Räumung billig zu verk. Handlung, Elberfeld, Bachstr. 81. *

Gut erhaltener
Geldschrank,
1,70 hoch, 0,84 breit, mit zwei Tressors, billig zu verk. Näh. Barmen, Allee 226, Hibbert.

Kompl. Speisez., 180 cm breites Büfett, das a. Musterz. gedient, enorm billig. **Elberf., Friedrichstraße 32,** Möbellager. 15570

Mahagoni-Schlafzimm. m. 180 cm br. Schrank 495 Mk. Elbf., Friedrichstr. 32, Möbellag. 15624

Echter Perser-Teppich (275×325) für 90 Mk. zu verk. Elberf., Luisenstr. 65, 1. Etg. *

Gold., 14kar. Damenuhr, wie neu, bill. E., Kipdorf 10, II. *

Für Hausierer!
Weiße Spitzenreste u. Schürzenbesätze billig zu verk. Barmen, Wichlinghauserstr. 92, Kontor.

Größere Partie
Bandeisen
ca. 18 mm breit, paff. für Kistenschreinereien, billig abzugeben
Elberf., Kaiserstr. 50.

1 Bajazzo-Schießkasten und Zigarren-Automat
bill. zu verk. Hugo Heimbeck, Gevelsberg, Teichstr. 8. f47

Holz-Rolladen,
4,30×3 m, mit Tür u. Stangengetriebe bill. zu verk. Näheres Schwelm, Ostenstr. 64. g11

Tafelwage *
m. Gew. billig. E., Windstr. 22

Photographie.
Tageslicht-Vergrößer.-Apparat u. Projektionsapparat billig. * E., Burgstr. 5, Delikatessen-G.

Eine größere Anzahl
schwerer Kisten,
die s. Verpacken von Maschinenteilen gedient haben, billig zu verkaufen. Barmen, Schwarzbachstraße Nr. 19. 1134a

Tiere

Brauner Wallach,
im 10. Jahre alt, billig zu verkaufen. Karl Brüning, Gevelsberg, Teichstraße Nr. 39. †

Aelteres Wagenpferd,
Oldenburger, zugfest und brav, sehr flott, für 900 Mk. zu verk. Barmen, Rödiger u. Carnaperstr.-Ecke, Kohlenhandlung. t6

Weg. Nachz. beste melke u. trag. Kühe
zu vk. Tausche auch auf mangle u. d. Herbst melkwerdende. E., Langensiepen, Krudenscheid bei Neviges. f173

Größere u. kleinere 1109a
Schweine
zu verk. Barmen, Rübenstr. 54.

1 schöne Schw. Ziege bill. Lichtenplatz B., Kurfürstenweg 33. †

Dobermann,
Hündin, schwarz, 9 Monate, prima Stammbaum, sehr wachsam, **billig abzugeben.** Hündin kann in Elberfeld vorgeführt werden. Blank, Weltersbach, Witzhelden (Rheinl.). d3205

Für Jagdliebhaber.
Braune, langhaar. Teckelhündin, 2 J. alt, prima Stammbaum, für 40 Mk. zu verk. Näh. B., Wichlinghausen, Waisenstr. 53. †

Kaufgesuche

Verkaufl. Wohnhäuser, Wirtschaften, Geschäfte
jegl. Art für sich fortlfd. meld. Reflekt. gef. Gefl. Offert. erb.
C. Basler, Elberf.,
Hofaue 74, I. Referenzen.

Vertaufe werd. fortlfd. erzielt. * **Mietshaus,** *
in gut. Zustande, v. Erbauer zu kaufen ges., wenn Grundstück, 550 □m groß, in prima Lage, weiches verbb. v. Besitzer nicht ausgen. w. kann, mit i. Tausch genommen wird. Schriftl. Off. u. E 7084 an die Exp. ds. Bl.

Suche innerhalb Elbf. ein **Haus,**
einschl. 3 Morgen Land, zu kaufen. Off. u. E 8477 an Exp. *

Gummibandstuhl, *
4 Meter innere Weite, oder Bandstuhlrumpf zu kaufen ges. Off. unter E 2051 an die Exp.

Mangel
zu kaufen ges. Off. mit Preis u. E 881 an die Exp. f1425

Last-Auto,
3—400 tons Tragkraft, möglichst niedrig gebauter Plateauwagen, neu oder gebraucht, a240
zu kaufen gesucht.
Off. u. S I. 1251 durch **Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Köln.**

Regal u. Theke, gut erh., zu kaufen ges. Elb., Bachstr. 54. *

Gebr. 1- u. 2schl. Bettst. m. M. sow. Möbel all. Art kft. zu hab. Pr. Rub, E., Gesundheitstr. 30.*

Gebr. Federbett u. Kleiderschr. ges. Off. u. E 8459 an Exp. *

Kaufe jeden Posten gebr. Möbel, Betten, Herde, ganze Haushaltungen. Müller, Elberf., Gesundheitstr. 25, Tel. 4532. *

Gebr., gut erh., 2fig. Schreibtisch ges. Off. m. Pr. u. D 375 an die Fil. ds. Bl. Kleeblatt. *

Gut erhaltene f1450
Ziehkarre
zu kaufen gesucht. Off. unter E 888 an die Exp. ds. Blattes.

Weißer Herd,
Waschmasch., Gasherd zu kaufen ges. Näh. in der Exp. f110 *

Gebr., aber noch gut erh.
Gig oder Break
zu k. ges. Off. u. K 116 an die Remscheid. Kirchstr. 7. f2

Gebrauchter Handwagen,
für Bäckerei geeignet, zu kaufen gesucht. G. A. Pieri, Am Berg bei Silschede. *

Partieposten in Gummiband und Schuhriemen
kauft stets gegen Kasse 928
Hermann Voorgang,
Duisburg, Kurzwaren en gros.

Metallgesp. Bastgarn,
Partieposten zu kaufen gesucht.
Emil Schnacke, Berlin 19.

Der beste Zahler von Elberfeld f. getr. Kleider, Schuhe, Möbel etc. ist Schwarz, E., Friedrichschulstr. 6. Komme nach auswärts. *

Zahle
für getr. bessere Anzüge bis 50 M
Ueberzieher . . . . . bis 25 M
Joppen, Hosen . . . . bis 10 M
Mod. Damenkleid. h. Preise. *
Gefl. Offerten **Tel. 4232.**
Lichtmann, Elbf., Wilhelmstr. 21

Zwirn-Kettreste.
Off. erb. u. E 8372 an Exp. *

Für künstl. Zähne u. Gebisse
wenn auch alt und zerbrochen, zahle **Gebiß bis 25 Mk.** und fürs **mehr für Uhren, altes Gold, Silber zahlt die höchsten Preise Frau Berl, E., Wilhelmstr. 27.***

Schießautomaten „Loreley"
zu kaufen gesucht. Off. unter E 2031 an die Exp. b5

Aufhängbare Balkenwage
für Wiegkammer zu kaufen ges. Off. unter B 7106 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. *

Sofort Geld. Kaufe jed. Posten Zigarren, Tabak u. Zigaretten. Off. unter E 828 an die Exp. *

Neu-York.
Alte Ansichten von Amerika, bes. Neuyork, auch Schiffs- u. Schlachtenbilder, zu k. gesucht. Postkarten-Photographien ausgeschlossen. Off. unter B 7139 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche,
Unterzeuge usw. kaufen Sie **ganz besonders vorteilhaft** wegen Ersparnis der großen Geschäftsspesen im
Wäsche-Muster-Lager
Barmen, Mittelstraße 19, II. Etage. — Telephon 2150.
Auf Wunsch werden Ihnen die Muster zugeschickt. 309

Neu eröffnet
Billiger
Möbel-Verkauf!
Für Brautpaare
billigste Einkaufsquelle
Um empfohlen zu werden, verkaufe ich ganze Wohnungs-Einrichtungen, auch Einzelmöbel, **zu konkurrenzlos billigen Preisen.**
Ein Versuch wird überzeugen. Wenig Geld, schwere Ware. 140
Auf Wunsch Teilzahlung gestattet!
Möbel Kraus
Elberfeld, Hofkamp 10,
Ecke Deweerthstraße

Amerikanisches
Roll-Pult
sehr gut erhalten, bill. zu verk.
M. Samuel,
Elberfeld, Altenmarkt 2. 190

Dipl.-Schreibtisch, eich., bill. zu verk. L., Wichl., Schulstr. 11. †

Gebr. Herde, Klappschr., Büfett u. Küchenmöbel w. Raum. bill. zu v. Handl., E., Bachstr. 81.*

Gebrauchter Herd *
bill. zu verk. E., Erlenstr. 52.

Zinkbadewanne, Kinderwag. z. liefern, Gaskocher, Hektograph billig zu verkaufen. E. Küpper, Barmen-R., Jägerstr. 65, I. †

Diverses

Flachwagen
zu verk. Firma E. Will, Barm., Werterbergstraße 39. 1124a

Feder-Kastenkarre, a. f. Milchh. u. Bäcker geeignet, zu verkaufen. Buntrock, Barmen, Roßstr. 5. †

Sie kaufen **prima neue Herren-Hosen** f. 2.40—5 Mk. bei Cleffmann, E., Bachstr. 7, 1 Tr. *

Nicht abgeholt:
Getragene guterhaltene **Anzüge** b. **Singer,** Altkandel, Plünderungs-Sammelstelle, Elberfeld, Wilhelmstraße 30.

Größere Briefmarken-Sammlung zu kaufen gesucht.
Offerten unter E 8369 an die Exped. d. Bl. erbeten.*